V. SS. 636 (4

Maria Hülff ob Passau

Der Jmmer Fliessende Gnaden-Bronn/

Deren

Wunder/ und Gnaden-Wasser/ welche durch GOttes Güte und Allmacht/ dann durch die Verdienst und Fürbitt seiner allerseeligsten Jungfräulichen

Mutter Maria/

Als

Wahren Bronnen über viel/ und unterschiedliche in ihren Geist- und Leiblichen Anligen/ von 1687. biß 1710. inclusivè außgegossen worden.

Vierter Theil.

Cum Licentia Superiorum.

Gedruckt zu Passau / bey Maria Margaretha Höllerin Wittib / Anno, 1714.

136 : D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

DEDICATION
An die allerseeligiste Jungfrau und Mutter GOttes.

MARIAM

Unser allergnädigisten Käyserin / Königin und Frauen.

DEmnach der Weltberühmte Römische wohlredner Cicero seinem Geduncken nach / dem ersten Römischen Monarchen Julium Cæsarem mit seiner zierlichen Wohlredenheit / seiner Meynung nach-

gleich/

gleichsamb in die Wolcken erheben wolte/ gienge doch endlich der Schluß dahin/ da er sagt: Nulla de virtutibus tuis nec gratior, nec mirabilior misericordiâ. Anzudeuten/ daß ob zwar du O Kayser mit vielen/ ja gleichsamb unbeschreiblichen Tugenden begabt/ und geziret bist/ so ist doch auß all selben kein grössere/ kein wunderbahrlichere/ als deine übergrosse Barmhertzigkeit.

Eben also können wir von dir sagen O MARIA! Du übergebenedeytiste Mutter Gottes/ und Königin Himmels und der Erden/ ob du zwar bist speculum sine macula DEI Majestatis, & imago bonitatis illius, ein Spiegel ohne Mackel der Majestät Gottes/ und ein Bildnuß seiner Güte.

Ob du zwar bist Vorsichtig/ Mäch-

Mächtig/Gütig/Getreu/Gerecht/ ja der höchsten Reinigkeit begabt/ tamen de virtutibus tuis, nec admirabilior nec gratior misericordiâ, so übertrifft doch all deine von Gott gegebene Attributen/Tugend/und Eigenschafften deine Barmhertzigkeit gegen uns armen mit allerhand Gebresten behafften Menschen/wie solches dein grosser Liebhaber/und Diener der H. Bernardus Ser. Signum magnum, uns allen zu sondern Trost hinterlassen/ indem er sagt omnibus omnia facta est. Sapientibus & insipientibus, omnibus sinum misericordiæ aperit, ut de plenitudine ejus accipiant universi, captivus redemptionem, æger curationem, tristis consolationem, peccator veniam, justus gratiam, O MARIA! du bist allen alles worden. Den Vernünf-

nünfftigen und Unvernünfftigē/ du eröffnest allen die Schoß deiner Barmhertzigkeit/ auff daß alle und jede von der Völle deiner Güte schöpffen sollen/ nemblich die Gefangene die Erledigung/ der Krancke die Gesundheit/ der Betrübte einen Trost/ der Sünder die Verzeyhung/ und der Gerechte die Gnad.

Demnach Romulus die Stadt Rom erbauet/ hat er sie auch mit diesen Titl begnadet/ daß sie soll seyn ein allgemeine Freystadt/ und ein Zuflucht-Ort aller nothleydenden Menschen/ zu diesen Zill und End/ liesse Romulus in seinen gantzen Römischen Reich ein General-Edict außgehen/ daß alle Betrübte/ alle Vertribene/ alle Verwissene/ alle zum Todt verurtheilte/ alle Bekūmerte/ alle Presthaffte/

haffte / und Krancke alle Arme und Nothleydende Menschen sich solten nacher Rom verfügen / alldorten solle einen jeden nach seiner Noth geholffen werden; dahero wird Rom noch auff heutigen Tag Patria Comunis omnium hominum ein allgemeines Vatterland aller Menschen genennet. Dem Lateinischen Sprichwort nach pflegt man vor Jahren zu sagen / non omnibus licet adire Corinthium. Es ist nit möglich / daß ein jeder kan nacher Corinthium kommen / dann der Weeg ist zu weith / und zu gefährlich / also kan ich auch wohl sagen / non omnibus licet adire Romam, es ist auch unmöglich / daß wir alle nacher Rom / als zu einem allgemeinen Zuflucht-Ort kommen können / wo werden dann die Hilff suchen die Arme /

 Kran-

Krancke und Betrübte? wo werden wir unsere Zuflucht nehmen in Kriegs-Gefahren? wer wird sich unser annehmen / vor allen Anfahl der Feinden beschützen?

Trösten können wir uns alle mit dem / daß gleich wie der Allmächtige GOtt in alten Testament Josue am 21. für die Verbrecher und Ubelthäter gewise Freystädte verordnet habe / als bey der Stadt Jericho, die Stadt Bason, Mison, Jason, Ichrison, und Mephat, Item / Romoth, Mahanim Hesbon, und andere mehr. Also hat GOtt auch in dem Neuen Testament / allen und jeden Menschen und Geschöpffen ein gewisses Asylum, und Zuflucht-Ort verordnet. Und diesen von GOtt uns Menschen geordnetes allgemeines Asylum und Zuflucht-

flucht-Ort / bist du O überseeligste Mutter GOttes MARIA! wie es von dir bezeuget / Richardus à S. Victore: sicut Roma est Patria Comunis omnium, sic tu MARIA cunctos suscipis, pro omnibus exoras & omnibus es Refugium, gleich wie Rom ware ein allgemeines Vatterland aller Menschen / also nihmest auch du O MARIA alle an / du bittest vor alle / und bist allen ein allgemeines Zuflucht-Ort / O glückseelige Freystadt O seeligistes Zuflucht-Ort MARIA, MARIA! du bist wahrhafftig der wahre Ceder-Baum unter dessen Schatten alle Sünder sicher Ruhen / und von den ewigen Feuers-Flammen sicher seyn. O MARIA! du bist daß wahre Schiff / salutum & refugium, du Heyl und Zuflucht. O MARIA! du bist

ein wahre Freystadt auß den Städten Bason, und Mison, unter deren Protection ein jeder Sünder gewiß findet/ tu es civitas refugij omnibus ad te confugientibus. O MARIA! du bist daß wahre Zuflucht-Ort allen die zu dir fliehen / nicht nur zu Loreta in Italien / nit nur zu Einsidl im Schweitzerland / nit nur Zechdochau in Pohln / nit nur zu Heiligenberg in Böhmen / nicht nur zu Zell in Steyrmarck / Tafferl in Unter- und Schartten in Ober-Oesterreich / nicht nur zu Alten-Oettingen in Bayren; sondern auch allhier auff dem Berg ob Passau genannt MARIA Hülff / da / da bist du nicht allein ein allgemeines von GOtt verordnetes Zuflucht-Ort / als denen die zu dir fliehen / nicht allein ein gu-

ter Lustgarten und immer scheinende Gnaden-Sonn / sondern auch ein immerfliessender Gnaden-Bruñen von welchem bereiths biß 92. Jahr unabläßig die überhäuffte Gnaden-Wasser hast fliessen lassen / wordurch viel tausend an Seel und Leib betrangte Menschen durch dich O MARIA Hülff! ist geholffen worden. Dessen dann viel tausend Wahrhaffte Zeugnuß geben / nicht allein so viel in deiner heiligen Capellen auffgerichte silber- und gemahlene Opffer-Taffeln / sondern auch viel tausend lebhaffte Zeugen / welche nicht allein in den ersten / andern und dritten / sondern auch in diesem vierdten in Druck gegebene Wunder- und Gnaden-Büchel Anno 1686. biß auff 1713. exclusivè zufinden seynd. Welches wir

dir

DEDICATION

dir O MARIA Hülff! zu höchst schuldigister Danckbarkeit hiemit demüthigist offerieren und Dediciren, auch durch diese alle / durch deine Allmögenheit bey GOtt allhier so groß gewirckte Wunder und Gnaden der gantzen Welt offenbahr machen wollen / damit GOtt / der durch dich solche gewürcket hat / neben dir von Ewigkeit zu Ewigkeit gelobt / geehrt / und geprisen werde / Amen.

Datum Passau / auff dem Maria Hülff-Berg / an dem Fest Annuntiat. B. V. M. den 25. Martij A. 1714.

Deine unterthänig gehorsambste

PP. Capucini daselbst.

Vor-

Vor-Red an den gutherzigen günstigen Leser!

DJe Göttliche Providenz und Vorsichtigkeit GOttes ist neben viel andern auch sattsamb auß diesem abzunehmen / indeme er uns Menschen fast in allen Ländern heylsamme Wasser-Brunnen erschaffen / und verordnet hat / Anno 1608. ist in Meissen bey der Zweintz ein Brunn erfunden worden / dahin die Leuth schier von allen Orthen gereist und dessen Wasser man weith und breith verführet / und verkaufft hat / wer dasselbe in Trincken und Baden recht gebraucht / der ist in kurtzen von seiner Kranckheit genesen und wieder Gesund worden / so werden dergleichen noch heut zu Tag auch in unsern Ländern gefunden: Als in der Costein in Saltzburger Gebieth / in Töplitz- und Carls-Bad in Böhmen / zu Baaden in Oesterreich / zu Ofen in Ungarn / auch zu Eger / Prixen / Bilina und anderswo heylsame Saurbrunnen / allwo dann der allgütige GOtt die Wasser auß der Erden last entspringen und hervor quelen / denen er ein solche ungewöhnliche Krafft / und Würckung gegeben und mitgetheilt / daß sehr

viel

viel/ denen die Leib-Artzt/ das Leben bereiths abgesprochen/ die erwünschte Leibs-Gesundheit hierdurch erhalten haben.

Es hat aber der vorsichtige GOtt nicht allein vor unsern Leib/ sondern auch vor unsere Seelen dergleichen Brunen verordnet/ und zwar viel andere zu geschweigen/ auff diesen Berg Höchst ob Passau haben uns Anno 1620. zwey sonderbahre wunder würckende Brunnen eröffnet/ und hervor gethan/ von welchen das Wasser der Gnaden biß auff gegenwärtige Stund gantz häuffig hervor quälet/ so wohl zum Heyl der Seelen als des Leibs. Der Erste Gnaden-Brunn ist Christus JEsus in dem Hochheiligen Sacrament des Altars/ wie es bezeigt/ der hocherleuchte Cornelius â Lapide in Joan 7. Christus est fons aquæ vivæ id est, gratiæ vitalis & vivificæ juxta illud Psal. 35. Quoniam apud te est fons vitæ. Christus ist der Brunnen des lebendigen Wassers/ das ist der lebendigmachenden Gnaden/ lauth des 35. Psalm Davids/ bey dir ist der Brunnen des Lebens/ wie dann gedachter Cornelius in sein Comment. über das 1. cap. Joan. abermahl meldet/ über die Wort Christi/ Vade & lava te in natatoria Siloe: Christus est fons gratiarum, qui sua Charismata quasi per rivos in fideles emanat, & distribuit, juxta illud Joan. 12. Haurietis aquas in gaudiò de fonte Salvatoris, das ist: Christus ist ein Brunn der Gnaden/ welcher seine Gaben gleichsamm wie

Bäch

Bäch in die Glaubige außgiest / und außtheilt / lauth der Bekanntnuß Isaiæ 12. Ihr werdet das Wasser mit Freuden trincken / von dem Brunnen des Erlösers. Weswegen der Prophet Isaias am 55. rueffet omnes sitientes ad aquas, alle so wohl edl als unedl / reich und arme die ihr Durst habt / kommet zu disen Wasser; ja Christus selbst / als der Brunnen des Lebens ladet uns selbsten ein Joan. 7. Si quis sitit veniat ad me & bibat, dann da ist das wunderlich Krafft-Wasser ex qua si quis biberit, non sitiet in æternum, auß welchen der da trincket / wird keinen Durst haben in Ewigkeit.

So fern aber ein und anderer wäre / der sich nit getrauete wegen grösse der Sünden zu erst gemeldten Göttlichen Gnaden-Brunen hinzu zugehen / Ecce fons alius qui de domo Domini egreditur, sihe! da ist ein anderer Brunnen / welcher außgehet von dem Hauß des Herrns / das ist: welcher alle Einflüß von dem ersten empfanget / und dieser anderter Brunnen ist niemands anderer als MARIA die überseeligste Mutter GOttes allhier Maria Hülff genannt / von diesem bezeuget das hohe Lied Salomonis Cant. 4. Fons hortorum, puteus aquarum viventium: MARIA ist ein wahrhaffter Garten-Brunnen / ein Brunn-Quell der lebendigen Wasser / Maria est plena aquâ gratiarum tanquam fonti proximus fluvius sagt der mehr ermeldte Cornelius

in

in Lucam, dieser Brunnen/ MARIA ist gantz mit Wasser der Gnaden / als gleichsamb ein Fluß der Nächst bey einen Brunnen / von welchen er sein Wasser her hat / dann es ist gewiß der allgemeinen Erfahrnuß nach / daß alle Brunnen dieser Welt / von sich selber kein Wasser konten hervor geben/ so fern sie nit von andern und zwar von dem unergründlichen Meer selbsten / ihre durch die Brunn-Ader unerschöpffliche Einflüß erhielten. Eben auff solche Weiß hat auch dieser wahrhaffte Brunnen MARIA ihre unerschöpffliche Einflüß der Gnaden / nicht von sich selber / sondern von dem Meer / nehmlich von GOtt / wie der heilige Apostel Jacobus bezeuget: Omne datum optimum, & omne donum perfectum de sursum est, descendens â Patre luminum. Alle gute Gaben und Gnaden kommen von oben herab von dem Vatter der Liechter. Weilen nun aber diß unerschöpffliche Meer der GOttheit durch die Menschwerdung sich gnädiglich in einer Person vereiniget mit der Menschheit Christi / so folget daß dieselbige Menschheit/ die gedachte Gnaden-Quell seye / in welche das Meer zu allernechst / und zum ersten einflüsset / indeme aber auch die Menschheit Christi / mit der GOttheit vereiniget / unione Hypostatica, wie die Theologi reden / ihre Residentz und Wohnung nirgends anders wohin genommen hat/ als unter daß allerreineste Hertz in dem Leib MARIÆ seiner hoch-gebenedytisten Mutter. So

ist

ist dann auß deme wiederumben zuschliessen/daß MARIA müsse so viel seyn/ als ein Brunnen dieser Göttlichen Gnaden Wasser-Kunst/ sintemahlen Sie die wahre Gottheit und Menschheit Christi in ihr besitzet. Das Meer der Gottheit/und die Quell der Menschheit fliessen in ihr als ein hierzu verordneten Brunnen ein/ von diesen mit Gnaden-Wasser gantz erfülten Brunnen MARIÆ fliessen folgends die Gnaden-Wasser Gottes/ weiters theilen sich der gantzen Christenheit auß/ kommen einem jeden reichlich zu/der ihme solche gebührender massen schöpffen und ihme zu Nutz machen will. Dann MARIA est fons irrigans superficiem terræ der Brunnen/ omnibus effluens, allen nach genügen ihre Gnaden-Wasser ertheillet. Dahero zu diesen Marianischen Brunnen rueffet der heilige Augustinus: gratia es plena MARIA, quam apud DEUM invenisti, & hanc per totum mundum effundere meruisti, du O MARIA bist ein Brunnen mit dem Gnaden-Wasser/ welche von GOtt in dir eingeflossen/gantz erfüllet/und dieses Gnaden-Wasser hast du verdient in der gantzen Welt außfliessen zu lassen.

Mehr aber Specificè eigentlicher von dem Uberfluß oder Völle der Gnaden-Wasser/ welche in dem Marianischen Brunnen geflossen/ zu reden/oder zu discuriren/ machen die Theologi oder Gotts gelehrte/ absonderlich der Englische Doctor Thomas und Albertus Magnus, ein

solche Abtheilung/ sagend daß MARIA mit einer dreyfachen Völle von GOtt seye begabt worden/ eine wird genannt plenitudo sufficientiæ ein genugsamme Völle/ die hat er ihr geben/ gleich in dem ersten Augenblick ihrer Erschaffung und Heiligung. Die andere Völle plenitudo abundantiæ & affluentiæ mit dieser ist sie angefült worden/ in demselben Augenblick/ da sie den Sohn Gottes in ihr empfangen/ und mit dem H. Geist vermählt wurde. Die dritte Gnadens Völle wird genennt plenitudo singularis Excellentiæ, mit der sie ist angefüllet worden/ an ihren seeligen Ende/ da sie von dieser/ in die andere Welt auffgenommen wurde/ ja nicht allein diese/ sondern alle Göttliche Gnaden-Wasser seynd in diesen gebenedeyten Brunnen MARIÆ eingeflossen/ wie es bekennet der Seraphische Vatter Bonaventura p. 3. de B. V. Domina nostra sagt er habuit omnia DEI Dona, quæ in alijs sanctis sunt divisa, unde dicit: plenitudo Sanctorum detentio mea. In MARIAM seynd alle Gaben/ und Gnaden Gottes eingeflossen/ welche in andern Heiligen zertheilet seynd. Darumben sagt sie selber: in der Völle der Heiligen ist mein Auffenthalt.

Diesem stimmet bey der in MARIAM gantz verliebte H. Bernardus, dahero Ser. de Nat. Virg. also sagt: Totius gratiæ plenitudinem DEUS posuit in MARIA, ut proinde si quid spei nobis est, si quid gratiæ, si quid salutis ab eâ noverimus

mus abundare. GOtt hat die Völle seiner Gnaden-Wasser / in diesen Brunnen MARIÆ eingegossen / damit / was immer wir hoffen von Gnaden und Gaben / von Heyl und Seeligkeit / sollen wir wissen / das es durch sie auff uns / wie auß einen Brunnen herabfliest. Als wolte Bernardus sagen / wiewohlen der allmächtige GOtt seine Gnaden unmittelbahr uns kunte mittheilen / so will er deñoch / daß nit anderst als durch MARIAM geschehen solle / dann sie ist der jenige Bruñen / von welcher alle Gnaden entspringen.

Glückseelig derohalben dieser Berg ob Passau / alldieweilen nicht allein GOtt sich selbsten / als der Ursprung hieher gesetzt / sondern auch noch einen andern Brunnen nemblich MARIAM dahin geordnet / damit alle und jede in ihren Anligen das Wasser der Gnaden erschöpfen können / zu diesen Brunnen omnibus patet aditus, ist ein offner Zugang / und glaube sicher / das tausendmahl ehender das Wasser des unergründlichen Meers / als MARIÆ Gnaden-Wasser erschöpffet werde.

Bey diesem Marianischen Gnaden-Bruñ auff dem Berg ob Passau / befinden sich 8. denckwürdige Schilte / so mit Sinnschrifften beziert seyn / in dem ersten stehen diese Wort accipe gratis, hie von diesen Brunnen kan man alle Güte der Seelen und Leibs schöpffen In dem andern quidquid libet, da kan man schöpffen nach belieben. In den dritten Cuilibet patet, dieser

Brunnen stehet allen offen. In dem vierdten: aqua mundissima, MARIA ist ein Christall Klares-Wasser. In dem fünfften: limas nunquam dieses Wasser ist niemahls mit einen Sünden Letten verunreiniget gewesen. In den sechsten: lugiter & largiter, ohne Unterlaß und reichlich / weilen man nemblich mittls des Ampers einer heiligen Andacht die Gnaden-Wasser / zum Heyl Leibs und der Seelen / hier schöpffen und geniessen kan. In den sibenden: imbecilles corroborat, den schwachen Menschen/absonderlich in den Todt gibt dieses Gnaden-Wasser ein sonderbahre Stärcke. In den achten Schilt stehen diese Wort: si venies, invenies, wann du wirst kommen zu diesen Brunnen/ wirst in Werck finden / was du bißhero vernommen / welches vil tausend und tausend betrangte und Presthaffte Menschen bezeugen / so mit vertrauten Hertzen zu diesen Gnaden-Brunnen MARIA Hülff geseufftzet/ von all ihren Kranckheiten/ Elend/ und Betrübnussen / seynd durch dero Hilff und Beystand erlediget / ja wohl gar / dem unersättlichen Todt auß seinen Rachen herauß gerissen worden.

Wie der günstige Leser nicht allein genugsamb erfahren / auß denen drey schon vorhero zusammen verfaßt / und in Druck verfertigten Gnaden- und Wunder-Büchlein / so Intitulirt seynd: Das Erst und Andere MARIA Hülff ob Passau Gnaden-Lustgarten: Das

Dritte

Dritte MARIA Hülff ob Passau immer scheinende Gnaden-Sonn / sondern hiemit hat er auch das Vierdte zu handen unter dem Namen und Titul / MARIA Hülff ob Passau Gnaden-Bronn / in welchem begriffen werden biß 328. Wunderthaten und grosse Gnaden / welche so vielen bey diesen Marianischen Gnaden-Bronnen von Anno 1687. biß auff 1710. inclusivè durch die allmögende Fürbitt der überseeligisten Mutter GOttes MARIA Hülff ob Passau zu theil worden seynd.

Ipsa est adversis comune in rebus asylum
Cuilibet hoc dico: confuge, tutus eris.

Das ist:

Fliehe zu MARIA, O lieber Christ /
Wann du wohl wilst sterben.
Dann sie ein Zuflucht aller Sünder ist /
Die keinen last verderben.

Gründlicher Bericht/

Wann/und auß was Ursachen das heilige und Gnadenreiche GOtts-Hauß MARIA-Hülff ob Passau sey fundirt und erbauet worden/ wie auch / woher das Gnaden-Bild kommen.

SO vil wir auß glaubwürdiger / frommer / und die alleinig GOttes / und seiner allerliebsten Mutter Ehre suchen / sonderlich aber einer Geistlichen/ Ihro Hochw: von Schwendi/damahls Ihro Ertz-Fürstl. Durchl. Leopoldi Ertz-Hertzogen zu Oesterreich / Bischoff zu Passau/ rc. Administratoris und Thomdechanten Fundatoris seel: als deme er alle seine Hertzens-Geheimbnuß diser Sach treulich geoffenbaret / sehr vertrauten Persohn / Zeugnuß haben können: Wie auch / und zwar fürnemblich auß einem / von Ihro Hochwürden Herrn Fundatore seel: noch bey Dero Lebzeiten schrifftlich / mit eigener Hand und Insigel verfertigten/auch mit Zeugen genug-

genugsamb bekräfftigten und auffgerichten / doch erst nach seinem Todt / weilen er solches bey Leb-Zeiten nicht haben wolte / eröffneten Instrumento, klärlich kan bewisen werden / hat sich der Anfang und Ursprung diser heiligen Capellen auff folgende Weiß begeben:

LEOPOLDUS, Ertz-Hertzog zu Inßbrug / mildseel: Gedächtnuß / verraisete einsmals nacher Dreßden in Sachsen / in der Mainung / selben Chur: und Lands-Fürsten zu besuchen / wo jhme dann under andern nach Würdigkeit erwisenen Ehren / auch die Kunst- oder Schatz-Kammer gezaigt worden: In diser sahe er neben anderen künstlichen und schönen Sachen ungefehr / oder mehrer zu sagen / auß sonderbarer Anordnung und Schickung Gottes / ein gemahlte Bildnuß MARIÆ der Jungfrauen / (und zwar eben das jetzt im Hoch-Altar bey MARIA-Hülff ob Passau in einer silbernen Ram eingefaßten Gnaden-Bilds sein Original / so diser Zeit zu Ynßbrug in einer zur selben Ehr erbauten Capell wird auffbehalten) dise gefiele jhme dermassen wol /

wol / daß / uneracht ihme von andern an-sehenlichen Sachen die Wahl zu begehren gelassen / er gleichwol nichts anders auß al-len / als dises Maria-Bild zu haben ver-langte / gleich wie der prave Held Samson / Judit. am 14. da er zu Timnath bey denen Philisteern ein schönes Weibs-Bild geseh-hen / und solches von ihren Eltern zur Ehe zu haben begehrte / sie jhme aber andere noch adelichen Geschlechts antrugen / wol-te er doch durchauß deren keine / sondern sagte zu dem Vatter : Hanc mihi accipe, quia placuit oculis meis : Vatter / dise nimb mir / dann sie meinen Augen gefallet. Und gleich wie die Eltern deß Samsons dazu-mahlen nicht verstunden / daß dises deß Sohns so inständiges Begehren von Gott herrührte / Parentes autem ejus nesciebant, quòd res à Domino fieret. Ebnermassen war der Zeit Jhro Durchl. höchstseel: Ge-dächtnuß deß Bilds so eyfferigen Begeh-rens noch unbekandt / und verborgen / ja er selbsten wuste nicht / daß solches auß ge-haimer Eingebung GOttes herkäme / und ins künfftig durch dises Bilds sein Copey / als

als das jetzige Gnaden-Bild / GOtt der Allmächtig so grosse Wunder und Zaichen würcken wolte.

Nachdeme derowegen Ihr Durchleucht höchstseel: Gedächtnuß das Bild auff Ihr Begehren erhalten / und solches mit Ihnen nacher Passau / als der Zeit selbigen Hoch-Stiffts Bischoff / gebracht / dises aber Herr von Schwendi seel: ersehen / hat er sich in Ansehung desselben dermassen verliebt / und ist durch die Schöne und Anmütigkeit der Mutter GOttes Bildnuß also gefangen worden / daß Er nicht anderst gedacht / als (weil er das Original nicht haben könte) wie Er auff das wenigst ein Copey darvon überkommen möchte / die Er dann auch mit der Zeit erhalten / und das Original lassen abcopieren.

Dise Copey nun hat Er lange Zeit in Seiner Kammer gehabt / unnd selbe mit höchster Andacht / auch täglichem Gebett möglichsten verehret / unnd so vil wir auß glaubwürdiger Persohnen / die da maistens umb Ihn waren / Außsag vernommen / offt vor gedachtem Bild mit wainenden Augen

knyend unnd bettend vermercket worden. Under diser Zeit pflegte Herr Fundator seel: offtermahls auff den Abend in einen/ ausser der Yhnstatt an dem Yhn-Strohm gelegenen/ und Jhme/ als der Zeit Bruck-Herrn/ zugehörigen Garten zu fahren. Einsmals da Er sich also in Seinen Gedancken in gedachten Garten befande / und seine Augen gegen dem heiligen Orth MARIA-Hülff / dazumahlen aber noch ein Wildnuß / und unformlicher steinächtiger Berg / erhebte / sihet Er vil unnd unterschiedliche Liechter / also in der Ordnung gerichtet / als wann sie processionaliter herumb giengen / dessen Er sich dann nicht ein wenig / als ob einer seltzamen und ungewöhnlichen Sach / entsetzet / sonderlich weil Er diser Zeit deß Gesichts oder Vision sein Gehaimbnuß nicht verstunde / und ob solches von GOtt/ oder von dem bösen Feind / welcher sich offt in einen Engel deß Liechts verstellet/ herkäme/ billich zweifflen kundte / liesse es doch also seyn / und erwartet mit Gedult / was etwann ins künfftig sich noch weiter möchte begeben. Es stunde nit lang an / da fahrt

Er

Er wider seiner Gewonheit nach in obgedachten Garten/und sihet eben das vorige Gesicht mit den Liechtern / als wann sie in einer Procession auff dem Berg herum giengen / doch empfande Er in Anschauung selbiger nicht wie das erstemahl einen Schrocken / sondern vilmehr ein innerliche Freud und Trost Seiner Seelen. Und eben dises ist unter andern auch ein Kennzeichen / ob die Erscheinungen von GOTT oder dem Teuffel herkommen / dann die von GOtt herkommende anfangs ein Schröcken/und hernach eine Freude / die vom Teuffel aber ein Trost und betrügliche Sündigkeit /darauff aber Schröcken unnd Forcht verursachen.

Uber das fahret Herr Fundator seel: noch öfftermalen in mehr besagten Garten / und sihet allezeit widerumb das / was er zuvor gesehen / nemblich die Liechter also ordentlich/als in einer Procession, auff dem Berg herumb gehen / in deren Anschauung Er sich weiter gantz unnd gar nicht mehr entsetzet/sondern immerzu grösseren Trost und Freud Seiner Seelen darob empfunden.

Zu

Zu mehrer Bekräfftigung aber diser deß Herzn von Schwendi seel: gehabten Gesichter mit den herumb gehendē Liechtern / ist zu wissen / daß sich umb selbige Zeit hier zu Paßau etliche fromme und andächtige Persohnen / denen billich Glauben zu geben / befunden / welche bey ihren Gewissen bekennet / daß sie eben dergleichen Liechter / und in solcher Gestalt / wie es Herr Fundator seel: auff dem Berg herumb gehend / gesehen / under denen sonderlich auch eine / die hernach die Welt verlassen / und in ein Closter gangen / vilmahlen an den Sambstag-Nächten und der allerseeligsten Jungfrauen MARIÆ Fest-Abend sehr liebliche / unnd mehr Englisch als Menschliche Musicas, so wol Vocales als Instrumentales auff dem Berg gehöret / einsmahls auch die glorwürdigiste Jungfrau und Mutter Gottes MARIA mit vilen adelichen Jungfrauen beglaittet / in grossen Glantz und Herrlichkeit auff dem Yhn-Strohm biß unterhalb der Brucken abfahrend / und alsdann widerumb verschwindent gesehen.

Weilen derowegen GOtt der Allmächtige

tige offtgedachtem Herrn von Schwendi seel. durch dise / jhme und andern auff dem Berg gezaigte Liechter / seinen Willen genugsamb geoffenbaret / unnd daß Er disen Berg ins künfftig wolte groß machen / und mit sonderbaren Freyheiten und Göttlichen Gnaden begaben / wie nicht weniger Jhme Herrn von Schwendi seel: under so vil andern alleinig dise Prærogativ und Würde / das Er solte Seiner liebsten Mutter der Jungfrauen MARIÆ an disem Orth ein Hauß bauen / vorbehalten habe / Augenscheinlich zu erkennen geben / hat Er endlich seine gehabte Visiones oder Gesichter einem fromen Geistlichen / und in dergleichen Sachen wolerfahrnen / unnd wie wir gleich Anfangs gesagt / Herrn Schwendi seel: gantz vertrauten Mann / geoffenbaret und was in diser Sach anzufangen / seines Raths treulich gepfleget / welcher der Mainung gewesen / es wurde sich nit gar übel schicken / wann man ein kleines Capellel oder Eremitorium auff den Berg bauen / und in dasselbige das jetzige heilige Gnaden-Bild stellen wurde / GOtt der Allmächtige / als ein

ein Anfanger dises Wercks / unnd welcher jhme disen Berg zu seiner liebsten Mutter Wohnung erwöhlet / wurde es ins künfftig groß zu machen / unnd zu einem jhme wolgefälligen Ende zu vollziehen wol wissen. Diser seiner Mainung ist Herr Fundator seel: alsobald beygefallen / und selbe in das Werck ehist zu stellen sich mit höchstem Eyffer möglichist beflissen. Umb das Jahr dann / ohngefehr da man zehlt nach Christi Geburt 1622. wurde dises von GOtt geordneten / und mit so vilen vor- und nachgehenden Zaichen bekräfftigten Wercken ein Anfang gemacht / und ein kleines Capeüel oder Eremitorium auff dem Berg erbauet / und in dasselbe das heilige Gnaden-Bild / so noch biß dato in dem Hoch-Altar stehet / gestellet. Es stunde nicht lang an / da erschien die Glory und Herrlichkeit GOttes über dises noch klein erbaute Hüttel / und fienge an mit schönen Gnaden und Wundern zu leuchten / daß man billich mit dem Patriarchen Jacob Genes. 27. da er einsmahls auff freyem Feld an einen öden und steinächtigen Orth schlaffend wunderbarliche

che Sachen gesehen / auffschreyen kundte: Verè Dominus est in loco sancto isto, & ego nesciebam: warhafftig an disem Orth/auff disem Berg / wo nichts als Stain unnd Wildnuß / ist GOtt der HErr / und würcket durch sein Göttliche Allmacht wunderbarliche und seltzame Sachen.

Es waren aber alle vorerzehlte/und auff dem Berg herumbgehende gesehene Liechter / mit denen sich GOtt der Allmächtige disem dem Herrn seinem und seiner heiligisten Mutter Diener von Schwendi seel: geoffenbaret / noch nicht genueg / sondern wolte jhn über das mit einer stattlichen und ansehenlichen Vision oder Gesicht würdigen: Dann als Er einsmahls seinem Gebrauch nach mit dem Heil. Propheten David seine Augen auff den Berg/als von welchen jhme unnd vil tausend andern in Nöthen solte Hülff kommen / erhebte / ist jhme auff demselben die glorwürdige Jungfrau Maria/an dem Armb jhr liebstes Kind haltend / erschienen/ auß dero Anschauung Er innerlich höchstens getröstet / alsobald ein rechte Capellen oder Kirchen zu Ehren

der

der Mutter GOttes zu bauen / sich mit einem Voto oder Gelübd darzu verbunden. Und dises sein Gelübd hat Er gantz unnd gar nicht / viler Brauch nach / in die Länge verschoben/sondern selbiges alsbald in das Werck zu stellen angefangen / und wie wir sehen / so ist dises Gebäu nach unnd nach / unnd zwar in kurtzer Zeit also gewachsen / unnd in einen so schönen Form und Ordnung gebracht worden / daß alle / welche anhero komen / und sonderlich die jenigen / so zuvor disen wilden unnd öden Berg / so anjetzo aber selben also wohl erbauet ansehen / sich höchlich verwundern / und darob einen sonderbaren Trost unnd Freud empfangen.

Ferner hat auch dises Orth in so wenig Jahren seinen Nahmen dermassen außgebraittet / daß selbiger in frembden weitgelegenen Ländern herzlich unnd ansehenlich gerühmt und geprysen wird. Wann wir aber weiter wollen ansehen die Zahl deren Pilgram und Frembdling / hoch- und nideren Stands Manns- und Weibs-Persohnen / so von unterschidlichen Orthen und

Län-

Ländern anhero Kirchfahrten komen / wie auch der Pænitenten unnd Communicanten / ist solche in einer geraumen Zeit also gewachsen / daß sie sich Jährlich auff vil tausend erstrecken thut. Warhafftig diser Orth mag jenem Senffkörnlein verglichen werden / von welchem Christus der HErr im Evangelio sagt / daß es sey daß allerkleineste under andern Kräuter-Sammen / wann es aber erwachset / so übertrifft es mit seiner Höhe und Grösse alle andere / und wird so gar ein Baum darauß / daß auch die Vögel deß Luffts komen / und wohnen under seinen Zweigen. Dises heilige Orth ware klein und schlecht in seinem Anfang an dem Gebäu / dann es ein kleines Hüttel war / noch kleiner an der Zahl der Frembdling uñ Pilgram / aber mittler Zeit ist es so groß worden an dem Gebäu / an den Pænitenten und Communicanten / Pilgram unnd Frembdlingen / daß es gar wol einem Baum kan verglichen werden / under dessen Zweigen / daß ist / under dem Schutz und Protection der seeligisten Jungfrauen Mariæ so vil tausend armer Sünder und Sünderin /

so vil betrübte / krancke / presthaffte unnd elende Persohnen sich auffhalten/und Hülff suchen.

Endlich auch und beschließlich/und welches alles vorgehendes genugsamb bestättiget / so ist dises Orth groß worden an den unterschiedlichen unnd vilfältigen grossen Gnaden und Zeichen/welche biß dato continuirlich durch die Verdienst der Wunderbarlichen Mutter Gottes allerhand Armen und Elenden gnädiglich werden ertheilet. GOtt der Allmächtig/als ein Urheber dises Wercks / und welcher zu Erzaigung seiner Allmacht auß kleinē Dingen grosse machen kan / wolle dises heilige Orth allezeit noch in seinem Schutz erhalten / und solches mit Wunder unnd Gnaden zu begaben nicht auffhören/auch in den Hertzen seiner Christglaubigen jmmerdar gegen ihm und seiner gebenedeytisten Jungfrauen MARIA mehr Eyffer anzünden/ durch JEsum Christum seinen eingebohrnen Sohn/welchem sambt dem Vatter und heiligen Geist/auch seiner liebsten Mutter / sey Ehr und Lob in alle Ewigkeit / Amen.

Regi-

Register-Taffel/

Oder:

Verzeichnus aller gesungnen Aempter/ und heiligen Messen/ so in der Gnadenreichen Capellen Maria Hülff Jährlich gehalten worden; wie auch deren Processionen/ so allda von Jahr zu Jahr ankommen; Gleichergestalt aller deren frommen Christglaubigen/ so allda andächtig gebeicht/ und das hochwürdige Sacrament deß Altars würcklich empfangen haben.

Jahr.	Aempter	Messen.	Processionen.	Comunicanten.
1627.	24.	1009.	55.	10570.
1628.	63.	1783.	80.	11660.
1629.	59.	1952.	68.	11768.
1630.	64.	2084.	73.	12890.
1631.	60.	2327.	66.	12660.
1632.	70.	2831.	54.	13770.
1633.	79.	3551.	90.	14691.
1634.	50.	3112.	35.	15792.
1635.	68.	4292.	72.	16868.
1636.	62.	4504.	68.	16870.
1637.	78.	4035.	71.	17573.
1638.	116.	4051.	73.	17678.
1639.	109.	4880.	64.	18850.
1640.	97.	4690.	64.	16591.

Jahr.	Aempter.	Messen.	Processſ.	Comunicanten
1641.	110.	5312.	83.	18793.
1642.	120.	6289.	60.	19394.
1643.	132.	6289.	58.	19480.
1644.	117.	6801.	76.	22206.
1645.	125.	6388.	73.	26442.
1646.	132.	6649.	71.	22022.
1647.	115.	7426.	47.	20011.
1648.	107.	7447.	44.	26302.
1649.	150.	5299.	33.	22131.
1650.	113.	7733.	65.	30094.
1651.	102.	6164.	104.	24070.
1652.	108.	6163.	72.	29000.
1653.	111.	6299.	69.	26000.
1654.	112.	6319.	80.	29381.
1655.	106.	7263.	66.	27850.
1656.	113.	7584.	82.	30550.
1657.	116.	7144.	75.	24800.
1658.	115.	7459.	81.	28800.
1659.	111.	7438.	78.	28150.
1660.	116.	8575.	80.	28800.
1661.	106.	7248.	73.	31900.
1662.	102.	5366.	91.	21460.
1663.	97.	6507.	67.	27900.
1664	96.	6567.	72.	34800.
1665.	95.	7064.	76.	33200.
1666.	103.	7123.	77.	36800.
1667	88.	7252.	75.	32800.
1668.	89.	8529.	64.	32496.
1669.	87.	9153.	73.	32400.
1670.	92.	8284.	74.	34300.

Jahr.	Aempter.	Messen.	Processi.	Comunicanten.
1671.	101.	7904.	73.	30561.
1672.	99.	8854	80.	41300.
1673.	88.	8488.	74.	42009.
1674.	84.	8519.	75.	44500.
1675.	85.	8200	74.	41000.
1676.	90.	8080.	74.	53400.
1677.	87.	7778.	77.	52150.
1678.	83.	7280.	74.	54300.
1679.	88.	8168.	71.	55800.
1680.	80.	7867.	74.	54600.
1681.	89.	7659.	66.	52579.
1682.	92.	8088.	74.	57580.
1683.	113.	10260	77.	58600.
1684.	102.	9990.	74.	54600.
1685.	96.	9996	66.	56646.
1686.	83.	9072.	72.	53365.
1687.	79.	9656.	66.	59000.
1688.	86.	8333.	71.	58000.
1689.	83.	8205.	55.	62500.
1690.	88.	9125.	67.	81600.
1691.	95.	8296.	79.	86300.
1692.	95.	9468.	70.	88500.
1693.	89.	9547.	75.	81400.
1694.	82.	9200.	79.	8[illegible]300
2695.	75.	9438.	80.	83600.
1696.	84.	10361	66.	72600.
1697.	88.	9260.	77.	72600.
1698.	86.	9381.	67.	87700.
1699.	86.	11075	63.	81400.
1700.	91.	9422	66.	84547.

Jahr:	Aempter	Messen.	Processſ.	Comunicanten.
1701.	87.	10609.	74.	97200.
1702.	84.	11092.	79.	113400.
1703.	77.	9456.	58.	59400.
1704.	76.	9145.	46.	66000.
1705.	96.	10400.	91.	99250.
1706.	93.	10834.	70.	88000.
1707.	87.	10551.	73.	101200.
1708.	83.	11431.	72.	70400.
1709.	85.	11482.	85.	75810.
1710	77.	11366.	80.	57960.
1711.	84.	10984.	104.	57950.
1712.	80.	11995.	94.	52390.
1713.	84.	9763.	99.	58800.
1714.				
1715.				
1716.				
1717.				
1718.				
1719.				
1720.				
1721.				
1722.				
1723.				
1724.				
1725.				
1726.				
1727.				
1728.				
1729.				
1730.				

Folgen die Wunder und Gnaden / so von Anno 1686 biß auff das 1713te Jahr außgeschlossen / bey Maria Hülff ob Passau geschehen seynd.

Anno 1687.

I.

FRau Maria Haugin Crammerin zu Pfarrkirchen bekennt bey ihren Gewissen / daß sie lange Zeit in schwerer Kranckheit darnieder gelegen / und da keine Artzney etwas helffen wollen / hat sie Hilff gesucht bey Maria Hülff ob Passau / und solche auch gefunden; Dann nach dem sie sich allhero mit einer Kirchfahrt verlobet / hat sie also gleich eine Besserung verspüret / und in kürtze die erwünschte Gesundheit widerumben erlanget.

2.

EBen dergleichen Hilff hat auch erfahren Andreas Gallabitz zu Pranhamb

Jahr:	Aempter	Messen.	Processſ.	Comunicanten.
1701.	87.	10609.	74.	97200.
1702.	84.	11092.	79.	113400.
1703.	77.	9456.	58.	59400.
1704.	76.	9145.	46.	66000.
1705.	96.	10400.	91.	99250.
1706.	93.	10834.	70.	88000.
1707.	87.	10551.	73.	101200.
1708.	83.	11431.	72.	70400.
1709.	85.	11482.	85.	75810.
17 0.	77.	11366.	80.	57960.
1711.	84.	10984.	104.	57950.
1712.	80.	11995.	94.	52390.
1713.	84.	9763.	99.	58800.
1714.				
1715.				
1716.				
1717.				
1718.				
1719.				
1720.				
1721.				
1722.				
1723.				
1724.				
1725.				
1726.				
1727.				
1728.				
1729.				
1730.				

Folgen die Wunder und Gnaden / so von Anno 1686 biß auff das 1713te Jahr außgeschlossen/bey Maria Hülff ob Passau geschehen seynd.

Anno 1687.

I.

FRau Maria Haugin Crammerin zu Pfarrkirchen bekennt bey ihren Gewissen / daß sie lange Zeit in schwerer Kranckheit darnieder gelegen/ und da keine Artzney etwas helffen wollen / hat sie Hilff gesucht bey Maria Hülff ob Passau/ und solche auch gefunden; Dann nach dem sie sich allhero mit einer Kirchfahrt verlobet/ hat sie also gleich eine Besserung verspüret/ und in kürtze die erwünschte Gesundheit widerumben erlanget.

2.

EBen dergleichen Hilff hat auch erfahren Andreas Gallabitz zu Pranhamb

in Dorffhamber-Pfarr nach dem sein Weib in gefährlich hitziger Kranckheit gelegen/ also daß ihres auffkommens kein Hoffnung mehr gewesen/ er selbe allhero zu Maria Hülff mit einer Kirchfahrt verlobt/ darauff es sich mit ihr von Tag zu Tag gebessert/ von der Todts-Gefahr errettet/ und in kürtze Gesund worden; Dahero sie die versprochene Kirchfahrt abgelegt hat.

3.

SEbastianus Promer gewester Burger zu Passau bezeuget/ daß er 16 ganger Jahr lang an einen s. v. Fuß/ einen solchen Zustand gehabt habe/ daß er etlichmahl gar von Sinnen komen ist/ und wiewohlen er viel und unterschiedliche Mittel angewendet/ doch nit besser/ sondern schlimmer worden; Als er sich aber mit grossen Vertrauen zu Maria Hülff ob Passau/ mit einer heiligen Meß/ und Taffel verlobt/ ist es von Tag zu Tag mit ihme besser worden.

4.

JOhann Haider befande sich sambt seinen Weib in einer schweren Kranckheit

heit/ also daß jedermänniglich an ihren Auff-kommen gezweifflet; Nachdeme sie sich aber beede ihr Heyl bey der Mutter der Gnaden bey Maria Hülff ob Passau gesucht / haben sie es auch gefunden / in dem sie in Kürtze die vorig erwünschte Gesundheit wieder erlanget haben. Dahero zur Danckbarkeit in der H. Capellen ihr versprochenes Opffer abgelegt haben.

5.

JOhann Georg Wabra Schneidermeister zu Schweinitz in Böhmen sagt auß / daß er biß in die 21. Jahr seines Alters an der Collica unauffhörliche Schmertzen gelitten / an welchen auch sein Vatter/ Mutter / Geschwistrigte und Bluts-Freundte gelitten haben/ also daß auch einige gar daran gestorben seynd / mithin diesen Zustand gleichsamb erblich bekommen hat. Da nun aber kein Mittel einigen Effect / oder Würckung thun wollen/ ist ihme von seinen Benachtbarten eingerathen worden / er solte nächst GOtt sein Vertrauen zu der wunderthättigen Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau setzen/

und eine Kirchfahrt neben einen wäxenen Opffer einer Per-Mutter verloben / es werde ihm gewißlich geholffen werden / deme er dann auch nachkommen ist; kaum aber hat er das Gelübt gethan / haben die Schmertzen also gleich nachgelassen; Dahero noch selbige Wochen sich auff die Reiß gemacht / sein Gelübt in der H. Capellen Maria Hülff ob Passau zu verrichten / hat er auff der gantzen Reiß nicht einigen Schmertzen oder Anstoß von seinen Zustand verspüret. Nachdeme er nun allhero kommen / sein Kirchfahrt verricht / als er das letzte Vatter unser vor dem Gnaden-Bild zur Beurlaubung gebettet / und seine Gefährten schon allbereits die Berg-Stiegen hinabgangen / hat ihme die Collica von neuen angestossen / an zumahnen / daß er sein Gelübt noch nicht genugsamb verrichtet habe / und die versprochene wäxene Per-Mutter zu opffern vergessen habe; Dahero sich dessen erinnert / also bald zu dem Kauffläden geloffen / und weilen er nit gewust wie ein wäxen Per-Mutter außsiehet / hat im die Wäxlerin unversehens ein

ein baar wäxene Augen geben / welche er in Einfalt geopffert / und von Stund an hat die Collica nachgelassen / und in 16. Jahren nit daß geringste mehr verspüret.

6.

MAtthias Högler in dem Dorff Weichse in Böhmen / bekennet / daß er in einer schweren Fraiß gelegen / also daß man an seinem Auffkommen gezweiffelt / nachdem er sich aber ein wenig erhollet / verlobt er sich mit einer Kirchfahrt und Opffer zu Maria Hülff ob Passau / darauff ihme die Fraiß nit mehr angestossen / und in Kürtze die vollständige Gesundheit erlanget / und darauff seine Kirchfahrt verrichtet / und in der H. Capellen sein Opffer abgelegt hat.

7.

MAria Lindterin Schoperin zu Lampach / lage ein gantzes Jahr schwerlich Kranck / daß ihr der Leib groß auffgeschwollen / und von vielen vor ein Wassersucht gehalten worden / alle angewendte Mittel waren vergebens / also daß ihr schon würcklich das Leben abgesprochen wor-

worden / in solcher Noth sich befindend / hat sie ihr Gemüth und Hertz / und ihr eintziges Vertrauen nächst GOtt zu Maria Hülff ob Passau erhebt / und mit einem Opffer sich versprochen / nach solchen seynd etliche Schaff Wasser von ihr kommen / so dann in Kürtze die vollständige Gesundheit erlanget hat; dahero neben schnldigster Dancksagung in der H. Capellen ihr versprochenes Opffer abgeleget hat.

8.

CAtharina Kürschnerin zu Branckeniten auß Böhmen / wolte mit ihren zweyen Töchtern Kirchfahrten gehen / zu St. Adlbert / als sie nun schon würcklich auff dem Weeg dahin begriffen wären / müsten sie über einen Steg über einen Fluß gehen / als eine auß den Töchtern / die erste darüber gehen wolte / und auff die Mitte des Stegs kommen / rufft sie JEsus Maria! der Steg gehet mit mir ein / in solchen falt sie in das Wasser / welches sie wegen seines schnellen Lauffs gleich hingerissen / das nichts mehr von ihr zu sehen war / die Mutter auß Liebe ihrer Tochter

zu

zu helffen / springt in das Wasser / wird aber ebenfahls auch hingerissen / über 2. Pixenschuß weith an einen Stein angeworffen / als dieses Ellend der Mutter und ihrer Schwester / die andere Tochter sahe / fahlt sie auff ihre Knye / erhebt ihre Augen und Hertz gegen Passau / und rufft immer zu / O heilige Mutter GOttes Hülff zu Passau ! hülff meiner Mutter und meiner Schwester / und als sie solches öffters widerhollet / kombt die Mutter ungefähr der Tochter an die Seithen / stehen alle zwey in dem Wasser auff / gehen frisch und gesund auß dem Wasser herauß ohne allen Schaden ; dahero in wenig Tagen darauff anhero nacher Passau gangen / ihrer so liebreichisten Erlöserin die schuldigste Dancksagung abgelegt / wie sie auch bewerckstellet / und aller erst gemeldtes bey ihrem Gewissen / ihren Beicht-Vatter / und andern Anwesenden glaubwürdig erzehlet haben.

9.

MIchael Fux Burger und des Raths-Verwanter zu Straubing in Bayern bey

bey 70. Jahren / lage an einem hitzigen Fieber / neben bey hatte er ein grosse Geschwuldst des Leibs / ein Steck-Fluß auff der Brust / und andere Zuständ mehr / also daß die Herren Doctores bekennet / daß jedweder dieser Zuständ gantz gefährlich / auch nichts mehr zu verordnen wusten / er seye des Todts eigen / als solches dessen Haußfrau gehöret / gehet sie in ein anders Zimmer / fahlt auff ihre Knye und mit inbrunst vollen Hertzen mit Zäher begossenen Augen / rufft sie Mariam Hülff zu Passau an / verlobt ihren todt krancken Mann mit einer Kirchfahrt und Opfer dahin / wann er durch dero allmögenden Vorbitt bey GOtt wiederumben zur Gesundheit gelangen wurde / kaum war dieses Gelübd gethan / verspüret der Kranckе gleich eine Linderung / an seinen so vielfältigen Zuständen auch von Tag zu Tag sich mit ihme gebessert / und in Kürtze die erwünschte Gesundheit überkommen / dahero GOtt und seiner wehrtisten Mutter schuldigisten Danck erstattet / und was sie in der H. Capellen abgeleget hat.

10.

HErr Jacob Ernst Verwalter zu Ehring bezeuget / wie daß sein drey jähriges Söhnlein sich mit einem Messer gefährlich gestochen / in dem es sich in dem Maul ober den Zähnen das Puls-Aderl eröffnet/und ob zwar alle Mittel angewendet wurden/ wolte doch nichts helffen / das Blut zu stellen / dahero das Kind gleichsamb todt da gelegen / darauff der Vatter nächst GOtt Hülff suchet bey Maria Hülff ob Passau / mit sprechen / O Maria du Mutter der Barmhertzigkeit / du hast mich niemahls verlassen / umb was ich dich gebetten / erhöre mich auch anjetzo / und wende deine barmhertzige Augen auff mein todt franckes Kind / verspriche dir auch daß ich deine heilige Capellen zu Passau besuchen will / und dieses Messer / mit welchen sich das Kind gestochen / neben einer Taffel auffopffern / und ein H. Meß daselbst lesen lassen / sehet wunder / kaum hat der Vatter dieses Gelübd gethan / hat sich das Blut also gleich gestelt / und das Kind von Tag zu Tag besser worden.

11.

JOhannes Mayringer Burger zu Peyrbach sagt auß / daß sein kleines noch in der Fatschen ligendes Kind die Fraiß dergestalten starck gehabt / daß es ihme das Blut zum Maul und Nassen herauß gestossen / als nun die Eltern nit wusten wie dem Kind zu helffen / kame ihnen Maria Hülff ob Passau in Sinn / alsobald verlobten sie dieses ihr armseeliges Kind / daß / wann es solte darvon kommen / sie wolten solches 3. Jahr nacheinander Kirchfahrt weiß dahin tragen / in den selben Augenblick hat die Fraiß an dem Kind mit jedermänniglichen Verwunderung nachgelassen / und das Kind in Kürtze frisch und gesund worden; Dahero in diesen Jahr das erste mahl ihr Gelübd verricht haben.

12.

JAcob Flutinger von Aigen bey Closter Schlögl bezeuget / daß er 3. Monath lang an dem Hals ein solche geschwulst gehabt / daß er mit harter Mühe den Athem hat schöpfen können / nachdem er sich aber

aber mit einer Kirchfahrt und wäxern Bildnuß zu Maria Hülff ob Passau versprochen / ist es von Tag zu Tag besser worden.

13.

JOhann Gölzl von der Pogoischen Herrschafft Rossenberg / fühl über ein Hauß hohe Laither auff die Erden herunter / alle so dieses gesehen / hielten ihne vor Todt / in wehrenden Fallen aber verlobt ihn sein Weib zu der seeligsten Mutter Gottes Maria Hülff ob Passau / lauffet hinzu / schrye ihm in die Ohren / bittend er sol ihr ein Zeichen geben / darauff er sich ein wenig rührete / aber selben gantzen Tag ohne Sprach / folgenden Tag aber als er wieder zu sich kommen / und verstanden / wie daß ihn sein Weib in wehrenden Fallen zu Maria Hülff ob Passau verlobet / hat er solches verneuert / darauff in Kürtze zur vorigen Gesundheit gelanget / und dem Gelübd nachkommen.

14.

JOhannes Burchardus Steinpeisser / Würth zu Neuen Oettingen / lage

an Händ und Füssen Contract / nach dem er sich aber mit einer Kirchfahrt / und Opffer zu Maria Hülff ob Passau verlobt / ist er in kurtzer Zeit wiederumb frisch und gesund worden.

15.

SO bezeuget auch bey ihren Gewissen Magdalena Schwartzin auß der Pfaltz / daß sie bey dem lincken Aug / einen schweren Fluß gehabt / also zwar daß auch bey der Nassen immer dar vielfältige Matery geflossen / und wegen des üblen Geruch alle Leuth an ihr ein Abscheuhen getragen / und ob sie zwar viel und unterschiedliche Mittel angewendet / wolte doch nichts verfangen / als nun dero Herr Bruder / den so üblen Zustand seiner Schwester vernommen / schickete er ihr ein gedrucktes Wunder Büchel von Maria Hülff ob Passau / mit Ermahnung sie solte hierinnen ersehen / wie vielen an unterschiedlichen Zuständen durch Vorbitt der überseeligisten Mutter Gottes seye geholffen worden; Dahero sie auch dieselbe mit grossen Vertrauen anruffen woll / so wird ihr unfehlbar-

barlich geholffen werden / welchen getreuen Rath ihres Herrn Bruders sie nach kommen ist / sich mit einer Kirchfahrt / heiligen Meß und Opffer verlobet / hat sie von Tag zu Tag eine Besserung verspüret / und in Kürtze die völlige Gesundheit erlanget / dahero sie dann ihren gemachten Gelübt nachkommen ist.

16.

STephan Perendorffer von Neumarck kame allhero / bekennet nach der Beicht / seinem Beicht-Vatter / und andern Zeugen beruffen / bey seinem Eyd / und Gewissen / das / nach dem er eine Reith abbrennen wollen / ist ein so starcker Wind auffgestanden / daß ihm nit allein sein nit weith davon stehendes Korn verbrunnen / sondern auch der Wald angezündet worden / in dieser seiner so grossen Noth / falt er auff seine Knye / ruffet mit erhebten Augen gegen Himmel Maria Hülff ob Passau umb Hülff und Beystand an / welche er auch erhalten / dann also bald hat sich der Wind geleget / und das Feuer wurde ausgelöscht ; Dahero dann zu schuldigster

Dancksagung seine versprochene Kirchfahrt und Opffer in der heiligen Capellen abgelegt hat.

17.

THomas Grosch von Leibing auß Mähren / ware etliche Jahr Kranck und unpäßlich / also wann ein unstettes Wetter eingefallen / solche Schmertzen an s. v. beeden Füssen empfunden / daß er weder gehen noch stehen kundte / und weilen kein Mittel nithelffen wolte / nimbt er mit grossen vertrauen nechst GOtt sein Zuflucht zu den Gnaden-Brunnen zu Maria Hülff ob Passau / verlobt sich mit einer Kirchfahrt und Opffer in ihrer heiligen Capellen abzulegen / darauff er in kurtzer Zeit so viel Kräfften bekommen / daß er sich auff die Reiß begeben / daß er schon des Tags biß 7. Meil Weegs hat gehen könen / den 20. Julij dieses Jahr glücklich zu Passau angelanget / und in der heiligen Capellen sein Opffer abgelegt / auch mit Freuden und innerlichen Trost seines Hertzens frisch und gesund seinen Weeg nacher Hauß angetreten hat.

18.

MAria Zillenwangerin von Aidenpruck/ litte biß 6. Wochen an dem rechten Daumb/ wegen des Wurmbs sehr grossen Schmertzen/vor welchen sie vielerley Mittel angewendet/ aber nicht einige Besserung verspüret; Dahero sie sich mit einer Kirchfahrt und Opffer einer Wäxern Hand zu Maria Hülff ob Passau verlobt/ und gleich eine Linderung der Schmertzen verspüret/ und in Kürtze völlig von ihren Zustand erlediget worden; Dahero ihrem Gelübd nachkommen ist.

19.

SEbastianus Perner/ Bier-Breuer zu Scharding hat 15. gantzer Jahr in dem rechten Fuß einen schweren Zustand/ also zwar daß er wegen des häfftigen Schmertzens offt lange Zeit ohne Verstand gelegen/da nun kein natürliches Mittel etwas verfangen wolte/ hat er die Geistliche vor die Hand genommen/ und sich zu Maria Hülff ob Passau gewendet/ sich mit einer heiligen Meß und gemahlenen Taffel dahin verlobet/ also gleich haben die

Schmertzen nach gelassen und in Kürtze zur völliger Gesundheit gelanget ist / westhalben er auch neben abgelegten Gelübd / seiner so liebreichisten Erlöserin schuldigisten Danck in dero heiligen Capellen abgeleget hat.

20.

THomas Steindorffer auß der Peuerbäcker Pfarr / hat zwey gantzer Jahr einē Leibschadē / an welchen er unbeschreiblichen Schmertzen litte / und wie wollen er alle ihme vorgeschlagene Mittel gebraucht / aber nicht einige Linderung verspüret / wurde auch wegen der so häfftigen Schmertzen dergestalten abgemattet / daß ihme das Leben gäntzlich abgesprochen wurde / zu dem Ende man ihme auch schon mit dem Viatico, oder letzten Weegzehrung versehen hat / nach solchen kame ihme die wunderthättige Mutter Gottes Maria Hülff in Sinn ; Dahero er sich also gleich dahin verlobet / mit versprechen / daß wann er seine Gesundheit solte erlangen / so wolle er umb einen halben Gulden Wax opffern / und vor ihrer Bildnus zu Passau einen

Ros-

Rossenkrantz betten / gleich darauff haben die Schmertzen nachgelassen / des Leibs-Schaden entlediget worden / und ist in Kürtze zur vorigen Gesundheit gelanget / welches alles er bey seinen Gewissen außgesagt / und seinem Gelübd genug gethan hat.

21.

FRau Susanña Parzellinin ein Wittib zu Scheips in Unter-Oesterreich wohnhafft / bekennet ihren Beicht-Vatter / wie daß sie in grosser Wasser-Gefahr gewesen / in deme sie zwischen eines Schiffs ins Wasser gefallen / gleich untergangen / daß jedermänniglich vermeinte ertruncken zu seyn / kame aber unversehens widerumben in die Höhe des Wassers / und wurde von den Anwesenden Personen herauß-gezogen: als man sie befragte / wie ihr unter dem Wasser gewesen seye / antwortete sie / ich habe in wehrenden Fahl / Maria Hülff ob Passau angeruffen / mithin von dieser Gefahr errettet worden.

22.

KAtharina Joanna Schweitzerin zu

Weegscheid / lage an einem hitzigen Fieber todt gefährlich darnieder / also daß man an dero Auffkommen zweiffelte / nach deme sie sich aber verlobet zu Maria Hülff ob Passau / mit versprechen / daß wann sie wiederumben zur voriger Gesundheit gelangen solte / wolte sie dahin wohlfahrten / und in ihrer heiligen Capellen ein General-Beicht verrichten / nach solchem ist es von Tag zu Tag mit ihr besser worden.

23.

MAria Schnebergerin auß Böhmen / war etliche Wochen mit verzweiffelter Anfechtung beschweret / also daß sie ihr selbsten oder andern das Leben nemmen solte / in solchen schweren und verzweiffleten Gedancken / versprache sie nacher Passau zu Maria Hülff eine Kirchfahrt mit einem Opffer von Wax / darauff sie bald von dieser schweren Anfechtung ist erlediget worden.

ANNO 1688.

24

MIchael Stöckel ein Jäger von Langdorff /

dorff / gienge mit seinem Sohn einist in den Wald / in Meinung etwas zu schiessen / als aber der Vatter von dem Sohn etwas entfernet / draffe er einen Berren an / auff welchen er also bald sein Rohr loß gebrennt / aber nit völlig erlegt / als er sich gegen dem verwundten Berren genähert / sprang der Berr auff ihme / der Jäger erhebt seine beede Armb über das Haupt / schrie was er kundte / thätte beynebens ein Gelübd / wann er mit dem Leben wurde davon kommen / wolte er zn Maria Hülff ob Passau eine Wohlfahrt verrichten / kaumb hat er dieses Gelübd gethan / kam ungefehr sein Sohn / als er gesehen / daß der Berr schon würcklich seinen Vatter auff den Boden gebracht / der ihme dann 6. Löcher in beede Armb und 7. inbeede Füß gebissen; der Sohn besorgend wann er mit einer Kugel auff den Berren schiessete / er möchte den Vatter treffen / thätte nur einen Blind-Schuß / darauff der Berr alsobald die Flucht nahme / und den verwundten Jäger verliesse / welcher aber in Kurtzem an denen von dem Berrn gebissenen

senen Wunden geheilet worden / sein Gelübd allhier abgelegt / und dise Begebenheit seinem Beicht-Vatter außführlich erzelet hat.

25.

JOhann Matthias Mozer / Bildhauer von Wien / als er todts gefährlich darnider lage / verlobte sich mit einer Kirchfahrt anhero zu dem Gnaden-Brunnen Maria Hülff / darauff ergleich Besserung verspüret / und in Kurtzem vollständige Gesundheit überkommen hat / nachdeme er sich sambt seiner Frauen und Söhnlein von anderthalb Jahren auff die Reiß begeben / allhero nacher Passau / seinem Gelübd ein genügen zuthun / ist diß gemeldtes sein Söhnlein ruckwerths über einen Tisch auff die Erden gefallen / dergestalten / das man vermaint / er habe ihm das Genäck abgebrochen / auch der Fall so starck gewesen / daß von allen das Söhnlein vor Todt gehalten wurde / da aber der Vatter und Mutter abermahlen mit grossen Vertrauen ihr Zuflucht nächst GOtt zu Maria Hülff genommen / ist das Kind von Stund zu

Stund

Stund besser worden / daß sie ihr verlobte Kirchfahrt allhero nacher Passau antretten / und verrichten können / da sie dann 3. heilige Messen auff dem Gnaden-Altar zur Dancksagung lesen lassen / und neben einer gemahlnen Taffel auffgeopfert haben.

27. 26

MAria Sollnwangerin von Altenbruck bekennet ihrem Beicht-Vatter / daß sie in die 6. Wochen lang an dem rechten Daumb sehr grossen Schmertzen wegen des Wurms gelitten habe / vor welchen sie unterschiedliche Mittel gebraucht / aber nichts helffen wollen / als sie aber mit einer Kirchfahrt / und Wäxeren Hand zu Maria Hülff ob Passau verlobet / hat sie gleich Linderung verspüret / und besser worden; dahero auch ihr Opffer abgelegt hat.

27.

SO kommt auch allhier an Thomas Sonndorffer auß Peürpöcker Pfarr / welcher nach gethanener heiligen Beicht / seinen Beicht-Vatter erzellet / daß er zwey gantzer Jahr einen Leibschaden gehabt / an selben unleydentlichen Schmertzen gelit-

litten / und wiewohlen ihme viel und unterschiedliche Mittel eingerathen wurden / wolte doch keines würcken / auch dermassen abgemattet worden / daß bereits das Leben abgesprochen worden / sich auch schon mit der Beicht / und letzten Weegzehrung in die Ewigkeit versehen lassen / nach solchen ruefft er in seinem Hertzen die Gnadenreiche Mutter Gottes Maria Hülff umb Genesung inbrünstig an / verspricht auch / wann er seine Gesundheit wieder erlangen wurde / er also gleich ein Wohlfahrt dahin zuthun / in der heiligen Capellen daselbst Beichten und Comuniciren / einen Rosenkrantz betten / und umb 30. kreutzer Wax auffopffern woll / nach gemachten disem Gelübt / haben die Schmertzen nachgelassen / und in Kurtzem des Leibs-Schaden entlediget / und vollständig Gesund worden / und was er versprochen / neben demüthigister Dancksagung bewerckstellet hat.

28.

APpollonia Niedermayrin Hoffwürthin zu Detenweiß / litte lange Zeit an den

Brü-

Brüsten sehr grossen Schmertzen / und wie wollen fast alle erdenckliche Mittel angewendet / doch keine Besserung verspüret / nach dem sie sich aber mit einer Kirchfahrt zu der Mutter der Barmhertzigkeit Maria Hülff mit einer Kirchfahrt / und Opffer verlobet / ist es mit ihr von Tag zu Tag besser worden / dahero ihrem Gelübd nachkommen ist.

29.

MAtthias Kickerhammer / Burger und Goldschmid / sagt seinem Beicht-Vatter / bey seinem Gewissen auß / daß er auff einer Reiß mit sambt dem Pferd von einer Höhe rückling / und das Pferd auff ihne in einen Fluß gefallen / als er sich aber in wehrenden Fall allhero zu dem Gnaden-Brunn Maria Hülff verlobt / ist er unverletzt darvon kommen.

30.

SO bezeugt Johannes Geineder Binders Sohn in Pleindling / daß als er in hitziger Kranckheit gefährlich darnieder gelegen / und seines Auffkommens kein Hoffnung ware / hat er sein Zuflucht nächst GOtt

GOtt zu Maria Hülff ob Passau genommen / sich mit einer Kirchfahrt / und heiligen Meß dahin verlobt / also gleich hat die Hitz nachgelassen / und er in Kürtze die vollständige Gesundheit erlanget.

31.

JOhannes Schenauer / Metzger zu Yltz / ist in der Uberfuhr von dem Schiffmann mit dem langen spitzigen Hacken unversehens gefährlich in das lincke Aug gestochen worden / nach welchen er also gleich die wunderthättige Mutter Gottes Maria Hülff ob Passau angeruffen / und sein Aug wunderbahrlich unverletzt geblieben.

32.

HErr Georg Ehrenreich Freysinger Kayserl. Saltz- und Proviant Bereither / im Mühl-Viertel / wolte einist in gewissen Verrichtungen nacher Gmunden verreisen / ist bey Essersheimb / in dem der Steg über den Graben abgebrochen / sambt dem Pferd rückling herunter gefallen / in dem er sich aber in wehrenden Fall / zu Maria Hülff ob Passau / mit einer Kirchfahrt / und

und Opffer verlobt / ist er ohne eintzige Verletzung / sambt seinem Pferd wieder auffgestanden / darumben GOtt und seiner werthisten Mutter allhier neben Ablegung seines versprochenen Opffers ewiges Lob und Danck gesagt.

33.

CHristoph Dentzel / unter denen Kayß. Soldaten ein Corporall / begabe sich einist bey grosser Sommer-Hitz in einen See / sich in etwas abzukühlen / stossete den Kopff in das Wasser hinein / darauff er alsobald solche Kopff-Schmertzen bekommen / daß man kein Mittel erdencken kunde ihme zu helffen; dahero nahm er nächst GOtt seine Zuflucht zu dem Brunnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau / verlobt sich dahin mit einer Kirchfahrt und Opffer / kaum hat er das Gelübd gethan / warffe er durch den Mund voll verstocktes Blut auß / und erlangte völlige Gesundheit / wie er dann seinem Beicht-Vatter bekennet / und sein Gelübd abgelegt hat.

34

STephan Saltztacher / Weber auß der Rie-

Riedau / bekennet offentlich / daß er von einem Dach zwey Gaden hoh herunter auff den Rucken gefallen / und sich eine Zeitlang nit verwust / nachdeme er sich aber ein wenig erhollete / macht er ein Gelübd / und versprache Mariam Hülff ob Passau heimbzusuchen / und in dero heiligen Capellen ihr zu Ehren ein heilige Meß lesen zulassen; nach einigen Tagen / ob er zwar noch gar schwerlich gehen kunde / verrichtete doch sein Versprochene Kirchfahrt / so gut erkundte / und nach solcher Verrichtung / ist er frisch und gesund nach Hauß gangen.

35.

JOhannes Paul Brodfischer von Grießkirchen / lage sambt Weib / Kindern / und Dienstbotten an dem hitzigen Fieber gefährlich Kranck / als sie nun sahen / daß die natürliche Mittel nichts verfangen wolten / wendeten sie ihre Augen zu dem Gnaden-Brunn zu Maria Hülff ob Passau; Dahero verlobten sie sich zu gleich wann sie durch dero allmögende Vorbitt zur Gesundheit gelangen / so wolten sie Mariam in ihrer heiligen Capellen

zu Passau heimbsuchen / und ein Opffer allda ablegen / kaum haben sie dieses Gelübd gethan / seynd alle von Tag zu Tag besser worden / so dann ihrem Gelübd nachkommen seynd.

ANNO 1689.

36.

MArgaritha Stegerin auß Neufellner Pfarr bezeugt bey ihrem Gewissen / daß ihr Söhnlein 4. gantzer Wochen die Fraiß gehabt / nachdem sie solches allhero zu der Gnadenreichen Mutter GOttes Maria Hülff verlobet / mit einer Kirchfahrt und Opffer / hat ihn die Fraiß von Stund an verlassen ; dahero ihr Gelübd vollzogen hat.

37.

MAria Prunhuberin / wolte allhier in dem Yhnfluß am so genannten Sand / bey einem Schiff waschen / da sie dann unversehens unter das Schiff rutschete / und in die Tieffe kam / man suchte sie mit Hacken / aber vergebens ; In dieser ihrer augenscheinlicher Lebens-Gefahr kam ihr

Maria Hülff in den Sinn/ befilcht sich derselben mit grossen Vertrauen/ darauff sie also gleich von der Tieffe in die Höhe kam/ daß sie so dann zu dem Gestatt gezogen/ mithin von so grosser Lebens-Gefahr erlöset worden; dahero gleich andern Tags auff den Gnaden-Berg Maria Hülff sich begeben/ und dieser ihrer Erlöserin schuldigisten Danck abgestattet/ und in die Marianische Bruderschafft einschreiben lassen.

38.

GOtt und seiner werthisten Mutter Maria zu ewigen Lob und Danck hat Sebastianus Fleischmann sein versprochene Kirchfahrt hieher werckstellig gemacht/ mit vermelden/ daß in einer Reiß ihme sein Pferd rückling auff den Bauch gefallen/ als er sich in diesem zu Maria Hülff verlobt/ seye er ohne Schaden darvon kommen.

39.

MArtinus Schweitzer ein Becken-Jung allhier/ ware an Händ und Füssen gantz Contract/ mithin seiner Profession nit nachkommen kunde/ hat er sich mit gros-

grossen Vertrauen zu Maria Hülff verlobet mit einem Opffer und gemahlen Taffel; Darauff er von Tag zu Tag besser worden/ und in kurtzer Zeit die vollständige Gesundheit erlanget hat.

40.

MAria Tieffenpöckin/ Schlosserin zu Ried/ bezeugt/ daß als ihr 43. Wochen altes Kind unversehens einen Fingerhut geschlicket/ hat sie solches mit einer Kirchfahrt und Opffer zu Maria Hülff ob Passau verlobet/ darauff also gleich der Fingerhut ohne Verletzung von dem Kind kommen ist; Dahero sie ihr versprochene Kirchfahrt/ neben einer gemahlener Taffel/ mit einen Messingen Kettel angehengten Fingerhut/ in der heiligen Capellen abgelegt hat.

41.

MAtthias Wissner ein Preyknecht/ hat in die 40. Jahr lang grosse Schmertzen und reissen an dem Knye seines lincken Fuß/ absonderlich vor 3. Wochen/ solche Schmertzen empfunden/ daß er nit wuste/ was er anfangen solte/ weilen

len auch die Mittel die er sonsten zur Linderung der Schmertzen gebraucht / vor dißmahl auch nit mehr helffen wolten / hat er sich mit grossen Vertrauen zu der Himlischen Artztin zu Maria Hülff ob Passau gewendet / und sich verlobet / mit einer heiligen Meß / eine viertings Kertzen und Opffer in Stock / nach solchen Gelübd also gleich Linderung der Schmertzen empfunden / und gar bald völlig ist befreyet worden / wie er bey seinem Gewissen nach abgelegter Beicht / vor seinem Beicht-Vatter und andern anwesenden bekennet / und sein Gelübd abgelegt hat.

42.

WJe viel vermögend die Vorbitt Maria Hülff ob Passau seye / hat ebenfalls auch im Werck erfahren / Elisabetha Erberin noch ledigen Standts zu Passau in der Yhnstadt diese hatte lange Zeit ein grosses geschwollenes Knye / daran sie auch fast unleydentlichen Schmertzen gelitten / auch alle angewendte Mittel nit helffen wolten / hat sie nächst GOtt ihr Zuflucht genommen zu Maria Hülff ob Passau /

und

und ein Opffer von einem Wäxenen Fuß außgerichtet/ ist sie niemahls also leicht auß der Kirchen gangen/ darinnen auch selbiges mahl besagtes geschwollene Knye auffbrochen/ und außgerunnen/ und von Tag zu Tag besser worden.

43.

JOhannes Millberger ein Holtzknecht bey Gmunden in Ober-Oesterreich/ hat sein Weib/ so in gefährlichen Kinds-Nöthen gewesen/ daß man nit anderst glaubte/ als daß die Mutter und das Kind werden beysammen bleiben/ mit einer heiligen Meß/ in der heiligen Capellen Maria Hülff lesen zulassen verlobt/ nach solchen ist seyn Weib also bald auß aller Gefahr erlediget/ und ihrer Leibs-Frucht glücklich entbunden worden; Dahero ist er seinem Gelübd nachkommen.

44.

BArtholomæus Köndl Burger und Mahler zu Saltzburg/ bekennet bey seinem Gewissen/ daß er zu zweymahl durch die allmögende Vorbitt Maria Hülff ob Passau/ von augenscheinlicher Lebens Ge-

fahren seye erlöset worden: Erstlich als er einsmahl von Saltzburg nacher Passau gereist / ist er zu Vornbach in Unterlands Bayern auff dem Yhn-Fluß in grosser Gefahr des ertrinckens gewesen / in solcher Mariam Hülff ob Passau / umb Hülff angeruffen / und die erlanget hat / in deme er von der Gefahr erlediget worden. Zum andern mahl als er auff einen Wagen nach dem Closter Allerspach gefahren / seynd die Pferd mit dem Wagen und ihme durchgangen / der Fuhrmann von dem Wagen gefallen / also daß alle vier Räder des Wagens über ihme außgangen; In solcher Gefahr abermahl sein Zuflucht nächst GOtt zu Maria Hülff genommen / und nicht vergebens / in deme die Pferd gleich still gestanden / und so wohl er als auch der Fuhrmann ohne Verletzung darvon kommen; Dahero gegen dieser so werthisten Erretterin von beyden so grossen Gefahren / in ihrer heiligen Capellen mit einem Opffer sich danckbarlich erzeiget hat.

45.

RUdolphus Keller / ein Knab von 10. Jah-

Jahren von Budweiß auß Böhmen / ist in die 14. Wochen in einer hitzigen Kranckheit gelegen / welche ihme dergestalten geschwächet/daß er biß 4. Wochen weder reden / noch sehen / noch hören können / also daß ihme von dem Doctor und andern das Leben schon würcklich abgesprochen worden / in dem kein Artzney-Mittel was verfangen wolte; Dahero des Knaben Eltern nächst GOtt ihre Zuflucht zu Maria Hülff ob Passau genommen/ den Knaben mit einer Kirchfahrt und Opffer dahin verlobt / darauff der Knab die Red/ das Gesicht / und Gehör wieder bekommen / und in Kürtze zur völligen Gesundheit gelanget ist / also daß er selbst neben dem Vatter anhero gehen können / und dem Gelübd nachkommen seynd/ welchen Verlauff nicht allein der Vatter / sondern auch einige Burger von Budweiß bey ihren Gewissen außgesagt haben.

46.

Elisabetha Schwabin / Burgerin und Beckin zu Baden in Unter-Oesterreich ist in eine sehr schwere Kranckheit gefallen/

fallen / daß alle Menschliche Hülff verlohren schine ; Dahero dero Ehemann mit grossen Vertrauen nächst GOtt seyn Zuflucht zu Maria Hülff ob Passau genommen / sein kranckes Weib dahin verlobt ; Darauff sie von Stund an frisch und gesund worden ; Dahero ein Opffer-Taffel hieher geschickt / und solches bey ihren Gewissen schrifftlich bezeuget haben.

ANNO 1690.

47.

DAß Maria die überseeligiste Mutter GOttes / als ein wahrer Brunnen die Wasser der Gnaden nicht allein über ihre Clienten / und getreue Diener / nicht allein über die wahre Christglaubige / sondern so gar auch über die Unchatholische / als ihre abgesagtiste Feind außgiesset / hat erfahren Gregorius auß Schwaben gebürtig / ein gemeiner Soldat / welcher der falschen Lehr Martin Luthers von Jugend auff zugethan gewesen / nach dem er 54. Jahr / als ein Soldat unter dem Kayser gedienet / ist er mit der hinfallenden Kranckheit

heit behafft worden; Dahero mit besten Abschied / als untauglich von seinem Regiment entlassen worden / und das tägliche Brod / weilen er wegen gemeldter Kranckheit keiner Arbeith vorstehen kunde / von Hauß zu Hauß zu bettlen gezwungen wurde. Nun hat sich begeben / daß ihme nächtlicher Weil getraummet hat / als ob er von Maria Hülff ob Passau ermahnet wurde / daß er alldorten den Catholischen Glauben annehmen / und den Lutherischen absagen solte / allein hat er dieses nur vor einen eytlen Traumb gehalten / über wenig Tag hat sich die überseeligste Mutter gewürdiget / obgemeldten nicht schlaffend / sondern wachend / und ihme selbsten gantz gegenwärtig die vorige Erscheinung zu wiederhollen ihme abermahlen ermahnet / daß er nacher Passau gehen / daselbst auff dem Berg in ihrer heiligen Capellen den wahren Catholischen Glauben annehmen solte: Endlich / wiewohlen er viel Jahr in schneden Wollüsten gelebt / ist er zur eyffrigen Buß bewegt worden / fienge an seine Sünden mit Vergiessung vieler Zäher zu beren /

reuen / machet ein Gelübd / sich nacher Passau zu dem Gnaden-Brunn Maria Hülff zu begeben / deme er auch nachkommen / als er zu Passau angelangt / verfügt er sich alsogleich in das Capuciner Closter / beruffet den P. Guardian, deme er die gehabte Erscheinung / und Ermahnung Mariæ Hülff umbständig erzelt / auch mit Bezeugung grosser Hertzlicher Reu / sonderbaren Affecten gegen der überseeligsten Mutter Gottes / wegen so grosser Gnad / sein Irrthumb in dem Glauben erkennet hat. Nachdeme er nun von gedachten P. Guardiano in dem wahren allein seeligmachenden Römisch Catholischen Glauben gnugsamm unterricht worden / hat er mit vorhero abgelegten Beicht aller seiner Sünden / die Lutherische Ketzerey / dero er von Jugend auff zugethan ware / offentlich in der heiligen Capellen abgesagt / auch freywillig ungezwungener die Glaubens-Bekanntnuß gethan / auch mit gröster Andacht / mit Vergiessung de Zäher / wegen so grossen überkommenen Gnaden / daß heilige Sacrament des Altars em-

pfan-

pfangen / zugleich auch nicht allein an der Seelen / sondern auch an dem Leib von der hinfallenden Kranckheit / mit welcher er viel Jahr lang behafft gewesen / gäntzlichen Curirt worden ist / also daß er von dem Tag seiner Glaubens-Bekanntnuß an / von diesen Zustand nicht den mindisten Anstoß mehr verspüret hat. Als er von mehr gedachten P. Guardiano entlichen befragt wurde / was er doch zu Ehren der übergebenedeytisten Mutter Gottes in seinem Lebens-Lauff zu Ehren verricht habe / daß er so grosse Gnaden erhalten / antwortet er / liebster Pater die Zeit meines Lebens hab ich ihr nichts guts gethan / als daß ich als ein Soldat meine Cameraden / die Lutheraner und Calvinisten / wann sie Mariam also spöttlich geschimpffet / und geschmähet haben / solches nit gestattet / sondern ihnen auff das schärffist nach Möglichkeit verwisen habe; Dahero glaube ich daß wegen diesem die barmhertzige Mutter mir noch Zeit und Weil außgebetten / meine Sünden zu beichten / und Buß zu würcken / also bezeuget: Adm. Rdus P. Dionysius

Ve-

Venetus Capuc. Guardianus und Definitor in Passau / den 12. May 1690.

48.

Christoph Suneder von Waitzenkirchen / ein Tagwercker / ist 5. gantzer Jahr am rechten Aug stock Blind gewesen / kein angewendes Mittel helffen wollen / nach dem er sich verlobt / alle Jahr die Zeit seines Lebens einmahl dise heilige Gnaden-Capellen Maria Hülff zu besuchen / so bald er solches das erste mahl verrichtet / hat er gleich / da er auß der Kirchen gangen / ohne Applicirung einiger Mittel angefangen ein Fenster zu sehen / und zu erkennen / da er doch vorhero von keinem Liecht nichts gesehen / und als er seine Wahlfahrt daß dritte mahl verrichtet / hat er das völlige Gesicht bekommen.

49.

Maria Rienerin noch ledigen Stands / 21. Jahr ihres Alters / ist in einer gefährlichen Kranckheit anderthalb Jahr gelegen / in welcher Kranckheit viel und unterschiedliche Mittel gebraucht / aber alles vergebens / endlichen so weith kommen / das

das sie so gar die Red verlohren hat / in diesen ihren ellenden Stand / hat sie sich allhero zu Maria Hülff verlobt / so dann die Red gleich wieder bekommen / und in Kürtze völlig Gesund worden: dieses bezeuget sie bey ihren Ayd und Gewissen.

50.

ANna Felicitas von Wels noch lediges Stands wurde unversehens von der Fraiß überfallen / so 5. gantzer Stund angehalten / in diesen ihren Zustand hat deroselben Frau Mutter / sie auff den Maria Hülffberg ob Passau verlobt / wie auch die Krancke selbsten/als welcher in wehrender ihrer Kranckheit vorkommen ist / als sehe sie vor ihr die Bildnus dieser Gnadenreichen Mutter Gottes / ob schon in selben Zimmer kein solche Bildnus ware / worauff sie sich gar bald besser befunden / und von der Fraiß verlassen worden; Dahero die Mutter und Tochter ihr Gelübd allhier abgelegt haben.

51.

WOlfgang Müßlinger / Burger und Fleischhacker zu Neukirchen am

Wald /

Wald / hat seinen Sohn allhero zu Maria Hülff ob Passau verlobt / als dieser auß der Schuel nach Hauß gehen wollen / wurde unversehens von einen andern Knaben mit einem Poltz auß einen Blaß-Rohr in der Mitten des Augs geschossen / aber nach gemachten Gelübd / der Poltz ohne Verletzung des Augs herauß gezogen worden. Dahero dann der Vatter seinem Gelübd nachkommen ist.

52.

Catharina Bezeterin bekennet ihren Beicht-Vatter nach der Beicht / wie auch vielen andern gegenwertigen / daß sie ein gantzes Jahr an Händ und Füssen seye krumb gewesen / in solcher Zeit unterschiedliche Mittel gebraucht / aber nichts helffen wollen / dahero mit grossen Vertrauen nächst GOtt ihre Zuflucht genommen / zu den Gnaden-Brunnen / zu Maria Hülff ob Passau / sich mit einer Kirchfahrt / 2. wäxerne Kertzen / und Opffer verlobt; Darauff es von Tag zu Tag besser worden / und was sie versprochen / in der heiligen Capellen abgelegt hat.

53.

LOrentz Kürschner von Landau/ lage 9. Wochen gefährlich darnieder/ in deme die Geschwulst in gantzen Leib der-massen überhand genommen/ daß er nit mehr ligen könte/ sondern immerdar sitzen müssen; Dahero seines Auffkommens kein Hoffnung mehr gewesen/ sondern jeder-man alle Stund das End seines Lebens erwartete. In diesem so grossen Schmer-tzen und Gefahr seines Lebens/ hat er sein Hertz zu Maria Hülff ob Passau gewen-det eine Kirchfahrt und Opffer dahin ver-sprochen/ sehet Wunder von Stund an hat die Geschwulst angefangen/ abzuneh-men/ die Schmertzen nachgelassen/ und in kurtzer Zeit die völlige Gesundheit erlangt hat; Dahero anhero kommen/ neben ab-gelegten versprochenen Opffer/ seiner so liebreichisten Helfferin Maria schuldigsten Danck abgestattet/ und alles erstgemeldtes seinen Beicht-Vatter bey seinem Gewissen außgesagt hat.

54.

JNgleichen bekennet auch Esther

Kersch-

Kerschbaumerin von Rossenberg / wie daß sie von heiligen drey Königen Tag an biß auff Ostern in der hitzigen Kranckheit gelegen / und die Kranckheit so starck zugenommen / daß sie 3. gantzer Wochen nicht allein an beeden Augen gantz blind / sondern auch so gar das Häutlein ob den Augen nicht auffthun können / als wann man sie auffgehebt hat / doch nichts sehen können / ob sie schon alle ordentliche Mittel appliciert / und gebraucht / jedoch alles vergebens wäre / also daß all und jede / so sie besuchet / darvor hielten / sie müsse schon ihr Lebtag blind verbleiben / in diesen ihren so ellenden Stand hat sie ihr Hertz und Gemüth zu Maria Hülff ob Passau gewendet / mit Weinen und Seufftzen gesprochen: O heilige Mutter GOttes Maria Hülff! hülff mir das ich mein Gesicht wiederumben bekomme / ich will dich in deiner heiligen Capellen zu Passau besuchen / und ein Opffer mit bringen: gleich darauff hat sie mit aller Umbestehenden höchster Verwunderung die Augen auffgethan / und von Tag zu Tag besser wor-

den / und in Kürtze ihr Gesicht wie zu vor wiederumben bekommen / auch was sie versprochen / in dem Werck erfüllet hat.

55.

Ambrosius Foyers / ein Müllner sagt auß bey seynem Gewissen / wie daß sein Söhnlein 7. Jahr alt / in sein und seines Weibs Gegenwarth in das Wasser gefallen / gleich von der Schnelle des Wassers in den Fluder gerissen / und durch zwey Räder durch gerunnen / welche Räder nur zwey Finger hoh von dem Boden außgestanden / in wehrenden Fallen hat sich Vatter und Mutter gleich zu Maria Hülff ob Passau gewendet / ihr Söhnlein mit einer Kirchfahrt und heiligen Meß dahin versprochen / darauff der Knab ohne Schaden durchgerunnen und ohne eintzige Menschen-Hülff selber auß dem Wasser unverletzt herauß gangen; Dahero ihren Gelübd nachkommen seynd.

56

Ihro Hochwürden und Gnaden Herr Graff Raymund Ferdinand von Rabatta / legt in der heiligen Capellen

Maria Hülff ein Taffel / neben einem Opffer / zu schuldigster Dancksagung wegen der empfangenen Gnad / so dero Herr Bruder / welcher in einer schwären Kranckheit gelegen / von der übergebenedeytisten Mutter Gottes Maria Hülff erhalten. Dann so bald hochgedacht Ihro Hochwürden und Gnaden Herr Graff von Rabatta / Domb Capitularis / den so gefährlichen Zustand seines Herrn Bruders erfahren / hat er also gleich Mariam Hülff angeruffen / und auch erhalten / in deme dero Herr Bruder von Tag zu Tag besser worden / und in kurtzer Zeit die vollständige Gesundheit erlanget hat.

ANNO 1691.

57.

MAria Wichtmanin von Rudolfstadt bey Budweiß in Böhmen / Richterin allda / bekennet / daß sie 10. Jahr in schweren Athen schöpffen sehr gelitten / also daß dieser Zustand dermassen zugenommen / daß sie fast nicht mehr auß dem Hauß hat gehen können / und ob sie zwar alle er-

erdenckliche Mittel angewendet / so hat doch nichts helffen wohlen: Endlich auß Lesung deß Maria Hülff-Büchlein hat sie ihr gantz Vertrauen auff diese Hülffreiche Mutter gesetzt / sich mit einem Opffer anhero verlobt / ist gleich ohne weithere Applicirung eines andern Mittel die Besserung erfolget; Dahero das versprochene Opffer hier abgelegt hat.

58.

EBen in diesem Jahr hat auch im Werck erfahren die Barmhertzigkeit Mariæ Hülff ob Passau / Maria Pirraderin von Isenhoffen auß Bayern / dann als diese in hitziger Kranckheit 5. gantzer Wochen Todt-gefährlich darnieder lage / daß sie sich viel mahls nicht verwüst / dahero ihres Auffkommens kein Hoffnung mehr gehabt / wie sie dann auch mit den heiligen Sacrament / als letzte Weegzehrung zu der Ewigkeit versehen worden ist / indessen ist ihr stets Maria Hülff ob Passau in den Sinn gelegen / mit einem innerlichen Antrib sie solte sich dahin verloben / welches als sie so gut / als sie vermögt / ge-

hat es sich gleich gebessert / welches Herr Pfarrer selbigen Orths schrifftlich Attestirt / die gesund worden / und ihrem Gelübd gleich nachkommen ist.

59.

Maria Regina Sporerwitzin / fielle vor 6. Jahren in ein Todt-gefährliche Kranckheit / also zwar / daß sie gar deß Gesichts / Gehör und Rede beraubet worden ist / und ihr auch schon von 3. Doctoribus in Wien das Leben würcklich abgesprochen worden / in dieser ihrer so grossen Noth ist ihr die Mutter Gottes Maria Hülff ob Passau zu Sinn kommen; Dahero sich mit einer Kirchfahrt und Opffer / nit mit Worten / weilen sie solche nicht vermögt hat / sondern im Hertzen und Gedancken verlobet hat. Nach welchen Gelübd sie wieder alles Menschẽ verhoffen / frisch und gesund worden / ihr Gelübd auß gewisser erheblichen Ursachen nicht ehender als dieses 1691. Jahr vollziehen können / dieses bezeuget sie mit ihren Ayd und Gewissen / vor ihren Beicht-Vatter / Paulo Schneid Meßner / und andern auff dem Maria Hülffberg.

60.

60.

ANdreas Heinrich Peschall ein Lieutenant bekennet / daß / nach deme derselbe vor ungefähr 20. Jahren von einer Mauer über 12. Klaffter hoh herabgefallen / und sich zu Maria Hülff ob Passau verlobet / er ohne Verletzung frisch und gesund wieder auffgestanden / und seinem Gelübd nachkommen ist. Item da er von der Königl. kleinen Stadt Prag durch einen ungerechten Inquisitions Process, als ob er in puncto suspecti furti wäre interessiret gewesen / in die 6. Jahr lang an Händ und Füssen in einem finstern Malefitz-Kercker hoch verklagt und beschweret worden / er sich ebenermassen zu unser lieben Frauen Maria Hülff verlobt / des Arrests entkommen / und sein Devotion abermahlen allhier abgestattet hat.

61.

LAurentius Kürchnerpauer zu Schenburg nechst bey Landau Unter-Lands Bayern / ware 32. Wochen mit der Wassucht behafftet / auch an der lincken Seithen einen schmertzlich offenen Schaden

hatte / also daß man das verfaulte Fleisch herauß schneiden müssen / vor lauther Schmertzen / weder Tag noch Nacht keinen Schlaff hatte / kein Medicin wolte auch nichts würcken / also daß ihme schon würcklich das Leben abgesprochen wurde / in diesen so schmertzhafften Zustand und äusserster Lebens-Gefahr / faßte der Krancke ein starckes Vertrauen zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau / verlobt sich mit einer Kirchfahrt / und gemahlener Taffel anhero. Darauff von Tag zu Tag besser / und gleichsamb neu gebohren worden; Dahero das jenige / was er versprochen / bewerckstellet hat.

62.

URbanus Menger zu Grätz in Steyrmarckt / ein Pixenmeister / ware anderthalb Jahr lang an Händ und Füssen Contract / also daß man ihme hat heben und legen müssen / 3. Doctores verschreiben unterschiedliche Mittel / wolte aber alles nichts helffen / dahero sein Zuflucht zu dem Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau genommen / sich mit einer

hei-

heiligen Meß und Kirchfahrt versprochen; Darauff es sich in Kürtze zur Besserung gezeuget / so dann sein Gelübd allhero vollzogen hat.

63.

FRau Magdalena Haußkind Beschliesserin zu Graffenegg in Unter-Oesterreich / wurde von einem an Ketten hangenden Berren in Schloß / zu welchem sie unversehens kommen / solcher gestalten zerbissen / getruckt und übel zugericht / daß sie 4. Tag und Nacht ohne Sprach / und dann 9. gantzer Wochen an einer stell darnieder gelegen / daß auch alle berühmtiste Wund-Artzten an ihrem Auffkommen die Hoffnung gäntzlich verlohren gehabt / in dieser ihrer äusseristen Noth / nachdeme sie ein wenig zu sich kommen / wurde sie innerlich angetrieben / sie solte sich nacher Passau zu Maria Hülff mit einer Kirchfahrt verloben / unangesehen dieselbe die Zeit ihres Lebens nimahls allhier gewessen / noch gewust wo Passau lige / auß diesen innerlichen Antrieb / hat sie sich gleich anhero verlobet / und von Stund an eine Bes-

serung/ und baldige vollkommens Gesund-heit erlangt hat ; Welches sie allhier / da sie ihren Gelübd genug gethan / bey ihren Gewissen außgesagt hat.

64

Es suchte und fande auch bey diesen Marianischen Gnaden-Bronn die verlangte Hülff / Johann Michael Heß von Creutzberg gebürtig/ ein Soldat unter dem Dingischen Regiment / welcher als Widin in Ungarn mit Accord übergangen / aber nit gehalten / sondern alle in die Türckische Dienstbarkeit nach Constantinopel geführet worden / allda gezwungen den wahren allein seeligmachenden Catholischen Glauben zu verlassen / und beschnitten zu werden / einwilligen solte / also das die blosse Säbel vielmahls über ihme gezucket / in schwere Eisen und Banden 3. gantzer Jahr gehalten wurde / nahme er / auff Ermahnung seiner anderer Mitgefangen / seine Zuflucht zu der übergebenedeytisten Jungfrau Maria Hülff ob Passau/ verspricht täglich einen Rossenkrantz zu dero Ehr zu betten / wann er auß dieser so

schweren Dienstbarkeit wurde erlediget werden / auch ein Kirchfahrt zu der heiligen Capellen zu verrichten / auff welches Versprechen ihm die glorwürdigiste Jungfrau in Schlaff erschinnen / in der Gestalt / wie es in der heiligen Capellen zu sehen ist / und dieses etliche mahl / wiewohlen er die Zeit seines Lebens niemahls von diesen Gnaden-Bild / was gehöret / vielweniger gesehen habe / und kombt ihm auch vor / als wann er dorthin sein Gelübd würcklich abgeleget auch beichte / und comunicirte / ihme gleichsamb versicherend / daß er dieses Türckischen Jocks werde frey werden / von selbiger Zeit befand er sich gantz getröst / und immerhin einen innerlichen Antrib empfunden / sich in die Flucht zu begeben: bald darauff müste er mit des Groß-Vezier Armada nacher Beldrad oder Griechischweissenburg gehen / nachdeme er daselbst ankommen / befilcht er sich mit Inbrünst-vollen Seufftzer / und Gebett mit grossen Vertrauen Maria Hülff / darauff resolvirt er sich die Flucht zu nehmen / so er auch den 17. October 1692.

1692. bewerckstellet / also das er durch Vorbitt der Himmel Königin den 26. hujus glücklich ohne einige Hindernuß zu Wien ankommen / zu der Kriegs-Cantzley sich verfüget / den gantzen Verlauff erzellet / und in Nachsuchung des Regiments seinen Nahmen gefunden haben: Dahero Patenten und Zeugnuß seiner Gefangenschafft / von Ihro Eminentz Cardinal Golonitz / Ihro Excellentz Graff von Starnberg / und andern Kriegs-Commissarien erhalten / nach welchen er sich also bald nacher Passau verfüget / daselbst in der H. Capellen durch die heilige Beicht und Communion seinem Gelübd genug gethan / und all obiges bey seinen Gewissen seinem Beicht-Vatter außgesagt hat.

65.

JOhannes Fischer ein Knäblein von einem halben Jahr / bekamme unversehen einen Leibschaden / und wiewohlen von unterschiedlichen Leib-Artzten alle erdenckliche Mittel angewendet wurden / wolte aber nichts verfangen; dahero dessen Eltern ein heilige Meß auff dem Gnaden-

den-Altar Maria Hülff versprachen / also bald ist der Leibschaden vergangen / darauff der Vatter also gleich seinem Gelübd nachkommen ist / und diese grosse Gnad durch die Allmögende Vorbitt Mariæ / sein Söhnlein erhalten / seinem Beicht-Vatter bekennet hat.

66.

DAß Maria die überseeligiste Mutter Gottes wahrhafftig seye ein Heyl der Krancken / hat erfahren / Sophia Krämplin als diese mit einem schmertzhafften Seithenstechen behafftet ware / hat sich selbige anhero zu Maria Hülff mit einem Opffer verlobet / darauff das Seithenstechen nachgelassen / und nachmahls auch von diesen keinen Anstoß mehr gelitten; Dahero ihr Opffer abgeleg that.

67.

CAtharina Igling noch ledigē Stands / hat etliche Tag sehr starck auß der Nasen geblutet / also daß ihr solches niemands stellen kundte / daß alle anwesende nit anderst geglaubt / als daß sie sich zu Todt blüten werde; Als sie sich aber

in

in solcher Todts-Gefahr zu Maria Hülff ob Passau verlobt / hat daß starcke Blüten also gleich nachgelassen; Dahero ihren Gelübd nachkommen ist.

68.

INgleichen hat auch Jacobus Weinraith / Burger und Metzger von Eggenfelden / lange Zeit an seinen Augen grossen Schmertzen gelitten / und kein Mittel helffen wollen / nach dem er sich aber mit einer Kirchfahrt und Opffer anhero zu dem Bronnen der Gnaden Maria Hülff ob Passau verlobt / haben die Schmertzen gleich nachgelassen; Dahero was er versprochen / im Werck erfüllet hat.

69.

ANtonius Josephus von Sailler von Katzenberg / hat ein gefährliches Apostem 3. viertel Jahr / indeme nun auff alle vorgeschribene Mittel der Medicorum und Leib-Artzten kein Besserung erfolgen wolte / hat er seine Zuflucht nächst GOtt zu Maria Hülff ob Passau genommen / sich mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt / darauff das Apostem sich geöffnet / und

und von Tag zu Tag besser worden / so dann neben der versprochenen Kirchfahrt auch sein Opffer in der heiligen Capellen abgelegt hat.

80.

JOhannes Petscher ein Knäblein von einem halben Jahr hat einen Leibschaden bekommen / und wiewohlen hierzu unterschiedliche Mittel angewendet wurden / wolte doch alles nicht helffen; Dahero dessen Vatter und Mutter Mariam Hülff ob Passau angeruffen / und eine Kirchfahrt und heilige Meß dahin verlobt / und haben wunderbarliche Hülff gefunden / in deme der Leibschaden ihres Kinds also gleich vergangen ist; Dahero ihr Gelübd verrichtet und dieses Wunder / so sie durch Vorbitt der überseeligisten Mutter Gottes erlanget / nach der Beicht in der Sacristey ihren Beicht-Vatter / neben vielen andern bekennet haben.

ANNO 1692.

71.

BArbara Danbreitherin ein Dienstmensch

mensch zu Crembs-Minster in Ober-Oesterreich / hatte ein Apostem an der lincken Seithen / so bald ihr Frau selbe anhero verlobet / mit einem gewisen Opffer / ist das Apostem gebrochen / und die Matery durch den Mund außgangen; Dahero das Opffer / wie sie versprochen in der heiligen Capellen abgelegt hat.

72.

DJe sonderbare Hülff und Beystand Mariæ Hülff / hat auch im Werck erfahren / Johannes Georgius Neubich von Kurtzenzwetl / Baader daselbst / dann als er sich mit unterschiedlichen schweren Zuständen behafftet befande / hat er sich auß Einrathung seines Weibs allhero nacher Passau verlobt / worauff sich die Schmertzen augenblicklich verlohren / und wiederumben sein vorige Gesundheit überkommen. Dahero sein Gelübd allhier abgelegt hat.

73.

JCh ends benannter bezeuge hiemit / und in Krafft diß / daß ich verwichene heilige Weynachten / wie auch mein

Sohn

Sohn Johannes in Todtsgefährliche Kranckheit gefallen / und kein Artzney-Mittel helffen wollen / hab ich mich und meinen Sohn nacher Passau zu der seeligisten Mutter Gottes Maria Hülff mit einer heiligen Meß verlobt / und also darauf die augenscheinliche Hülff / und Besserung erfolget / so ich mit meinem gewissen Attestire / und mit meiner Handschrifft bekräfftigen wollen. Den 17. August Anno 1692.

Alexander Stängl / Burger von Marck Haßlbach.

74.

JOhannes Hersch / Lederer und Stadtrichter zu Rossenberg in Böhmen sagt auß / daß er gewisser Geschäfft halber den Sambstag vor den Fasching Sonntag dieses 1692iste Jahrs nacher Sütz gereist / auch in Böhmen / allwo sich sehr übels Wetter ereygnet / geschniben und gewehet / und wegen den dicken Schnee-Wolcken schier finster worden / er durch den Botten über einen hohen Berg übergeführet worden / bey einer halben Stund / endlich auff einen gefrohrnen Fisch-Teich kommen / da

da das Eyß eingebrochen / das Pferd darein gefallen / daß man nichts als den Kopff von demselben gesehen / als er dem Pferd herauß helffen wollen / er selbst hineingefallen / in dieser Augenscheinlichen Lebens-Gefahr / indem er von 6. Uhr Nachts biß 12. mit dem Pferd stecken geblieben / hat er seyn Zuflucht zu dem Gnaden-Bronn Maria Hülff ob Passau genommen / sich mit einer Kirchfahrt und Opffer allhero verlobt / darauff mit sambt dem Pferd ohne Verletzung herauß kommen ist / welches so wohl er / wie auch der Both / so ihn geführt und 3. Bauren so auch nach der Herrschafft Sütz gereist / und dieses mit Augen gesehen / bey ihrem Gewissen bezeugt haben. Dahero sein Kirchfahrt verrichtet / und zur schuldigister Dancksagung sein Opffer abgelegt hat.

75.

Catharina Reßingerin / Dischlerin von Sällesbach / bekennet vor ihren Beicht-Vatter / und andern glaubwürdigen Zeugen / daß ihr am Hirn nechst bey den Augen ein Geschwer eines Hennen-

Ayr

Ayr groß gewachsen / wiewohlen ihr eingerathen wurd / solches durch einen Wund-Artzten eröffnen zu lassen / wolte sie aber keines wegs einwilligen / sondern befahle sich der Himmlischen Artztin Maria Hülff ob Passau / mit einem Gelübd / darauff sich das Geschwör von selbsten eröffnet / und sie zur völligen Gesundheit gelanget ist.

76.

JUngfrau Agnes N. ist ihres Verstandes gäntzlichen beraubet worden / nachdeme aber dero Mutter ein Kirchfahrt / und heilige Meß verlobt / in der heiligen Capellen Maria Hülff ob Passau lesen zu lassen / ist die Tochter zu ihren völligen Verstand wiederumb kommen; Dahero was sie versprochen / vollzogen hat.

ANNO 1693.

77

JOachim Wiser / Landschaffts-Both zu Lintz lage Todtgefährlich darnider / weilen dann alle angewendte Mittel nichts verfangen wollen / hat er seine Zuflucht zu der Gnadenreichen Maria Hülff

ob Passau genommen/ sich mit einer Kirch-fahrt/ und heiligen Meß/und andern Opf-fer verlobt / worauff er gleich Besserung empfunden/und in kurtzer Zeit die vollständige Gesundheit erlanget / den 28. Junij sein Gelübd abgelegt / und dieses bey seinem Gewissen außgesagt hat.

78.

JOhann Michael Burckard / J: U. L. des Bambergerischen Consistorij Sigler / hat schrifftlich anhero bericht/ wie daß er sein vierthalb Jähriges Söhnlein an einen über zwey Jahr getragenen Darmb-Bruch habe schneiden lassen / ob wohlen die Cur und forderist der Schnitt/sich gantz glücklich angelassen hat / als aber der Artzt den 15ten Tag / nach dem Schnitt / die Schnur abnemmen wollen / hat sich das Kind auß Forcht des Artzten / mit starcken Bewegungen gantz ungestimmig erzeigt / daß ihme gleich unterschiedliche Todtsgefähliche Zuständ / und insonderheit die Fraiß dermassen ergriffen / daß solche ihme den Mund nach und nach also zusammen gezogen / und gesperret / daß es

kaum

kaum eines Messerrucken weith zwischen dem Gebiß gelassen / also daß ihme bey 12. oder 14. Tag nicht das mindist von Speiß und Tranck ein bringen können: Dahero dann so wohl der Medicus / als Chyrurgus an seinen auffkom̃en gezweiffelt. Nach deme ich aber nächst GOtt mein eintziges Vertrauen zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau genommen / und neben andern versprochenen Andachten / auch einen angeöhrleten Dugaten / solchen bey dem Gnaden-Bild an zuhängen versprochen und verlobt / hat sich gleich der versperrte Mund meines Söhnleins geöffnet / die Fraiß gestillet / und von Tag zu Tag gebessert / daß es in Kürtze die vollständige Gesundheit erlangt hat; Dahero hiebey / was ich versprochen überschicke. Bamberg den 18. Martij 1693.

79.

FRau Monica Simonin Lederin von Weithra bezeugt in beyseyn ihres Beicht-Vatters / und andern bey ihren Gewissen / daß sie ein zimblich grosses Beinlein in dem Essen geschlicket / so überzwerch in den

Halß kommen / daß ihr hierdurch auch so gar eine Zeit lang die Red benommen worden ist / in dieser ihrer so grossen Noth ruffet sie in ihren Hertzen Maria Hülff ob Passau inniglich an / umb Erledigung / also bald stosset sie ein Husten an / wordurch sie das Beinlein herauß geworffen / mithin von diesen erlediget worden: Dahero zu schuldigister Dancksagung hat sie dieses Beinlein an ein silbernes Kettlein gefast / und neben anderem Opffer hieher gebracht.

80.

Sophia Jammerin von Müntzkirchen sagt neben ihren Ehmann unter einem Jurament auß / daß sie sich vor 7. Jahren / als sie an Händ und Füssen also erkrummet / daß man sie hat heben und legen müssen / anhero mit einem Opffer und Kirchfahrt verlobt / ist es ohne eintzige Menschliche Hülff mit ihr gleich besser worden / in deme sie ihr Kirchfahrt verschoben / und sie glaubet / auß erheblichen Ursachen / ist sie auff ein Neues wiederumben erkrummet wie zu vor / so bald sie aber ihr Ge-

lübd

lübd verneuert / ist sie also gleich wieder besser worden / und so dann ihr Kirchfahrt / und Opffer außgericht / und der übergebenedeytisten Mutter Gottes schuldigiste Dancksagung abgestattet hat.

81.

EBen in diesem Jahr ist zu schuldigister Dancksagung und ewigen Lob der übergebenedeytisten Jungfrauen Maria hieher kom̃en Johannes Wickinger Würth zu Aschah / welcher bekennet / daß als er Weinstecken hackete / ist ihme ein Spliter in die Augen gesprungen / daß er auff eine Zeit dermassen erblindet / daß er keinen Stick nit sehen könnte / so bald er sich aber mit einer heiligen Meß und Kirchfahrt zu den Gnaden-Bronnen Maria Hülff verlobt / hat er also gleich einen Schein bekommen / von Tag zu Tag sich gebessert / und sein voriges Gesicht wiederumben bekommen; Dahero sein Gelübd den 17. November verrichtet hat.

82.

SEbastianus Püringer hat ein Glidschwam am rechten Fuß / und wie-

wohl er allerley Mittel angewendet / doch keine Besserung verspüret / also bald er aber sich mit einer heiligen Meß / und gemahlener Taffel zu Maria Hülff ob Passau verlobt / ist der Glidschwam von Tag zu Tag kleiner worden / und in kurtzer Zeit gantz völlig vergangen; Dahero seinem Gelübd nachkommen ist.

83.

MArtinus Pästä ein Breymeister im Schloß Hohenfurth / bekennet seinem Beicht-Vatter / wie daß sein Töchterl unversehens ein Nähnadel mit einem Knöpffel / von spanischen Wachs geschlucket / also daß das Köpffel voran in Leib kommen / und weilen er diesem seinen Kind nit zu helffen gewust / so hat er Hülff bey Maria Hülff gesucht / und auch gefunden / dann als er sein gemeldes Töchterl mit einer Kirchfahrt und Opffer dahin verlobt / ist die Nadel nach 2. Stunden durch das Brechen übersich mit dem Spitz widerumben herauß kommen; Dahero neben der Kirchfahrt sein Opffer in der heiligen Capellen abgelegt hat.

84.

SO fande sich auch allhier ein/ Magdalena Meisterin/ sagt auß / daß sie auß Unvorsichtigkeit ihren Bruder mit einer Sichel an dem Fuß die Brand-Ader abgemähet/ als sie solches gesehen/ falt sie auff ihre Knye und mit Zäher begossenen Augen/ verlobt sie gemelden ihren verwundten Bruder zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau/ also bald wurde das Blut in der Ader gestillet/ und in Kürtze die Wunden geheylet.

ANNO 1694.

85.

DEn 11. May erschinne allhier Antonius Schneider ein Schiffman zu Obernberg/ welcher bekennet/ daß er verwichens Jahr an gantzem Leib absonderlich am Kopff/ unleydentliche Schmertzen gelitten/ nach deme er sich aber mit einer Kirchfahrt zu der Gnadenreichen Mutter Gottes Maria Hülff ob Passau verlobt/ sein alsbald ohne Applicirung eines andern Mittels alle Schmertzen gewichen/

dahero an heut seinem Gelübd nachkommen ist.

86.

URbanus Krentzmayr / Burger und Garttner in Lintz / weilen ihme unverhofft die Blindheit der Augen zugestanden / hat ihme seine Ehe-Würthin auß absonderlichen Antrib der seeligsten und übergebenedeytisten Jungfrauen Maria Hülff verlobt / ist selbiger durch dero groß vermögenden Vorbitt bey GOtt wiederumben zum guten Gesicht kommen / und das Gelübd den 3. Junij mit Danck abgelegt worden.

87.

CHristoph Zillinger von Rohrbach hat auch augenscheinliche Hülff von Maria Hülff ob Passau erfahren / dann als er in der Pfingst-Wochen über eine Leithen gefahren / der Wagen mit 24. Centner schwer beladen gewesen / als an solchen der Zug gebrochen / ist der so schwer beladene Wagen über ihne gangen / in solcher Noth hat er sich mit einem Opffer anhero verlobt / und also ohne eintzige Verle-

letzung wiederumb auffgestanden; Dahero sein Opffer den 8. Augusti mit schuldigisten Danck abgelegt / und dieses bey seinem Gewissen außgesagt.

88.

DEn 14. August erscheinet allhier Elisabetha Grünerin von Hochenau eine Würthin daselbst / welche bekennet / daß als sie sich 7. Tag und Nacht in Kinds-Nöthen befande / also daß alle Anwesende nichts anders glaubten / es werde die Mutter mit der Frucht in wenig Stunden eine Leiche werden; hat dero Ehemann / diese seine Frau mit einer Kirchfahrt anhero verlobt / darauff also bald wunderbarlich wider alles Verhoffen entlediget worden / dahero zur Dancksagung seinen gemachten Gelübd / sie selber nachkommen ist.

89.

ANdreas Langgrueber von Pürnbach bekennet allhier bey seinem Gewissen dem Beicht-Vatter daß er vor ungefähr 5. Jahren mit einem sehr grossen Kopffschmertzen behafft gewesen / daß er

faſt das Gehör verlohren / in dieſen ſo el-
lenden Zuſtand haben ihme ſeine gute
Freund gerathen / er ſolte ſich nacher
Paſſau / auff den gnadenreichen Maria
Hülffberg verloben / welches er auch ge-
than / mit dieſen Vorſatz / daß wann ihme
würde geholffen werden / ſo lang er Lebe /
und die Kräfften ihm zulaſſen / Jährlich
dieſe Gnaden-Capellen zu beſuchen / und
gewiſſes Opffer abzulegen / auff welches
Gelübd die Schmertzen ohne Zuthuung
eines Mittels / alſo gleich nachgelaſſen / auch
daß verlohrne Gehör wieder bekommen;
Dahero was er verſprochen / den 4. Herbſt-
monat 1694. zum erſtenmahl abgelegt hat.

90.

JOhannes Mayr von Altenfeln / nach-
deme er das Gehör gäntzlich verloh-
ren / auch nach vielen unterſchiedlichen an-
gewendten Mitteln nichts helffen wollen /
hat er ſich mit groſſen Vertrauen auff die
allmögende Vorbitt Maria anhero nach
Paſſau mit zweymahliger Kirchfahrt ver-
lobt / darauff noch ſelben Tag ſein voll-
ſtändiges Gehör wieder bekommen hat /
ſo

so er bey seinem Eyd und Gewissen außgesagt.

91.

THomas Hauer von Neufellen sagt auß vor seinem Beicht-Vatter / daß er an s. v. Füssen gantz erkrummet / also daß er weder stehen noch gehen können / auch nach vielen angewendten leiblichen Mitteln keine Besserung verspürt ; Dahero mit grossem Vertrauen seine Zuflucht zu Maria Hülff ob Passau genommen / und sich mit zwey waxenen Füssen allhero versprochen / von Tag zu Tag sich gebessert / also daß er seyn Kirchfahrt mit gut und gesunden Füssen verrichten / und sein Opffer ablegen können.

ANNO 1695.

92.

DEr Allmächtige gütige GOtt / wolte wie allezeit / seine hochgebenedyte Jungfräuliche Gebährerin / und Mutter Mariam absonderlich in diesen ihr zu Ehren gewibnete heilige Capellen ob Passau Maria Hülff genannt / groß machen durch fol-

folgende Begebenheit / Frau Sophia Foringerin zu Ungarisch Altenburg wohnhafft / wurde schwerlich Kranck / verliehret in solcher das Liecht beeder Augen / und durch einen Schlagfluß die halben Seithen erlammet / sambt einen noch andern fast unheylsamben Zustand / an diesen allen lage sie 23. Wochen zu Beth / in dieser ihrer höchsten Betrangnuß / da sie sahe / daß alle ihr angewendte leibliche Mittel / so nur zu gedencken wären / vergebens / und umbsonst gewesen / erhebte sie ihr Gemüth zu GOtt und seiner wehrtisten Mutter Mariam / verlobt sich mit einer Kirchfahrt auff diesen gnadenreichen Berg Maria Hülff / und siehe Wunder / gleich nach geschehenen Gelübd / hat es angefangen sich mit ihr zu bessern / und ist in Kürtze zur völligen Gesundheit gelanget / hat auch in diesem 1695. Jahr ihr Gelübd allhier abgelegt / und bey ihren Gewissen glaubwürdigen Bericht abgestattet.

93.

DEn 10. Tag Junij ist Christoph Giellinger von Korneülling allhier erschinnen

schinnen / der bey seinen Gewissen bekennet / daß er unter einen Wagen gefallen / darauff zwey Millstein / so 24. Centner schwer wären / dieser verlobte sich nacher Maria Hülff / das Rad gehet ihme über den rechten Armb / ohne einige Verletzung; Dahro neben schuldigister Dancksagung sein Opffer abgelegt.

94.

JOhann Carl Prindl von Lintz gebürtig / anjetzo zu Zuckmantl in Schlesien wohnhafft / hat sich vor ungefehr 6. Jahren in einer schweren Kranckheit 14. gantzer Wochen befunden / daß er kein Glid brauchen / auch so gar nit allein essen können / nachdeme er aber sich anhero verlobet / ist es von Tag zu Tag besser worden; Dahero den 22. Julij seinem Gelübd nachkommen ist.

95.

EBen solche Gnad hat auch durch Vorbitt Mariæ erhalten / Georg Geißlmayr von Ecklheimb auß Bayern / nachdeme er 10. Wochen schwer Kranck gelegen / hat er mit grossen Vertrauen / sich

sich mit einer Wahlfahrt anhero versprochen / und sein Gesundheit erlanget.

96.

SO bezeuget auch bey seinem Gewissen Casparus Peni / Mauthschreiber zu Lintz / wie daß er über ein hohe Leithe 14. Klaffter hoh in das Wasser eines Millbachs bey Wessen-Uhrfahr herunter gefallen / also / daß das rechte Aug gantz herauß gestanden / und das Bein unter dem Aug gantz zerschmettert worden / wie auch die Zähn herauß gefallen / noch in dem Fall hat er sich mit einer heiligen Meß / und zwey Kertzen zu unser lieben Frauen Maria Hülff ob Passau verlobt / ist in wenig Tagen ohne Wund-Artzt / allein mit Applicirung weniger Hauß-Mittel vollständig curiert worden ; Dahero 1695. im Monat September sein Opffer allhier abgelegt hat.

97.

DIe grosse Wunder-Gnaden so auß dem Bronnen Maria Hülff ob Passau unabläßlich hervor quelen / hat erfahren Balthasar Köcherer von Saltzburg / dieser

wurde

wurde an beeden Augen stockblind / hat sich auff 8. Wahlfahrten verlobt / aber alles nichts helffen wohlen / als er sich aber anhero verlobt / und sein Mutter an statt seiner am Fest St. Joannis Baptistæ die versprochene Kirchfahrt allhier verrichtete / wird er eben diesen Tag und Stund mit dem Liecht der Augen wieder begnadet.

98.

EBen in diesen 1695. Jahr erscheinnet allhier Andreas Krur ein Soldat / auß Siebenbürgen / dieser sagt auß / bey seinem Gewissen / daß als er mit andern seinen Cammeradten zu Dünpach in seinen Zimmer beysammen sich mit dem Geschütz exerciret / allwo auff einem Tisch das Pulver gestanden / da hat der Wind das Feuer auff das Pulver gewehet / selbiges angezündet / daß etliche von seinen Cameradten / beschädiget worden / ihne aber an seinen gantzen Leib verbrennet / also daß sich der Brand absonderlich in der Hand würcklich angesetzt / wiewohlen nun der Barbierer allen möglichsten Fleiß angewendet / doch nichts verfangen wohlen / also daß

schon

schon an dem gestanden/ daß ihme die Hand hätte sollen abgenommen werden/ hat er sich mit dieser weithen Kirchfahrt nach Maria Hülff ob Passau verlobt/ nach diesem gethanenen Gelübd von Stund zu Stund ohne weithere Menschliche Hülff mit ihme besser worden/ und zu vollkomener Gesundheit gelanget ist.

99.

AFfra Betzrin von Widrost sagt eben auß/ bey ihrem Gewissen/ daß sie lange Zeit mit einer schweren Kranckheit behafftet gewessen/ als sie sich aber mit grossen Vertrauen zu Maria Hülff verlobt/ hat sie in Kürtze ihre vorige Gesundheit wieder bekommen.

ANOO 1696.

100.

DEn 13. Jenner erscheinnet allhier ein gewisser Bauer auß der Perleßreither-Pfarr/ dieser sagt auß/ wie daß er wunderthättige Hülff von Maria Hülff ob Passau an seinen zweyen Töchtern erfahren habe/ dann als die ältere mit 8. Jahren

ren das Gehör gäntzlichen verlohren hätte/ die andere aber mit einem Jahr ein sehr gefährliches Apostem an dem Hals bekommen/ also daß sie kaum einen Athem schöpffen kunde / hat er diese zwey Töchtern anhero mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt / darauff die erste das Gehör wiederumben bekommen / der andern aber das Apostem ohne Applicirung eines andern Mittels wunderbarlich von sich selber verzogen / und geöffnet / und die erwünschte Gesundheit erhalten hat.

101.

JUngfrau Maria Anna Schottin von Scharding ist 16. Monat lang Kranck gelegen / und kunde durch keine auch allerhand angewenthe Mittel curiert werden/ endlich hat sie sich durch eine Kirchfahrt und Opffer zu Maria Hülff nacher Passau versprochen / und hierdurch gleich ihre vorige Gesundheit erlanget; Dahero den 10. dieses ihr Gelübd allda abgelegt.

102.

MAria Stitzlbergerin von Waitzenkirchen / ware mit einer langwürigen

Kranckheit behafftet / also daß keine an- gewenthe Mittel nichts helffen wollen / hat sie endlich mit grossen Vertrauen ihr Hertz auff den Gnadenreichen Berg Maria Hülff gewendet / mit einer Kirchfahrt / und Opf- fer verlobt / darauff von Tag zu Tag besser worden / wie sie dann den 7. Junij ihren gethanen Gelübd nachkommen ist.

103.

EBen dergleichen Gnaden hat auch durch Maria Hülff in seiner Todt- gefährlichen Kranckheit erfahren Mathias Milpöck auß Böhmen in deme er nach gethannen Gelübd anhero Wahlfahrten zu gehen / seine vorige Gesundheit erlangt hat; Dahero den 9. Junij sein Gelübd vollzogen.

104.

DEn 20 hujus hat sich in dieser heili- gen Gnaden-Capellen eingefunden Johannes Wagner auß der Rossenberger Pfarr / Böhmisch Kromau / hat nächst GOtt seiner glorwürdigigsten Mutter und Jungfrauen Maria demüthigsten Danck / und die Ehr gegeben / daß er von einem ge- fähr-

fährlichen hitzigen Fieber / bey nebens aller Hülff beraubt ware / nach gethannen Gelübd von diesen erlediget worden ist.

105.

REgina Daminanin / Baaderin zu Kham in Bayern / ware 8. gantzer Wochen mit einen hitzigen Fieber und starcken Fraiß behafftet / daß sie fast von allen Kräfften kommen / beynebens auch der Verstand weichen wolte / hat sie in dieser Noth nächst GOtt / ihr eintziges Vertrauen / und Hoffnung zu Maria Hülff ob Passau gesetzt / und nit vergebens / zu mahlen sie nach gemachten Gelübd vollkommene Gesundheit erlanget hat.

106.

OSwaldus Pfaffinger / Würth zu Schwayberg / sagt bey seinen Gewissen allhier auß / daß er wegen unglücklicher Außreissung eines Zahns / solche Kopffschmertzen überkommen / so bey 10. Jahren gewehret / also daß er von Sinnen zukommen besorgte / weilen dann alle erdenckliche Mittel / so er angewendet / nichts verfangen wolten / fallet ihme in

dieser seiner äussersten Noth ein / er solte nach geistlichen Mitteln greiffen / und sich zu der überseligsten Mutter Gottes Maria Hülff nacher Passau mit einer Kirchfahrt / und zwar Jährlich zu verloben / O Wunder / nach gethannen solchen Gelübd / haben die Schmertzen also gleich nachgelassen ; Jedoch weilen er in Verrichtung so gemeldter Kirchfahrt etwas saumbselig zu seyn begunte haben sich die Schmertzen (worüber sich nit wenig zu verwundern) etwas weniges ihme gleichsamb ermahnet / angemeldet ; Dieses alles hat er allhier bey seinen Gewissen außgesagt.

107.

SImon Neudorffer ein Bauer von Peulstein sagt auß / wie daß er sich in schwerer Kranckheit befande / wurde einist in dem Schlaff ermahnet / er solte nacher Passau zu Maria Hülff Wahlfahrten / so wurde er unfehlbar seine Gesundheit wieder bekommen / nachdem er erwachet / hat er solche versprochen / darauff in Kürtze seine Gesundheit / wiederumb erlangt / und seinen Versprechen nachkommemen.

108.

DEn 1. Julij erscheinet allhier Eva Krainhollerin von Avax bey Gottszell in Bayern aussagend / daß den 25. Junij dieses Jahrs ihr ein Wagen halb voll mit Heu samb / einem baar Ochsen über das Angesicht und Leib gangen seye / sich in solcher Noth zu unser lieben Frauen Maria Hülff allhero befohlen / und verlobt / ist ihr weithers kein Schaden geschehen / als daß ihr die Zähn rogel / und die Lefftzen blau worden seynd; Dahero ihr Gelübd anheut abgelegt hat.

109.

DIe Edl und Tugendreiche Jungfrau Ephrosina Millerin von Lintz / ist lange Zeit mit einem Fieber behafft gewesen / und weilen keine Medicin nichts helffen wollen / sich anhero mit einer heiligen Meß verlobt / hat das Fieber von Stund an nächgelassen; Dahero den 15. August die versprochene heilige Meß auff den Gna-Altar hat lesen lassen.

110.

OBen in langwürigen Fieber hat auch

wunderbarlich die Hülff Mariæ erfahren Anna Maria von Bergstein auß Böhmen/ dahero gleichfalls ihr Gelübd allhier abgelegt hat.

III.

JOhannes Schick Hoffischer allhier wurde unverhofft auff dem Weeg von einem Soldaten angegriffen/ und von demselben erbärmlich zerhauet/ als nun seine Ehewürthin solches vernommen/ vor Schröcken in tödliche Kranckheit gefallen; Als haben sich beede mit einer Taffel allhero verlobt/ haben sie in Kürtze ihre Gesundheit wieder erlanget/ und die versprochene Taffel anhero gebracht/ und schuldigisten Danck erstattet.

II2.

MArgaritha Mischwangin in Freyburger Pfarr von Platen/ hat wunderbarliche Hülff von Maria dieser Gnadenreichisten Mutter erfahren/ in deme sie 9. gantzer Wochen gefährlich darnieder gelegen/ hat sie sich mit grossen Vertrauen anher nacher Passau mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt/ nach welchen sie ohne

alle

alle andere Mittel die erwünschte Gesundheit erlanget / und nach vollständiger Genessung in der heiligen Capellen ihr versprochenes Opffer abgelegt habe.

113.

URsula Wegerin von Neuenmarck / bekennet ihren Beicht-Vatter allhier bey ihrem Gewissen / als sie etliche Tag in schweren Kinds-Nöthen gelegen / also daß kein Hoffnung ihrer Genessung mehr gewessen / indeme sie auch schon würcklich die Sprach verlohren hatte / indessen ist ihr der Gedancken kommen / sie solte sich zu dem Gnaden-Bronnen zu der wunderthätigen Mutter Gottes Maria Hülff ob Passau verloben / wie dann also gleich sie nicht mit dem Mund / sondern mit dem Hertzen versprochen / das wann sie von dieser ihrer so grosser Noth wurde erlediget werden / allhero Wahlfahrten gehen / versprochen / und in der heiligen Capellen eine Kertzen auffstecken / und brennen / unter solchen mit blosen Knyen einen Rossenkrantz betten / sehet Wunder / kaum hat sie dieses Versprechen gethan / hat

hat sie nicht allein mit Ver- wunderung der gegenwärtigen angefangen zu Reden/ sondern auch alle Schmertzen verlohren/ gantz glücklich ihrer Leibs-Frucht entbunden/ und in Kürtze ihr vollständige Gesundheit erlanget hat; Dahero also gleich ohne Auffschub all dem jenigen was sie versprochen/ nachkommen.

114.

EBen in diesem Jahr/ den 1. Julij Johannes Raibel/ Burger und Tischler zu Freystadt/ sagt bey seinem Gewissen auß/ wie daß er lange Zeit an der Hand unerhörten Schmertzen gelitten/ daß er mit solcher nicht allein nichts halten/ sondern solche auch nit auff das Haupt erheben kundte/ und wiewohlen er viel und unterschiedliche Mittel angewendet/ doch alles nicht helffen wohlen; Dahero mit grossen Vertrauen/ verlobte er sich mit einer Kirchfahrt auff Maria Hülff ob Passau/ neben Auffopfferung einer waxernen Hand; Darauff die Schmertzen gleich nachgelassen/ und von Tag zu Tag besser worden/ und sein Gelübd abgelegt hat.

115.

ANdreas Dürnmillner auß Peürbecker Pfarr / litte an dem Knye sehr grossen Schmertzeu noch dem er sich aber mit einer Kirchfahrt und waxenen Opffer allhero verlobt / ist also gleich die Besserung gefolget.

116.

MAtthias Grießbeck / lage 4. Wochen schwerlich Kranck / nachdeme er aber seine einige Hoffnung auff Maria Hülff gesetzt / und versprochen / daß wann er werde die Gesundheit erlangen / allhero zu Wahlfahrten / und in den Stock in der heiligen Capellen ein Geld-Opffer zu legen / was er verlangt / hat er in Kürtze durch Maria Hülff erlangt: Als nemblich seine vorige Gesundheit.

117.

NIchtweniger hat die wunderbarliche Hülff Maria im Werck erfahren Maria Piplin auß Neuburger Pfarr / als diese in ein zimlich tieffe Roßschwemb gefallen / darinnen mit augenscheinlicher Lebens-Gefahr / über ein halbe Stund sich befan-

de / unter welcher Zeit sie mit Mund und Hertzen zu Maria Hülff ob Passau umb Hülff geruffen / auch diese erlangt / in deme unverhofft ein Weibsbild dahin kommen so einen von weithen gehenden Bauern geruffen allhero zu kommen: Als dieses geschehen / haben beede diese in äusseriste Lebens-Gefahr / sich befindende Mariam aus der Rosschwem herauß gezogen / und von dem Untergang selbige erlediget.

118.

SO bezeuget auch Gregorius Pauholtzer von Rottenegg / wie daß er sambt 3. seiner Kindern in schwerer hitziger Kranckheit gelegen / daß kein Hoffnung ihres Auffkommens gewessen / nach deme er sich aber mit seinen Kindern nach Maria Hülff mit einer Kirchfahrt verlobt / hat es sich bald darauff mit allen gebessert / und zur vollkommener Gesundheit gelanget seynd.

119.

SO erscheinet auch allhier Johannes Kallner von Arnpruck / welcher bekennet / daß er an beeden Augen lang erblindet /

blindet / unter welchen er auch 3. Tag gar keinen Schein gehabt / wie wohlen er nun alle erdenckliche Mittel gebraucht / jedoch nicht einige Besserung erfolget ist; Dahero sein Zuflucht zu der Gnadenreichen Mutter Maria Hülff ob Passau genommen / mit einer Kirchfahrt sich dahin verlobt / darauff sein Gesicht der Augen wiederumb überkommen / und sein versprochene Kirchfahrt allhier abgelegt hat.

120.

WAllus Funck auß Peurbacher Pfarr / hätte den Wurm an der lincken Hand / und rechten Fuß / mit grossen Schmertzen / Tag und Nacht / ob er zwar allerley Pflaster auffgelegt / und anders gebraucht / hat doch nicht einige Linderung verspüret / also daß er schier in eine Kleinmüthigkeit gerathen wäre / endlich haben ihne seine Nachbarn ermahnet / er solle sich nächst GOtt seine Zuflucht nehmen / zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau / welches er gethan / und versprochen / wann er werde von diesen so schmertzhafften Zustand erlediget werden / wolte er in ihrer heiligen

Ca-

Capellen zu Passau 4. wäxerne Kertzen opffern / und alle Jahr so lang er lebe / anhero eine Wahlfahrt verrichten. O Wunder / also bald lassen die Schmertzen nach / und in Kürtze / das jenige was er so hoch verlangt: nemblich die Gesundheit vollkommentlich erlanget; Dahero den 14. August in diesem 1696. Jahr sein Opffer anhero gebracht / und sein versprochene Wahlfahrt daß erstemahl verrichtet hat.

121.

Es befande sich Bernardus Kernstock von Zwittau in Böhmen mit einer schweren hitzigen Kranckheit behafftet / daß so wohl der Medicus / als andere seines Auffkommens keine Hoffuung gehabt; Dahero die geistliche Mittel vor die Hand genommen: nehmlich verlobte sich mit einer heiligen Meß auff den Gnaden-Altar Maria Hülff ob Passau lesen zu lassen / dahero solches zu bewerckstellen / einen auß seinen Nachbaren allhero geschickt / denselben Tag / dieselbige Stund / als die versprochene heilige Meß gelesen wurde / hat die Hitz bey dem Krancken gäntzlich nachge-

gelassen / also daß er folgenden Tag besser worden / daß er bald darauff selbsten allhero kommen / in der heiligen Capellen der übergebenedeytisten Mutter GOttes schuldigsten Danck abgestattet.

122.

DIe grosse Hülff Maria ob Passau hat auch im Werck erfahren Herr Michael Halter / Burger Richter und Mauthner zu Windischgärsten nächst Spittall in Ober-Oesterreich / in deme er sich in einer Todtgefährlichen Kranckheit befande / nemblichen in der Wassersucht / welche dermassen überhand genommen / daß kein Hoffnung seines Auffkomens mehr gewesen; Da verlobte er sich mit grossen Vertrauen / allhero zu Maria Hülff mit 3. Pfund Wax / und 4. heilige Messen; Darauff es gleich sich zur Besserung gezeiget / und in Kürtze die vollständige Gesundheit überkommen / daß er selbst in eigener Persohn sein Opffer abgelegt hat / und darneben dieses auch bekennet / daß / als er vor 5. Jahren ohne Ursach / nur einen andern zu befördern / seines Mauth-

Ambts

Ambts solte entsetzt werden / welches ihme dañ nicht wenig geschmertzet; Dahero auff seine Knye nieder gefallen / Maria Hülff ob Passau / umb Hülff und Beystand angeruffen / damit ihme dieses Ambt ferners bleiben möge. Da kame ihm vor als wann man ihm in das Ohr sagte / er solte gehen / und abermahl anhalten / deme er also bald nachkommen / und auch wieder verhoffen / erlangt / was er so inständig verlanget hat; Dahero sich allhero verfüget / und in der heiligen Capellen 4. H. Messen zur Danckbarkeit lesen lassen.

123.

Elisabeth Findin von Grießkirchen in Oesterreich ob der Ennß bezeuget / daß als sie einsmahls von einer Hochzeit nacher Hauß reisete / unter Weegs in einen Hauß andere Hochzeit Leuth erwarttete / da selbst zu dem Fenster hinauß schauete / geschahe ungefähr ein Schuß gegen ihr / also daß ihr das Pulver in das völlige Gesicht gesprengt wurde / so ihr grosse Schmertzen verursachete / so bald sie sich aber zu der Gnadenreichen Mutter Maria Hülff

ob Passau verlobt / hat sie also bald Linderung ihrer Schmertzen empfunden / auch die Augen nicht in geringsten verletzet worden; Dahero sie in der heiligen Capellen ihr Gelübd mit einer heiligen Meß / Beicht und Communion abgelegt hat.

124.

ZU dieser wunderthättigen Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau / hat nächst GOtt ihr Zuflucht genommen / Anna Wimberin von Englharszell / als ihr beede Töchter mit einem üblen Zustand behafftet in deme die ältere ein gantzes Jahr einen starcken Augenfluß gehabt / also daß ihr alle Nacht die Augen zugewachsen und wann man solche in der Fruhe eröffnet stuck weiß grosse Tropffen herauß gerunnen: Die andere aber hätte ein so starcke Völle auff der Brust / daß man nicht anderst geglaubet / als sie müsse ersticken auch kein Medicin helffen wollen; Dahero die Mutter diese ihre beede Töchter allhero nach Maria Hülff / mit einem Wäxenen- und Geld-Opffer in den Stock verlobt; Darauff

rauff beede ihre vorige Gesundheit erlanget haben.

125.

SImon Eberhard von Gasch in Bayren / ist zu Altenweiß Roß und Mañ auff ihn gefallen / da er aber Mariam Hülff ob Passau umb Beystand angeruffen / ist er glücklich erlöset worden.

126.

EBen solche Hülff erlangte auch von dieser Gnadenreichen Mutter Adam Hecherwarther von Aschach / nachdeme er eine Zeit lang schwer Kranck darnieder lage / und kein Artzney-Mittel nit helffen wohlen hat er mit grossen Vertrauen Hülff gesucht / bey Maria Hülff ob Passau / und diese auch gefunden / indeme er gleich darauff seine vorige Gesundheit wiederumb bekommen hat.

127.

MAria Rossenmarckerin / Hueffschmidin zu Passau in der Yhnstadt / als dero ein halb Jähriges Söhnlein / ein Ablaß-Pfenning / einen Halbatzen groß in das Maul genommen / und solchen hinunter

unter geschlucket / hat sie mit grossen Vertrauen / dieses ihr Söhnlein Maria Hülff anbefohlen / mit einen Opffer verlobt; Darauff der Pfenning also bald von dem Kind kommen ist.

128.

ES erscheinet auch in diesen 1696. Jahr allhier Susanna Partzerin von Altershoffen / diese sagt auß / wie daß sie an einem Armb über ein Jahr lang unleydentlichen Schmertzen gelitten / und wiewohlen sie alle erdenckliche Mittel angewendet / jedoch nicht die mindiste Linderung verspüret / als sie sich aber anhero zu Maria Hülff mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt / haben die Schmertzen augenblicklich nachgelassen / und zu voriger Gesundheit gelanget ist; Dahero in der heiligen Capellen neben schuldigster Dancksagung ihr Gelübd vollzogen hat.

129.

CHristianus Wiegner von Reißberg auß Ungarn / ist von einem windigen Hund in den Hals gebissen worden / welcher Biß ihm viel Zeit grossen Schmer-

tzen verursachet hat/ mit Besorgung es möcht ihme gar das Leben kosten; Dahero seine Zuflucht zu Maria Hülff ob Passau genommen/ mit einer Kirchfahrt und Opffer dahin verlobt/ und dieses nit vergebens/ in deme gar bald die Schmertzen gestillet/ und vollständige Gesundheit erhalten/ auch sein Gelübd bewercket.

130.

HErr Johann von Ressenberg auß Böhmen bezeuget/ das sein 6. Jähriger Knab in einem Aug grosse Schmertzen und Wehetag gelitten/ und wiewohlen man viel und unterschiedliche Mittel angewendet/ nichts helffen wollen; Dahero nächst GOtt seine Zuflucht genommen zu Maria Hülff ob Passau/ dahin seinen Sohn mit einer heiligen Meß und Kirchfahrt verlobt; Darauff von Tag zu Tag besser worden/ weswegen er seinem Gelübd nachkommen ist.

131.

EBen solche Gnad hat auch erlanget/ Vallentin Schuehpauer von Vilshoven/ als dieser ein halb Jahr schwerlich

Kranck

Kranck darnieder gelegen / auch keine Medicin etwas würcken wollen / hat er seine Zuflucht zu dem Heyl der Krancken: nehmlich zu Maria Hülff ob Passau genommen / sich mit einer heiligen Meß verlobt / darauff gleich eine Besserung verspüret / und in Kürtze die vollständige Gesundheit erlanget hat.

132.

MIchael Greinner Glaßmacher in der Pockshütten auß Böhmen ist sambt Weib und 3. Kinder 6. Wochen lang in der hitzigen Kranckheit gelegen / also daß keine Hoffnung wäre ihres Auffkommens / wie dann auch schon allbereits eines auß den Kindern gestorben war / in so grosser Noth / setzte er sambt seinem Weib ihr letzte Hoffnung auff Maria Hülff ob Passau / verlobt sich sambt Weib und Kindern mit einer Kirchfahrt / und heiligen Meß / so fern sie auß dieser Kranckheit und Todts-Gefahr wurden erlöset werden / was sie begehrt / haben solches auch glücklich erhalten / in deme nicht allein keines gestorben / sondern alle in Kürtze wiederumb zu

der erwünschten Gesundheit gelanget seyn/ dahero zur schuldigsten Dancksagung ihr Gelübd in der heiligen Capellen abgelegt

133.

ES erscheinet allhier Rosina Kreülin Bierbreuerin von Neuenötting/ diese sagt auß daß sie lange Zeit schwerlich Kranck darnieder gelegen / auch vielerley Mittel angewendet / aber alles nichts helffen wollen / als sie aber mit einer Kirchfahrt / und heiligen Meß zu Maria Hülff ob Passau versprochen / ist es von Tag zu Tag mit ihr besser worden / und in Kürtze die vollständige Gesundheit erlanget hat; Dahero ihrem Versprechen nachkommen ist.

134.

DErgleichen Ganden haben auch durch die allmögende Vorbitt Maria Hülff ob Passau erlanget Ursula Dieffenpacherin von Traunstain/ und Susanna Ehegarttnerin / als beede Todtsgefährlich darnieder gelegen/ und alle Natürliche Mittel vergebens waren / haben sie mit grossen Vertrauen / bey Maria Hülff ob Passau/

Hülff

Hülff gesucht / und auch gefunden; Indem als sie sich mit einer Kirchfahrt / und Opffer allhero verlobt / haben sie ihre vorige Gesundheit widerumb überkommen.

135.

EBen dergleichen Gnad hat durch die allmögende Vorbitt Mariä erhalten / Maria Hatschirin zu Pruck auß Andorffer Pfarr / indeme ihr ein Jähriges Kind schwerlich Kranck gelegen / und kein Mittel helffen wollen / hat sie ihr Zuflucht nächst GOtt zu Maria Hülff ob Passau genommen / dahin ein Kirchfahrt und H. Meß verlobt; Darauff das Kind zur Besserung kommen ist.

136.

MArtinus Schwempaur von St. Johannes / ist an dem rechten Armb gantz Lamb gewessen / in deme aber alle angewende Mittel nicht würcken wollen / hat er sich mit einer Taffel und Kirchfahrt an dieses heilig Orth zu der himmlischen Artztin Maria Hülff ob Passau verlobt / ist dahero erhöret / von seinem Zustand loß / und vollständig wieder restituiret worden.

137.

Abraham Zauner von Pramb / hatte einen grossen Leibschaden bekommen / und grosse Schmertzen gelitten / ihme auch kein leibliches Mittel helffen wollen ; Nachdeme er aber mit grossen Vertrauen nächst GOtt Mariam Hülff ob Passau angeruffen / ein heilige Meß in der heiligen Capellen lesen zu lassen / verlobt / hat er gleich Linderung der Schmertzen verspüret / und in Kürtze zur vorigen Gesundheit gelanget ist.

138.

SO sagt bey seinem Gewissen und Eyd auß / Georg Pfändl von Efferding / auch zu einem Zeugen Paul Zellmayr mit sich als Zeugen allhero gebracht / daß er nemblich ein halb Jahr in einem Aug gantz blind gewessen / nachdeme er sich aber zu Maria Hülff ob Passau mit einer K rchfahrt / und Opffer verlobt / ist er widerumb sehend worden. Eben dergleichen Gnad hat auch erst gemeldter Paul Zellmayr als Zeug des benneten Georg Pfändels erhalten / indeme dieser gar in beeden Au-

Augen erblindet ware/und kein Mittel helffen wollen/als er sich aber anhero zu der wunderthättigen Mutter Gottes verlobt/hat er das Liecht seiner Augen wiederumb bekommen.

139.

NIcht weniger hat auch erfahren deß Matthias Weiß von Schlegel leiblicher Sohn/der auch ein halb Jahr lang an beeden Augen blind gewessen/daß jedermäniglich geglaubet/es seynd ihme beede Augen außgerunnen/nachdeme ihn aber seine Eltern mit einer Kirchfahrt/und Opffer zu Maria Hülff verlobt/und dessen Gelübd vollbracht/ist er von Stund an/an einem Aug sehend worden.

140.

ANdreas Kellner von Särhamb/ist sambt seinem Weib und 3. Kindern 9. Wochen in der hitzigen Kranckheit gelegen/nach dem sie sich zu Maria Hülff ob Passau mit einer heiligen Meß verlobt/seynd alle zur vorigen Gesundheit komen.

141.

MIchael Poistorffer von Aschach bekennen

BIBLIOTHECA MORAVENSIS

kennet / daß seyn Eheweib 9. Wochen grosse Kopffschmertzen gelitten / daß man keine Hoffnung ihres Lebens gehabt / in deme kein Mittel helffen wollen / hat sie ihr Zuflucht nächst GOtt bey Maria Hülff ob Passau genommen / eine heilige Meß in der heiligen Capellen lesen zu lassen / versprochen / darauff es von Tag zu Tag mit ihr besser worden ist.

142.

ADam Haßpaur von Reißhamb / ist 11. Wochen schwer Kranck gelegen / ohne einige Hoffnung seines Auffkommens / nachdeme er sich aber mit einer Kirchfahrt und Opffer zu Maria Hülff verlobt / hat er gleich Besserung verspürt / und in Kürtze sein vorige Gesundheit überkommen ; Dahero was er versprochen / erfüllet hat.

143.

ADam Gäßlberger / Burger und Bierbreuer zu Oetting / hat den gantzen Winter die Schwindsuch an einem Armb / beynebens auch seine Haußfrau gefährlich Kranck darnieder lage / als sie sich beede

allhero zu Maria Hülff verlobet / seynd sie beede zur vorigen Gesundheit gelanget / und ihr gemachtes Gelübt abgelegt haben.

ANNO 1697.

144.

Baltasar Gartteringer von St. Peter / er litte an s. v. beeden Füssen durch ein gantzes Jahr grossen Schmertzen / in diesen / da nun alle erdenckliche Mittel nichts verfangen / oder helffen wolten / hat er sein gäntzliches Vertrauen gesetzt auff die Hülff der gnadenreichen Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau / und sich umb Abwendung dises so grossen Schmertzen durch eine Kirchfahrt verlobt / und so viel erlanget / was alle Menschliche Hülff und Mittel nit vermögt / ihme durch Maria reichlich ertheilet worden / in dem er nach gethannen Gelübd / von gemeldten seinen Schmertzen erlediget / und mit der hochverlangten Gesundheit erfreuet worden.

145.

EBen in diesem Jahr in eben derglei-

chen Zustand / hat auch die grosse Hülff Maria erfahren Simon Strobl von Neumarckt / dahero seinem gethannen Gelübd nachkommen / und gegen seiner so getreuen Helfferin Mariam sich danckbar erzeiget hat.

146.

MAria Küemayrin zu Passau / lage etlich Tag in schweren Kinds-Nöthen / in deme nun alle angewende Mittel nicht verfangen wolten / daß alle Anwesende nichts anders geglaubt / als daß die Mutter mit sambt dem Kind bleiben wurde; Als sie sich aber in dieser ihrer Noth und grösten Gefahr mit grossen Vertrauen zu Maria Hülff verlobt / ist sie also bald glücklich entbunden worden.

147.

JOhann Paul Ledel / Fischer von Grießkirchen / bekennet / daß er sambt Weib / Kindern und Dienstbotten in hitziger Kranckheit gefährlich darnieder gelegen / nachdem er sich aber mit allen den seinigen zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff mit einer Kirchfahrt und gewissen Opf-

Opffer verlobt / ist es von Tag zu Tag mit ihme besser worden / westhalben sie ihrem Versprechen nachkommen seynd.

148.

Stephanus Saltzdacher auß der Riedau / sagt bey seinem Gewissen auß / daß er in diesen 1697. Jahr von dem Dach 2. Gaden hoh auffn Rucken herab gefallen / und gleich vom Verstand kommen seye; Nachdem er sich aber ein wenig erholet hat / verlobte er sich nacher Passau zu Maria Hülff selbst / nach Genessung dahin Wahlfahrten / und ein heilige Meß auff dem Gnaden-Altar lesen zu lassen / darauff er also bald die Hülff dieser barmhertzigen Mutter verspüret / in deme er auff keinen Fuß stehen / nachmahls aber wie zuvor gehen können. Dahero also gleich was er versprochen / in der heiligen Capellen abgelegt hat.

149.

Es erscheinet allhier Simon Weidinger ein Bauer von Straßwallen / in Saltzburger Land / welcher außsagt / und bekennet / daß ihme 1695. vier Wochē vor

vor Weyhnachten ein Wagen voll Scheider mit 3. Pferden bespannet / gefallen / er ein viertel Stund unter demselben gelegen / biß einige Personen zu geloffen die Scheider vom Wagen abgeraummet / in dessen kame auch seyn Weib darzu / als sie ihren Mann in so ellenden Stand fande / falt sie auff ihre Knye / und mit Innbrunst vollen Hertzen ruffet sie Maria Hülff ob Passau an / verlobte / daß / wann ihr Mañ unverletzt darvon kommen wurde / daß er eine Kirchfahrt auff den Gnaden-Berg Maria Hülff mit blosen Füssen außrichten solte: ob man zwar über zwey Stund / da man ihne nacher Hauß getragen / kein Leben an ihme verspüret / ist er doch auff den Abend zu sich kommen / und nichts an seinen Glidern abgebrochen befunden worden / als er daß von seinem Weib vor ihme gemachtes Gelübd vernommen / hat er also gleich darein gewilliget / und versprochen / darauff in Kürtze die vollständige Gesundheit erlanget hat; Dahero seinem Gelübd nachkommen ist.

150.

JOhann Rädlmayr von Riedau gebürtig noch lediges Stands hat nach der heiligen Beicht glaubwürdig außgesagt / wie daß er an Händ und Füssen unversehens erkrummet / einsmahls zu Nachts geduncke ihme erseße die überbenedeytiste Mutter Gottes an ihrem Armb tragend daß liebe JEsus-Kind / ihme gleichsamb also anredent / wilst du Gesund werden / so verlobe dich zu meinem Gnaden-Hauß nacher Passau; Nachdeme er von den Schlaff erwachete / ware er voller Trost und Freud / macht also bald ein Gelübd / so bald er werde können auff den Fuß stehen / wolte er dasselbig werckstellig machen / darauff es mit allerseiths Verwunderung von Tag zu Tag besser worden / und als dann umb solche Gnad mit Ablegung eines Opffers sich danckbar in diesen heiligen GOttshauß eingestelt hat.

151.

JUngfrau Maria Juliana Lützlbeürin / eine Würths Tochter zu Rayn / bekennet / daß sie 6. gantzer Jahr unbeschreib-

liche

liche Magen Schmertzen gelitten / und ob sie zwar alle erdenckliche Mittel angewendet / doch alles nichts verfangen wollen; Dahero auß Einrathung ihrer Mutter sich mit einer Kirchfahrt und Opffer zu den Gnadenfliessenden Bronnen zu Maria Hülff ob Passau verlobt: Darauff sie gleich Linderung verspüret / und von Tag zu Tag mit ihr besser worden / als dann mit schuldigster Andacht ihr gethannes Gelübd abgelegt hat.

152.

GEorgius Jacobus Strobel Chur-Bayerischer Feuerwercker sagt auß / daß als er sich in augenscheinlicher Lebens-Gefahr befande / auff dem Wasser fahrend / das Schiff zu Pfering in Bayern an die Brucken ankommen / habe er sich mit einer heiligen Meß nacher Passau zu Maria Hülff verlobt / wunderbarlich die Vorbitt und Hülff Mariæ erfahren / in deme das Schiff gleich nach gethannen Gelübd / von dem Joch abgewichen / mithin von der Gefahr befreyet worden. So bekennet er auch daß als er noch ein Lutheraner

ner 1688. deliberiret habe / ob er seinen Glauben verlassen / und den Catholischen annehmen solte / kame ihme einist in den Schlaff vor / als sehe er Mariam in Gestalt / wie das Passauerische Gnaden-Bild Maria Hülff mit dem JEsus Kindlein auff den Armen / ihme er mahnend seinen Glauben zu verlassen / und den Catholischen an zu nehmen; Deme er dann nachkommen / sich zu denen PP. Franciscanern verfüget / von selben in dem wahren Glauben unterrichtet worden so dann die Glaubens-Bekanntnus abgelegt hat.

153.

EBenfalls hat sich in der heiligen Capellen allhier eingefunden / und die versprochene heilige Meß lesen lassen / Georg Käpfinger von Altenbuch 3. Stund unter Straubing / weilen er von der seeligisten Mutter der Gnaden / nach gethaner Verlobung von einer Todt gefährlichen Kranckheit ist erlediget worden.

154.

BArtholomæus Gresitzinger / Tagwercker zu Passau hat nit weniger die wun-

wunderbarliche Hülff Mariæ erfahren/ dann als er neben andern auch an der Yhnbrucken arbeithete/ und ein Baum zur Schlagung eines Jochs in das Wasser gelassen worden/ ist das Saill von den Baum abgewichen/ und er in das Wasser gefallen/ in wehrenden Fall aber seine Zuflucht zu den Gnaden-Bronnen Maria Hülff genommen/ und augenscheinliche Hülff erfahren/ indeme/ ob er zwar über ein viertel Stund in dem Wasser sich befande/ doch nit mehr als zwey schlund Wasser an sich gezogen/ und glücklich von dem Untergang erlediget worden; Dahero ein Opffer nach seinem Vermögen in Stock gelegt/ und erst gemeldtes seinem Beicht-Vatter umbständig beygebracht hat.

155.

SO erschin auch allhier Maria Pernstainerin in Rohrbacher Pfarr/ die bekennte bey ihrem Gewissen/ das sie fast ein gantzes Jahr einen Zustand/ und sehr grossen Schmertzen an ihren Rucken gelitten/ nachdeme sie sich aber nach Maria

Hülff

Hülff mit einer Kirchfahrt verlobt / haben die Schmertzen also bald nachgelassen / und innerhalb 5. Tagen von diesem ihren Zustand ohne weithere Menschliche Hülff erlediget worden ; Dahero ihren gethanen Gelübd nachkommen ist.

156.

BRigitta Fischerin ledigen Stands auß Augspurger Pfarr bezeuget / wie daß sie lange Zeit mit einer schweren Kranckheit behafftiget gewesen / und weder Artzney / weder daß aberglaubische Ansprechē nichts helffen wollen / hat sie Hülff bey Maria Hülff ob Passau gesucht / solche auch gefunden / in deme sie also bald Besserung verspüret / und in Kürtze die vollständige Gesundheit erlanget / und eben darumben ihre Kirchfahrt / so sie verlobt / verrichtet.

157.

EBen in diesen Jahr kame allhero an Thomas Züglmayr / auß Haßlinger Pfarr / bekennet seinen Beicht-Vatter / daß er viel Zeit grosse Schmertzen an dem s. v. Füssen gelitten / also daß er weder stehen / noch gehen kunde ; Dahero sich

immerhin des Beths bedienen müssen / da er gesehen / daß kein natürliches Mittel etwas verfangen wolte / erhebte er sein Hertz und Gemüth zu der Mutter der Barmhertzigkeit / zu Maria Hülff ob Passau / verlobte sich mit einer Wahlfahrt dahin / darauff er also bald eine Linderung verspüret / und in wenig Tagen wiederumb / wie zu vor gehen können ; Dahero seine Kirchfahrt neben einem Opffer in der heiligen Capellen abgelegt hat.

158.

SO bezeugt auch Paulus Haintzenberger von der Knitlmühl / daß dessen Eheweib 4. Wochen in schwerer Kranckheit gelegen / und kein Artzney-Mittel nit helffen wollen / als sie sich aber mit einer Kirchfahrt / und heiligen Meß zu Maria Hülff verlobt / ist sie wiederumb zu ihrer voriger Gesundheit gelanget.

159.

VItus Blumbstingel von Gutenhoff / auß Steinbecker Pfarr / hat 6. Jahr einen Fluß in dem Mund gehabt / so ihme sehr grossen Schmertzen verursachet / und

ob

ob schon unterschiedliche Mittel angewendet wurden / jedoch nicht einige Linderung verspüret / nachdeme er sich aber zu Maria Hülff ob Passau mit einer heiligen Meß verlobt / haben die Schmertzen nachgelassen / und vollständig Gesund worden.

160.

Oswaldus Pfäffinger / Würth zu Schwerdberg / hat 10. gantzer Jahr unauffhörlich grossen Schmertzen gelitten / also daß er geglaubet gar von Sinnen zu kommen / welche Schmertzen verursachet hat die Auffblähung eines Zahns / unangesehen er allerley Mittel gebraucht / jedoch die Schmertzen nicht nachlassen wollen: also daß er schier in eine Kleinmüthigkeit gerathen wäre / kame ihme entlich in den Sinn / er solte nächst Gott / Hülff suchen bey dem Bronnen Maria Hülff ob Passau / als von welcher unabläßlich die Quellen der Gnaden fliessen / so er auch bewerckstellet / in deme er verlobt / wann er von diesen so grossen schon 10. Jahr lang erlittenen Schmertzen / wurde befreyet werden / wolte er die Zeit seines Lebens alle Jahr

Mariam in der heiligen Capellen besuchen/ auff welches er gleich eine Linderung der Schmertzen verspüret / und in wenig Tagen völlig befreyet worden/ wie er dann in diesem 1697. Jahr seinem Gelübd gebührend nachkommen / und den Anfang gemacht hat.

ANNO 1698.

161.

Vitus Hartter / Beck von Dopel in Ober-Oesterreich sagt bey seinem Gewissen auß/ wie daß eine auß seinen Dienst-Mägden in Schöpffung des Wassers in einen 14 Klaffter tieffen Bronnen gefallen / als er solches er sehen/ laufft er also bald zu/ lasset sich mit gröster Lebens-Gefahr in den Bronnen hinunter / sie auch glücklich herauß gebracht/ jedoch 3. gantzer Tag ohne Red / und Verstand gelegen / er selber auch auß Schrocken etliche Tag sehr unpäßlich sich befunden; Da verlobte er sich / und seine annoch ohne Red und Verstand ligende Dienst-Magd zu diesen Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau mit

mit einer Kirchfahrt. Darauff sie beede also gleich die vorige Gesundheit erlanget / und ihr Gelübd vollzogen haben.

162.

SO bekennet auch Elisabeth Edlin von Voidenbrün / daß sie 16. gantzer Wochen schwerlich Kranck gelegen / also daß sie an beeden s. v. Füssen gantz erkrummet / nachdem sie aber nächst GOtt bey Maria Hülff ob Passau ihre Zuflucht gesuchet / ist sie von Stund an wiederumb besser worden.

163.

ITem / hat Ihro Hochgraffliche Gnaden Frau Frau Maria Charlota / Grafin von Kuffstein / gebohrne Grafin von Lamberg / hiesigen Herrn Hoff-Marschallens Frau Frau Gemahlin A. R. P. Superiori bey ihren Gewissen erzehlet / wie daß sie viel Täg und Nächt grosse Magen Schmertzen gelitten / als sie sich aber mit einer heiligen Meß zu Maria Hülff verlobt / ist sie also bald von denen grossen Schmertzen erlediget worden.

164.

MAria Theresia Frau von Pelickhoven/ gebohrne von Au / bekennet allhier ihrem Beicht-Vatter/daß/nachdem bey ihr am ersten Sonntag in der Fasten 1698. ein unversehene Feuers-Brunst endstanden / darbey sie sich auch neben andern eingefunden / sie hierüber dergestalten erschrocken / daß sie gleichsamb aller Sinnen beraubt worden. Dahero alle geglaubet / sie werde in solchen ihren Geist auffgeben; Als sie sich aber eine Zeit etwas erhollet / hat sie sich allhero zu dem Bronnen der Gnaden Maria Hülff mit einem Opffer verlobt; Darauff also gleich ihr der völlige Verstand wiederumb kommen / einen Beicht-Vatter beruffen / deme Reumüthig ihre Sünden gebeichtet / daß heilige Sacrament des Altars empfangen / und in Kürtze auch von der schmertzhafften Geschwulst erlediget und die vorige Gesundheit wieder erlanget hat. Dahero ihr Opffer in der heiligen Capellen abgelegt.

165.

GEorg Wißinger von Taufkirchen

sagt

sagt auß / daß dessen 3. Jahriges Söhnlein einẽ Leibschaden bekom̃en / nachdem er aber dieses sein Söhnlein mit einer Kirchfahrt / und heiligen Meß in diser Gnaden Capellen lessen zu lassen / verlobt / ist das Knäblein in wenig Tagen von diesem Zustand erlediget worden / und als dann der Vatter seinem Gelübd ein genügen gethan.

166.

MAria Rencklin von Rohrbach lage ein halb Jahr schwerlich Kranck / ob sie zwar viel und unterschiedliche Mittel angewendet / doch keine Würckung verspüren können: Nimbt sie ihre Zuflucht zu der Mutter der Gnaden: Nehmblich zu Maria Hülff ob Passau / verspricht / wann sie durch die allmögende Vorbitt ihre vorige Gesundheit erlangen wurde / wolle sie ihre heilige Capellen besuchen / und ein heilige Meß daselbst lessen lassen; Was sie begehrt / hat sie auch in Kürtze erlanget / nehmblich ihr vorige Gesundheit.

167.

DEr Wohl Edle Herr Johann Reiß / Kayserl. Rittmeister / als er mit dem

Regiment auß Italien in Oesterreich marschiert / falt unversehens in ein Todtsgefährliche Kranckheit: also daß die Medici bereits an seinem Auffkommen gezweiffelt / nachdeme er aber sein eintziges Vertrauen zu Maria Hülff ob Passau genommen / hat er von Stund an eine Besserung verspüret / und in Kürtze die vollständige Gesundheit erlanget / und in der heiligen Capellen sein Gelübd vollzogen.

168.

CArolus Max in der Wützenau bekennet bey seinem Gewissen daß er 15. Wochen an dem Fieber Kranck gelegen / alle erdenckliche Mittel angewendet / jedoch nicht einige Besserung sich verspürē lassen; Als er sich aber mit einer Kirchfahrt / und heiligen Meß und gewissen Opffer zu Maria Hülff ob Passau verlobt / hat das Fieber nach gelassen / und in kurtzer Zeit frisch und gesund worden.

169.

SO bezeuget auch Matthias Hauter auß Waltkirchner Pfarr / daß er unversehens von einem hohen Kerschbaum her-

herunter gefallen / ihme das Achselbein gebrochen / daran viel Zeit grossen Schmertzen gelitten ; Dahero zu Maria Hülff ob Passau seine Zuflucht genommen / mit einer heiligen Meß und Opffer dahin verlobt : darauff die Schmertzen nachgelassen / und von Tag zu Tag besser worden / dahero seinem Gelübt nachkommen ist.

170.

Maria Danbergerin von Andorff sagt auß / daß als ihr halb Jähriges Kind an dem lincken Aug ein Fehl bekommen / also daß keine Hoffnung gewesen / solches wieder zu recht zu bringen ; Dahero ihr eintzige Hoffnung nächst GOtt auff Maria Hülff ob Passau gesetzt / dahin eine Kirchfahrt / und Opffer versprochen / mithin ihr Hoffnung nit fehl geschlagen / in deme das Kind / das Fell vom Aug verlohren / und das Gesicht wieder bekommen hat. Dahero die Mutter in Verrichtung der versprochenen Kirchfahrt / und Ablegung ihres Opffers gegen ihrer so getreuen Helfferin danckbar sich erzeigt hat.

171.

EBen in diesem Jahr erscheinet allhier Simon Hoffbauer von Altenfehln/ dessen Söhnlein ein halb Jahr einen Leib-schaden gehabt/ bekennet daß/ als er solches zu Maria Hülff ob Passau verlobt/ auch Jährlich in dero heiligen Capellen ein heilige Meß lesen zu lassen versprochen/ ist es mit seinem Söhnlein von Tag zu Tag besser worden.

172.

PEtrus Hueber ein Fleischhacker Knecht lage biß in die 4. Wochen schwerlich Kranck/ also daß keine Hoffnung seines Auffkommens ware/ in dem Schlaff kame ihm die übergebenedeytiste Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau vor/ er solte sich mit einer heiligen Meß und Taffel dahin verloben/ als er erwachet/ versprach er dieses/ kaum als dieses geschehen/ verspürte er eine Besserung/ und wurde mit jedermänniglichen Verwunderung in Kürtze vollständig gesund/ wie er dann den 10. Januarij 1698. sein Gelübd abgelegt hat.

173.

173.

DEr Wohl Edl und Hochgelehrte Herr Johannes Andreas Wührer Philosophiæ & Medicinæ Doctor, und Stadt Physicus zu Scharding / hat folgendens Schrifftlich bezeuget / in dem Monat Junij 1698. Bin ich in negotiis Medicis von Ried auß nach dem Löbl. Closter Aspach, Ordinis S. Benedicti zu Reisen willens gewesen / da dann unter Wegs / unweith Kirchhamb mir ein grosses Unglück zu gestanden wäre / wann nicht die seeligste Jungfrau und Mutter GOttes Maria ihr Hülff nicht Hand geleistet hätte; Dann als ich ein kleines Bachel / so aber wegen vielfältigen Regen sich ergossen / mit dem Pferd durchsetzen wolt / hat sich solches in Mitte des Wassers gesetzt / auffgestiegen / und mit mir einen gefährlichen Fall gethan: In dieser augenscheinlichen Leib- und Lebens-Gefahr / habe ich geruffen: Heilige Jungfrau Maria Hülff zu Passau stehe mir bey: in einem Augenblick ist das Pferd still / und neben mir ohne eintzige Verletzung gestangen; Dahero gegen dieser wahrhafftig

un-

und wunderthätigen Mutter / zu welcher ich nach GOtt mein gröstes Vertrauen habe / mein schuldigstes Gemüth mit einer Taffel / und heiligen Meß-Opffer bezeugen wollen. Scharding den 17. Julij Anno 1698.

ANNO 1699.

164.

JOseph Kamerer auß Kopfinger Pfarr sagt auß / daß er 9. Wochen schwerlich Kranck gelegen / auch an denen Gliedern gantz Lam worden ist / nachdeme aber die angewende Mittel nichts verfangen wollen / hat er sich mit grossen Vertrauen zu Maria Hülff ob Passau verlobt / verspricht dahin eine Kirchfahrt und heilige Meß / welches ihme dermassen gefruchtet / daß er in Kürtze zur vorigen Gesundheit gelanget / so dann seinem Versprechen nachkommen.

175.

HErr Johannes Heruß von Rosenweg / erfuhre auch die wunderbahrlich Hülff Mariæ ob Passau / als sein 9. Jähriges Söhnlein in denen Blattern an einen

nem Aug der gestalt verderbt worden/ daß würcklich ein Fell über dasselbig gewachsen/ also daß ein gantz viertel Jahr nichts daran sehen können / ob zwar unterschiedliche Artzten ihr möglichistes gethan/ das Kind zu Curieren/ wäre aber alles vergebens; Als solches der Vatter vermerckte / ergriffe er geistliche Mittel / nemblich er ruffet mit innbrunst-vollen Hertzen Maria Hülff ob Passau an / verspricht auch / wann es mit seinem Söhnlein solte besser werden / er sie in ihrer heiligen Capellen heimbsuchen / und ein Opffer bringen wolte / darauff es sich mit dem Aug von Stund an gebessert: Also daß er so dann an diesen so gut als an dem andern hat sehen können ; Dahero sein Versprechen nit verschoben / sondern also gleich abgelegt hat.

176.

WIe viel vermögend Maria die übergebenedeytiste Mutter GOttes auch in den Wasser Gefahren seye / hat allhier zu Passau erfahren Matthias Strauß / ein Schreiner Gesell von Obernzell / als er

er ob der Brucken in den Yhnfluß gefallen/ daß man von ihme nichts mehr gesehen/ auch durch zwey Schiffmühlen gerunnen/ hat er sich in dieser seiner äussersten Lebens-Gefahr mit einer gemahlenen Opffer-Taffel zu Maria Hülff verlobt: kaum hat er dieses Gelübd gethan/ ist er also bald von der Tieffe in die Höhe kommen/ und so dann von denen Mühlern außgehollet worden. Dahero also gleich das versprochene Bild mahlen lassen/ und in der heiligen Capellen neben demüthigister Dancksagung auffgeopffert hat.

177.

Zacharias Mayr/ Schmid von Peirbach sagt auß/ daß dessen Sohn Jacobus einen Leibschaden bekommen/ an solchen unerhörte Schmertzen gelitten/ auch alle Mittel angewendet/ doch nichts helffen wollen; Dahero seine Zuflucht nächst GOtt zu Maria Hülff ob Passau genommen/ und seinen Sohn/ mit einer heiligen Meß dahin verlobt/ so ihme auch nit fehl geschlagen/ in deme er bald von diesem Zustand erlediget worden/ so dann neben

ben dem Sohn seinen Versprechen nachkommen ist.

178.

So bezeuget auch Matthias Spauer von Kümmerset/ daß dessen zwey Jähriges Kind ungefähr ein Spanische Nadel in das Maul genommen/ und hinunter geschlücket habe/ ob welchen der Vatter und Mutter nicht wenig erschrocken/ dahero also bald auff ihre Knye niedergefallen/ mit grossem Vertrauen/ dieses ihr Kind Maria Hülff ob Passau mit einen gewissen Opffer verlobt/ und anhero gebracht/ auch solches in der heiligen Capellen abgeleget. Eben dieser Matthias hat ein sonderbare Hülff durch die hülffreiche Mutter GOttes an einen andern seinen Kind erfahren/ als dieses in ein starcke Fraiß gefallen/ er solches aber anhero verlobt/ und gewisses Opffer abzulegen/ versprochen/ ist das Kind also gleich von der Fraiß frisch und gesund worden.

179.

Casparus Prandner/ sambt seiner Haußfrauen von Wels/ sagen auß/

daß

daß als ihr Döchterlein gantz gefährlich darnieder gelegen / daß alle an dessen Auffkommen gezweiffelt / haben dieses ihr kranckes Töchterlein anhero zu Maria Hülff mit einer Kirchfahrt und Opffer-Taffel versprochen / darauff selbes von Stund an besser worden / die obgemeldte Eltern aber ihrem Gelübd nachkommen seyn.

180.

MAtthias Preßmayr von Schwaigerreth in Land ob der Enns befande sich ein geraumbe Zeit mit schwerer Kranckheit behafft / als er sich aber mit einer heiligen Meß zu Maria Hülff verlobt / ist nach gemachten Gelübd von Tag zu Tag mit ihme besser worden / und in Kürtze die vollständige Gesundheit wiederumb erhalten hat.

181.

FRantz Pernecker von St. Peter bekennet / daß sein Kind etliche Wochen Todtgfährlich Kranck gewesen / und keine Medicin nichts helffen wollen / hat er mit grossen Vertrauen seine Zuflucht zu Maria Hülff ob Passau genommen / selbe umb

Gesundheit seines Kinds angeruffen / eine Kirchfahrt und heilige Meß in dero heiligen Capellen versprochen / kaum hat er sein Gelübd vollendet / hat es sich von Stund an mit dem Kind gebessert / und gar bald von der Kranckheit befreyet worden ist.

182.

DEr Wohl Ehrwürdige Herr Paulus Strauß / Priester von Clangfurth auß Carnten gebürtig / bezeuget / das als er sich einist in höchster Gefahr Leibs und der Seelen befande / nachdeme er sich erhollet / hat er sein Gemüth nacher Passau zu Maria Hülff erhebt / ein gewisses Opffer dahin verlobt; Darauff er aller Gefahr glücklich entrunen / und sein Opffer neben schuldigigster Dancksagung / abgelegt.

183.

WUnderbarlich hat sich die übergebenedeytiste Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau erzeuget gegen Gotthard Streb / Burgern / und Fleischhackern von Neukirchen am Wald / als dieser mit einen schweren Wein Wagen nach Hauß wolte

 fah-

fahren / ein Stund von erst gemeldten Marckt ist er durch einen unglücklichen Fall unter den Wagen kommen: erstlich zwar mit dem lincken Fuß / hernach mit dem rechten Armb und folgends mit dem gantzen Leib / also daß der so schwer beladene Wagen auff seinem Leib still gestanden ist / und Natürlicher Weiß alle Glieder / die er berühret / hätten sollen zerquetschet werden: In dieser äusseristen Noth hat gedachter Gotthard seine Zuflucht zu Maria Hülff genommen / mit einer Kirchfahrt und Opffer sich verlobt / und so viel durch dero allmögende Vorbitt erlanget / daß er unter diesen schweren Last unverletzt verblieben / auch frisch und gesund nach Hauß kommen / dahero also gleich sich auff die Reiß gemacht / sein versprochene Kirchfart verrichtet / sein Opffer abgelegt / und all erst gemeldes seinem Beicht-Vatter bey seinem Gewissen bekennet hat.

184.

ALs die Christlich- und Türckische Armee / nach 18. Jährigen geführten Krieg / das letzte mahl zu Bezerezh unweit Titel

Titel einer Vestung in Ungarn mit ein ander zu Feld lagen / ist unter andern auch ein gemeines Soldaten-Weib mit Namen Rosina Streübin / dero Mann unter dem Graff Bagnischen Regiment ein Soldat ware / von denen Türcken / so auff Parthey außgerithen / gefangen / in Eysenen Ketten geschlossen / nacher Belgrad oder Griechischweissenburg überbracht / und einem vornemmen Türcken umb 170. Rthlr verkaufft worden / als sie sich nun in einen so ellenden Stand der Türckischen Dienstbarkeit befande / hat sie immerdar nach ihrer Erlösung in den Himmel geseufftzet: der Türck hat zwar sie zu entlassen zur Ranzion 200. Rthlr. begehret / alldieweilen aber ihr und ihres Manns Vermögen / so weith sich nit ersträcket / mithin keine Hoffnug einer Erlösung schine / ist sie einsmahls in einem Gemach eingeschlossen / in solche Kleinmüthigkeit und Traurigkeit des Gemüths gerathen / daß sie ihren ellenden Stand mit vielen Zähren beweinet hat / unter solchen falt ihr ein die hülffreiche Mutter GOttes ob Pas-

 sau/

sau / allwo sie vorhero öffters gewessen / und von denen grossen Wunderwercken so allda fast täglich geschehen / viel gehöret hat / darauff sie also bald zu derselben nächst GOtt ihr Vertrauen gesetzt / mit Versprechen / wann sie durch ihre allmögende Vorbitt von dieser schweren Dienstbarkeit solte erlöst werden / wolte sie eine Wahlfahrt zu ihrer heiligen Capellen nach Passau verrichten; Darauff ist sie in ein Schlaf gefallen / da dunckete sich / als ob sie Maria mit dem JEsus Kindlein auff den Armb / wie das Gnaden-Bild zu Passau / vor ihr stunde / sie anredete Rosina warumb bist so Traurig und Kleinmüthig? sey getröst / du wirst gar bald von einem Tartar erlöset werden: Nun hat es sich zu getragen / daß die obgemeldte Tartarn abermahl auff Parthey außgangen / und von den Bagnischen Reuthern / wo ihr Mann Gefreyter war / einen Tartar gefangen worden / welcher nach 3. Wochen / an ihrer statt / ist außgewexlet worden / unangesehen viel andere beederseits Geschlecht gefangen gewessen / und mit grossen verlangen

langen ihrer Erlösung erwartet / nachdem sie dann also glücklich ungezweiffelt durch Vorbitt Maria Hülff ob Passau / von dieser so schweren Dienstbarkeit / in die erwünschte Freyheit gesetzet worden / hat sie sich also bald anhero nacher Passau verfüget / in der heiligen Capellen ihrer so allergnädigisten Erlöserin schuldigisten Danck abgestattet / die eyserne Band in welchen sie geschlossen gewessen / n ben andern Opffer auffgeopffert / und all dieses ihren Beicht-Vatter / in beyseyn Pauli Schmid Meßner allhier / und andern Umbständen mehr / zu grösserer Ehr / und Glory GOttes und seiner hülffreichen Mutter / offentlich bekennet und bey ihrem Gewissen außgesagt.

185.

Magdalena Morlandin befande sich mit einer schweren hitzigen Kranckheit behafftet / und weilen keine Mittel helffen wollen / hat sie sich mit einer Kirchfahrt / und Opffer zu Maria Hülff ob Passau versprochen / also gleich hat die Hitz nachgelassen / und die völlige Gesundheit

erlanget; Dahero ihrem Gelübd nachkommen ist.

186.

A Dm. Rdus Dominus Balthasar Lempach Capellan zu Frillenpach / als seine liebe Mutter zu Ingolstatt in Bayern / tödlich Kranck darnieder lage / an dero Genesung und Auffkommen alle Medici und Artzten gäntzlich verzweiflet / hat er auß Kindlicher Lieb gedacht sein Krancke Mutter zu der wunderthättigen Muttr GOttes Maria Hülff ob Passau mit zwey heiligen Messen und zwey Rossenkräntzen verlobt / und versprochen / welches so viel gefruchtet / daß die krancke Mutter in Kürtze vollständig ist Gesund worden.

ANNO 1700.

187.

EIn gewisser Böhmischer Graff zu Prag / dessen Namen gewisser Ursachen halber hier verschwigen wird / hätte einen schweren Zustand bekommen / indem er gar nichts von dem Urin lassen kunde / also daß ihme die Herrn Medici / weilen alle

alle für ihme vorgeschriebene Mittel nichts verfangen wolten / gemeldten Herrn Graffen das Leben würcklich abgesprochen haben; als er solches vernommen / verlobte er sich mit einer gemahlenen Taffel / und 6. heilige Messen zu Maria Hülff ob Passau / wurde auch also gleich seiner Bitt gewehret / und in wenig Tagen frisch und gesund / weilen er aber den gemeinen Welt-Lauff nach die empfangene Gutthaten vergessen / sein Gelübd zu vollenziehen ein Jahr lang unterlassen / ist er eben in vorigen Zustand wiederumb gefallen / und 3. Wochen lang wie vor / in grosser Gefahr des Lebens gelegen / unterdessen fahlt ihme ein / daß ihme villeicht dieses zur Straff wiederfahren / weilen er sein Gelübd vernachlässiget; Dahero sein voriges Gelübd verneuert / darauff er also gleich wieder gesund worden / sich auff die Reiß gemacht / und in der heiligen Capellen sein Gelübd abgelegt / und aller erst gemeldes seinen Beicht-Vatter bekennet hat.

188.

URbanus Fleckenthaller bekennet bey sei-

seinem Gewissen / wie daß sein 5. Jähriges Knäbel ungefähr mit einem Schuhster-Kneib in das lincke Aug gestochen / ist also bald gantz blind daran worden / und endlichen ein Fäll darüber gewachsen / so in die 12. Wochen gedauret / nachdeme nun kein Mittel etwas verfangen wolte / nahm der Vatter seine Zuflucht nächst GOtt zu Maria Hülff ob Passau / verlobt sein Söhnlein dahin mit einer Kirchfahrt / und gemahlenen Taffel / darauff es von Tag zu Tag besser worden / daß man an dem Aug nicht das geringste mehr verspüret; Dahero sein Gelübd nebst schuldigster Dancksagung abgelegt hat.

189.

ANna Schuhsterin / ein Dienstmensch von Sebleth / unweith Böhmisch Praganitz / litte 12. Jahr sehr grossen Magenwehe / daß sie öfftern darnieder gelegen / und vielmahls keine Arbeith verrichten können / verspürte auch auff alle angewende Mittel keine Besserung; Dahero ihre Zuflucht genommen zu dem Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau dahin

sich

sich mit einer Kirchfahrt und Opffer nach ihrem Vermögen verlobt / auch als kran-cker sich auff den Weg gemacht / und gantz Krafftloß allhier ankommen / nachdeme sie nun die heilige Beicht verrichtet / das heilige Altar Sacrament empfangen / ihr Opffer abgelegt / ist sie frisch und gesund nacher Hauß gangen / und von diesen Zu-stand fürohin nicht mehr angefochten wor-den.

190.

Martinus Decker von Wolffsreith / als er ein Dach decken wolte / fiel oben-herab auff die Erden / ihme den Fuß ent-zwey gebrochen / daß er nur an der Haut gehangen / und ob er zwar alle Mittel an-gewendet / hat er doch in 10. Wochen nit einige Besserung verspüret ; dahero sein Zu-flucht zu dem Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau genommen / sich mit einer Kirchfahrt / und waxeren Fuß verlobt / darauff es von Tag zu Tag bes-ser worden / daß er in Kürtze vollständig geheilet / und sein Gelübd in eygner Per-sohn verrichten können.

191.

MArgaretha Wißingerin von Dorffkirchen / lage 3. gantzer Jahr in der Wassersucht Todtsgefährlich darnieder / und wolte kein Artzney-Mittel etwas verfangen / und also ihr das Leben schon würcklich abgesprochen worden / in dieser ihrer äusseristen Noth suchet sie Hülff bey Maria Hülff ob Passau / so sie auch gefunden / dann als sie eine Kirchfahrt und Opffer allhero versprochen / ist sie in kürtze zur vollständigen Gesundheit gelanget / daß sie ihrem gethanen Gebübd nachkommen können.

192.

WIe wunderthätig Maria Hülff ob Passau / hat auch im Werck erfahren Barbara Bößheiblin / unweith dem Closter Schlägel / diese bekennet / daß sie 3. Wochen mit fast unleydentlichen Kopffwehe behafftet gewessen / daß sie ihr nicht mehr zu helffen gewust / und nicht anderst geglaubt / als sie werde völlig von Sinnen kom̃en / so bald sie sich aber mit einer Kirchfahrt / und Opffer allhero versprochen / haben

haben die Schmertzen also gleich umb ein merckliches nachgelassen/ und in 2. Tagen völlig vergangen; Dahero in der heiligen Capellen ihr Opffer abgelegt/ und dieser ihrer liebreichisten Helfferin schuldigisten Danck abgestattet hat.

193.

MAria Magdalena Buchstorfferin ober Altenfehlen bekennet/ daß sie umb das Fest Simonis und Judæ einen so häfftigen Blutfluß gehabt/ daß zur Erden gefallen/ also daß man kein Leben an ihr verspüren können/ als sie sich aber/ weilen sie mit dem Mund nicht vermögt/ mit dem Hertzen zu Maria Hülff ob Passau/ als zu dem wahren Gnaden-Bronnen mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt/ ist sie in selben Augenblick frisch und gesund auffgestanden/ der Blutfluß sich gestellet und nach wenig Tagen sich anhero verlobt/ und begeben/ ihr Gelübd ein genügen gethan.

194.

EBenfalls hat sonderbare Hülff von Maria Hülff ob Passau erlanget Catharina

tharina Prindlmayrin zu Wien / als sich diese mit einer Spenadl in den Finger in ein Flåx gestochen / darvon ihr der gantze Armb inflamirt und endlich krumm worden / daß sie ihne ein halb Jahr nicht hat brauchen können / nachdeme sie sich aber anhero mit grossen Vertrauen mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt / ist es von Tag zu Tag mit ihr besser worden.

195.

GRegorius Wimber ein Pauer unweit Weegschaid / bekennet / wie daß ein Tag vor Weyhnachten in seinem Hauß ein Feuers-Brunst entstanden / als nun daß gantze Hauß in völligen Flam̃en stunde / besorgte er es / möchte noch weither greiffen / und er nicht allein umb all das seinige kommen / sondern auch das gantze Dorff darauff gehen / hat er sich mit grossen Vertrauen zu dem Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt ; Darauff das Feuer / wiewohlen ein sehr starcker Wind gangen / geleſcht / und nicht weither kommen / also daß noch sein Stadel mit

Heu

Heu / die Ställ mit dem Vieh / auch das Dorff unberührt verblieben ist; Dahero sein Gelübd allhier abgelegt / und schuldigisten Danck erstattet hat.

196.

EIn Kind in Piernbecker Pfarr im Land ob der Enns ein Jahr alt / bekamme unversehens ein Maul-Tromel in das Maul / schlückte solche gantz hinunter / und 5. gantzer Tag bey ihme verblieben / und weilen die Eltern nicht wusten durch was Mittel sie solche von dem Kind bringen solten / haben sie Maria Hülff zu Passau umb Hülff angeruffen / und auch erlangt / dann nachdeme sie dieses ihr Kind mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt / ist in einer halben Stund darauff das Kind ohne eintzige Verletzung erlediget worden.

197.

SO erscheinet auch allhier Andreas Walter / dieser bekennet / daß er in diesem lauffenden Jahr auff einer Reiß wegen eines schweren Fall von dem Pferd in augenscheinlicher Lebens-Gefahr gewessen / nachdem er sich aber zu Maria

Hülff

Hülff ob Passau mit seinem Hertzen gewendet / dahero ein gemahlene Taffel / und heilige Meß verlobt / ist er von aller Gefahr befreyet worden: Dahero seine Kirchfahrt verrichtet / die heilige Meß vor dem Gnaden-Bild zur schuldigen Dancksagung hat lesen lassen.

198.

ANna Mitholtzerin bey Wergberg / als sie an ihrem 9. Jährigen Töchterlein eine gewisse Untugend zu bessern vorgenommen / das Kind aus Forcht der Schläg / ist in Hemet in nechsten Wald entloffen / willens auff und darvon zu gehen / nachdeme solches die Mutter gewahr nahme / weilen sie solches sehr liebte / und besorgte / es möchte ihme selbst ein Leyd anthun / suchte solches weith und breith / kunde es aber nicht finden noch erfragen / darauff mit Zäher begossenen Augen / und tieff auß dem Hertzen erschöpfften Seufftzern / ruffet sie Mariam Hülff zu Passau umb Hülff an / mit versprechen / wann sie dieses ihr Kind wieder bekommen wurde / wolte sie dahin eine Kirchfahrt verrichten / und

und in ihrer heiligen Capellen 3. heilige Messen lesen lassen; Siehe Wunder / in selbiger Stund kombt das Kind daher nacher Hauß geloffen / und nachdeme es die Mutter befragte / wo es gewesen? Gabs zur Antwort / tieff in dem Wald Willens gar darvon zu lauffen / so habe ihr aber jemand geruffen / sie solte wieder nach Hauß gehen / es werde ihr nichts geschehen / sondern alles verzyehen werden: Dahero die Mutter bald darauff sambt dem Kind ihren Gelübd genug gethan hat. So bekennet sie auch / daß / als sie verwichenes Jahr auß ihren s. v. Stahl gegangen / sie über den Weeg gelegene Bretter hart gefallen / und das Knye verrencket / daß sie lange Zeit nicht recht gehen könen; ob ihr zwar die Baader unterschiedlich brauchen wollen / kunde sie doch auff keine Weiß darzu beredt werden / mit vorwenden / sie habe ihrer nicht vonnöthen / sie habe allzeit ihre Zuflucht zu Maria Hülff ob Passau genommen / sie habe sie noch niemahlen verlassen / Sie werde ihr auch dießmahl helffen / verlobte sich darauff mit einem wå-

xenen

xenen Fuß / und die 200. Staffel der Berg-Stiegen zu ihren Gnaden-Bild auff den Knyen hinauff zu gehen / in selben Augenblick / als sie dieses verlobte / ist der Zustand vergangen / und wie ihre eygene Wort lauthen / als wann es mit den Händen wäre weck gewischt worden / also daß sie wie vor und ehe ihren Weeg und Steg gehen / auch ihrem Gelübd nachkommen können / welches sie auch mit grosser Andacht verrichtet / und all dieses ihrem Beicht Vatter bey ihrem Gewissen bekennet hat.

199.

MAria Mördlschullerin zu Helffenberg im Land ob der Enns bezeuget / wie daß sie einen Wurmb 6. gantzer Wochen in dem Leib gehabt hat / nachdeme kein angewendtes Mittel helffen wollen / auch schon würcklich wegen augenscheinlicher Todtsgefahr mit der letzten Weegzehrung versehen lassen / hat sie sich mit grossen Vertrauen zu dem Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ihr Zuflucht genommen / sich mit einer Kirchfahrt / und Opffer dahin verlobt / nach diesem bald darauff hat der

der Wurmb eines Daumbs groß in den Le b durch einen grossen Dipel außgefressen / und bey einer Spannen lang von ihr kommen / nach diesem zur vorigen Gesundheit gelanget ist / daß sie ihrem Gelübd nachkommen können.

200.

DEmnach die hitzige Kranckheit dieses Jahr in Marckt Obernzell sehr starck eingerissen / daß viel Leuth daran gestorben / hat diese Kranckheit auch Mariam Weißin / Burgerin daselbst angegriffen. Dise hat mit grossen Vertrauen Maria Hülff ob Passau angeruffen / mit diesen Versprechen / daß wann sie wieder zur Gesundheit gelangen / und auch ihr Hauß von dieser Kranckheit wurde befreyet werden / wolte sie eine Kirchfahrt dahin verrichten / und ein Opffer ablegen / darauff sie also gleich eine Besserung verspüret / und in wenig Tagen völlig Gesund worden ist / und ob sie zwar nachgehends auß Christlicher Lieb andere mit dieser Kranckheit behafftet Tag und Nacht außgewarthet / ist sie / auch alle ihrige von dieser befreyet

M ver-

verblieben / so dann sich allhero begeben / ihr Opffer in der heiligen Capellen abgelegt / und schuldigisten Danck abgestattet hat.

201.

LEopoldus Herrnbeck ein Student / befande sich in grosser Wasser-Gefahr / in deme er auß dem Schiff hinauß gefallen / auch sich schon würcklich unter dem Schiff befunden / ist ihme Maria Hülff ob Passau eingefallen; Dahero dahin ein Taffel verlobt / wann er von dieser äusseristen Gefahr wurde erlöset werden / so er auch erlanget / indeme er wunderbarlicher Weiß in die höhe erhebt / mithin von der Gefahr des ertrinckens erhalten worden.

202.

JOhannes Perger von Geißling erscheinet allhier mit seiner Stiefftochter bey 22. Jahren wegen dero Unsinnigkeit Hülff zu suchen / ist auch innerhalb 2. Tagen 3. mahl in den Beichtstuhl kommen / aber der Beicht-Vatter nichts außrichten können; Dahero der Vatter sich zu

dem

dem GnadenBild verfüget / auff seine Knye niedergefallen / und Mariam die hülffreiche Mutter innbrünstig angeruffen / umb das Heyl seiner Tochter / nach solchen ist er mit ihr wieder nach Hauß 18 Meil von hier unweith Regenspurg gereist / unter wehrender Reiß ohne Anwendung eines andern Mittels / ist die Tochter zum völligen Verstand und Gesundheit gelanget.

203.

JOhannes Endl von Tieffenbach / hat ein sehr grosse Geschwulst an dem Hals / daß er nichts von einer Speiß geniessen kunde / ob man zwar unterschiedliche Mittel gebraucht / doch nichts verfangen wollen / darzu auch einen starcken Kopffwehe bekommen; Dahero nächst GOtt sein Zuflucht genommen zu dem Gnaden-Bronn Maria Hülff ob Passau sich mit einer Kirchfahrt und Opffer dahin verlobt / darauff so wohl die Geschwulst / als auch der Kopffwehe von Tag zu Tag nach gelassen und völlig gesund worden ist.

ANNO 1701.

204.

JOhannes Fellner befande sich mit einer Getraydfuhr unter Donaustauff in grosser Gefahr / in deme sich ein so starcker unverhoffter Sturmbwind erhoben / also daß die Wellen biß an das Dach deß Schiffs getrieben wurden / nicht anders geglaubet / als daß das Schiff mit Wasser gefüllet / mithin alles zu Grund gehen werde / in dieser so augenscheinlicher Gefahr nimbt er sein Zuflucht zu Maria Hülff ob Passau / verspricht in dero heiligen Capellen ein Opffer von 3 fl. ab zu legen / nach welchem gemachten Gelübd / es zimblich still worden / und er auß der Gefahr erlediget worden.

205.

WOlffgangus Michael Koller / ein Sennsenschmid Meister erscheinet allhier / und bekennet seinem Beicht-Vatter / als er einist außgeritten / habe ihne unversehens daß Hand Pferd geschlagen / und auff das Schinbein einen so star-

cken

cken Streich versetzet / daß ihme durch den Stiffel / welcher in etwas zerrisen war / das Blut häuffig außgerunnen / so ihme grosse Schmertzen verursachet hat. Dahero sich zu der Mutter der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau verlobt / die Besserung erfolget: alldieweilen er sich aber nicht gehalten / ist ihme der Fuß also auffgeloffen / daß er nicht allein keinen Tritt gehen können / sondern auch in grosser Gefahr des Brands / und Abnehmung des Fuß gestanden / nachdeme er sich aber widerumb zu Maria Hülff ob Passau mit einer gemahlenen Taffel / und andern Opffer in Stock verlobt / ist er in Kürtze wieder restituirt worden.

206.

WIe heylwürdig die Gnaden-Wasser welche von dem Bronnen Mariæ Hülff ob Passau unauffhörlich hervorquellen / hat im Werck erfahren Elisabetha Rochin ein Convertitin / als diese sich nacher Rom Wahlfahrten zu gehen verlobt / machet sie sich neben einer guten Gefehrtin auff die Reiß / als sie nun 2. Stund

hinder Olmütz kommen / ihr getreu ver-
meyndte Gefehrtin sie ermorden wollen /
der Hoffnung ein Sum̃a Geld durch die-
ses bey ihr zu finden / in dieser ihrer äusse-
risten Noth hat sie sich zu Maria Hülff
ob Passau mit einer Kirchfahrt und Opf-
fer verlobt / wann sie wieder von Rom zu-
ruck kommen wurde / zu verrichten / in-
deme sie sich also verlobte / da kombt un-
versehens ein Mann von dem Getrayd
herauß / da sie doch beede vorhin niemands
gesehen / der ihr also bald zu hülff kommen /
und von dem Todt errettet hat / darauff
sie ihre Reiß nacher Rom alleinig fortge-
setzt und glücklich dahin gelanget / als sie
nun wieder zuruck kommen / und berichtet
worden / daß ihr Passau 12. Meil auß dem
Weeg seye / hat sie ihr Gelübd zu verrich-
ten unterlassen / in Meynung sie wolle dar-
vor zu Hauß andächtig Betten / wie die
nach Hauß kommen / ist sie gleich stock Blind
worden / und nach deme man durch 6.
Wochen allerhand Mittel gebraucht / ver-
spürte sie dannoch nicht die geringste Bes-
serung / kommet ihr endlich in Sinn / als

ob ihr einer in die Ohren sagte / verrichte was du versprochen hast / so wird dir geholffen werden / nachdeme sie ihr voriges Gelübd nacher Passau verneuert / ist sie innerhalb 2. Tagen von sich selbsten wieder sehend worden / unangesehen aber dieser zweymahligen so groß überkommenen Gnad / hat sie dannoch ihr Gelübd verschoben: alldieweilen ihr der Weeg gar zu weith / und die zur Reiß erforderte Geld-Mittel mangleten; auff dieses ist sie in ein schmertzhaffte Kranckheit eines Apostems gefallen / daß alle an ihrem Auffkommen gezweiffelt / da erkennet sie solches vor eine Straff / weilen sie ihrem gethannen Gelübd nicht nachkommen; Dahero sie sich bey Verlust ihrer Seeligkeit verschworen / so bald sie werde genessen / sich auff die Reiß zu begeben / es möge nachmahls ergehen / wie es immer wohl: wird darauff den 4. Tag frisch und gesund / derowegen sie sich also gleich auff die Reiß gemacht / und entlichen nach 6. Wochen / welche sie auff der Reiß zu gebracht / allhero kommen / in der heiligen Capellen der übergebenedeytisten

Mutter GOttes umb die dreyfache erlangte Gnad schuldigsten Danck erstattet/ ihr Opffer abgelegt / und all erstgemeldtes in beyseyn ihres Beicht-Vatters / Meßner und 2. hiesigen Burgern / bey ihrem Gewissen außgesagt hat.

107.

ANna Christina Riettingerin / Dienstmensch zu Halß / bekennet / als sie einist mit einem Schaff auff dem Haupt tragend über den Steg gehen wolte / ist sie mit den s. v. Füssen außgewichen / und in die vorbey rinnende Ylz gefallen / als sie sich in wehrendem Fahl mit einem Täfferl zu Maria Hülff ob Passau verlobt / ist sie von aller Gefahr errettet worden / weßwegen neben Ablegung ihres Opffers in der heiligen Capellen dieser ihrer so getreuen erhalterin schuldigisten Danck abgestattet hat.

208.

STephanus Wißlbeck von Hoffkirchen erscheinet allhier / und bezeuget / daß er einist ein paar Ochsen mit einen Laitherwagen von ein Bauern zu leyhen genommen/

men / mit solchen sein nothwendiges Holtz heimb zu führen / auff dem Weeg haben ihme die Ochsen nicht wollen weithers gehen / dahero die Gaißl ergriffen / und unter sie geschlagen / auff welches die Ochsen wild worden / und über zwerg auß der Strassen und ungewöhnlichen Weeg geloffen / mithin die Deixel zerbrochen / darauff der Mann in solche Verwürung gerathen / daß er ihme selber nicht mehr zu helffen wuste / und schon des Willens gewessen / sich zu ertrencken / und umb das Leben zu bringen / unter solchen Gedancken ist ihme die wunderthättige Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau eingefallen: Dahero sich ihr befohlen / ein Kirchfahrt und Opffer dahin verlobt / wie auch ein heilige Meß in ihrer heiligen Capellen lesen zu lassen / also bald seynd ihme die verzweiffelte Gedancken vergangen / und gantz wohl getröst nacher Hauß gefahren / und nach etlichen Tagen seinem Gelübd nachkommen ist.

209.

BArbara Gerstbacherin / litte 4. gan-

tzer Wochen unleydentlichen Kopffwehe / daß nach all angewendeten Artzney-Mitteln nichts verfangen wolte / nimbt sie ihre Zuflucht zu Maria Hülff ob Passau / ruffet umb Abwendung dieses Zustands selbe Innbrünstigist an / mit Versprechung einer Kirchfahrt / und Opffer / zu ihrer heiligen Bildnuß / darauff sie gleich eine Besserung der Schmertzen verspüret / und in wenig Tagen völlig gesund worden; Dahero was verlobt / getreulich nachkommen.

210.

SO erscheinet auch allhier Leopldus Schreger auß Ober-Oesterreich sagt auß / daß sein Weib 5. gantzer Jahr mit der Wassersuch behafftet gewesen / und nicht einiges Mittel helffen wollen / also daß keine Hoffnung ihres Auffkommens mehr gewessen ist / als sie sich aber zu dem Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau gewendet / mit einer Kirchfahrt und Opffer dahin verlobt / ist es von Tag zu Tag besser worden / und in Kürtze zur vorigen Gesundheit gelanget: Dahero ihr Mann an statt ihrer das Gelübd verrichtet hat.

211.

211.

Bartholomæus Niederhuber lage an einem hitzigen Fieber 3. Wochen Todt-gefährlich kranck / also das er völlig von dem Verstand kommen / dahero alle an seinem Auffkommen gezweiffelt / nach dem ihn aber sein Weib mit einer Kirchfahrt und Opffer zu Maria Hülff ob Passau verlobt / hat sie auch Hülff erlanget / in deme der Krancke gleich darauff zu dem vorigen Verstand kommen / und in wenig Tagen frisch und gesund worden ist.

212.

HErr Johannes Pötzel / Verwalter zu Tattenbach / bekennet / wie daß sein Söhnlein biß 10. Wochen schwer kranck gelegen / und der Zustand von keinem Medico kunde erkennet werden / mithin in grosser Gefahr des Lebens gewesen; Dahero Hülff gesucht bey Maria Hülff ob Passau und nicht vergebens / dann / als er diß sein Söhnlein mit einer Kirchfahrt und Opffer dahin verlobt / ist es von Tag zu Tag besser worden / und in Kürtze die vollständige Gesundheit erlanget; Dahero seinem Gelübd nachkommen ist.

213.

SO erscheinet auch allhier Johannes Dogg von Böhmisch Cromau / bekennet / daß er in diesem Jahr an einem Apostem biß 12. Wochen gefährlich darnieder gelegen / also daß ihme die Doctores schon würcklich das Leben abgesprochen haben: Dahero sein Zuflucht genommen zu dem Bronnen der Gnaden / nemblich zu Maria Hülff ob Passau / mit Verlöbnus einer Kirchfahrt / und Opffer / wann er von diesem solte erlediget werden / kaum war daß Gelübd geschehen / springt das Apostem von sich selber auff / und wird von Stund an besser; Dahero seinem Gelübd nachkommen ist / und dieses vor seinem Beicht-Vatter / und andern außgesagt hat.

ANNO 1703.

214.

ANdreas Dornstauder ein Student von Ried gebürtig / hat lange Zeit die Dürsucht / daß er auch biß 10. Wochen Todgefährlich darnieder gelegen / bereiths mit allen heiligen Sacramenten ver-

versehẽ worden/und sich schon zur Abreiß in die Ewigk bereithet hat/in deme kein Mittel nicht mehr helffen wollen/ dahero alle umbstehende augenblicklich die Außfahrt seiner Seele erwartet/ da kame ihme die Mutter der Barmhertzigkeit Maria Hülff ob Passau in den Sinn/weilen er allda dem Studiren obgelegen/und viel Wunder und Gnaden/ die Maria all zu ihr flehenden allda zu erzeigen pfleget / gesehen / und gehört habe; Dahero setzt er auch nächst GOtt dahin sein gäntzliches Vertrauen/ in Hoffnung sie werde ihme nicht verlassen / sondern wiederumb sein erwünschte Gesundheit erlangen / zu dem Ende verspricht er eine Kirchfahrt / einen Rosenkrantz / ein Beicht und Communion in dero heiligen Capellen zu verrichten / sihe Wunder / gleich darauff hat er eine Besserung verspüret / und in Kürtze (ob schon seines Auffkommens keine Hoffnung mehr gewessen) wiederumb zur völligen Gesundheit gelanget ist; Dahero sein Gelübd vollzogen / und seinen Beicht-Vatter bekennet hat / daß ihme die Zeit seines Lebens

nicht

nicht wöhler gewessen seye / als anjetzo.

215.

EBenfalls erfuhre auch wunderbarliche Hülff von der hülffreichen Mutter GOttes ob Passau Georgius Assenhamber ein Mühljung zu Promb unweith Ried / als dieser ein halbes Jahr am rechten s. v. Fuß unleydentliche Schmertzen litte / also daß er den Fuß nicht auff den Boden setzen kunde / der dann auch so sehr auffgebrochen / mithin durch den gantzen Winter hindurch mit noch grössern Schmertzen behafftet ware: als er nun gesehen / daß all angewendte Mittel nichts verfangen wollen / spricht er einist bey ihm selbsten / weilen dann nichts hilfft auff der Welt / will ich mein Hülff suchen / bey Maria Hülff ob Passau / wohin er sich mit einer Kirchfahrt und gemahlenen Täfferl verlobt; Worauff also gleich die Schmertzen nachgelassen / daß er den andern Tag auff den Fuß stehen / und in der Stuben herumb gehen können / und in Kürtze die erwünschte Gesundheit überkommen hat / dahero sein Gelübd vollzogen.

216.

216.

ROsina Hammermühlerin zu Rossenthall in Böhmen ein Artztin/ ist einen halben Tag gantz Todtgefährlich in Kinds-Nöthen gewessen/ also daß alle gegenwärtige nichts anderst geglaubet/ die Mutter und das Kind werden beysammen bleiben/ in diesem so grossen Schmertzen/ und augenscheinlicher Lebens-Gefahr setzte sie nächst GOtt ihr eintziges Vertrauen zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau/ wohin sie sich mit einer Kirchfahrt/ und Opffer verlobt/ wann sie und ihr Leibs-Frucht wurde erhalten werden; kaum ware dieses Gelübd in dem Hertzen außgesprochen/ ist sie also gleich Kinds-Mutter worden/ und das Kind noch soviel Leben gehabt/ daß es wenigist hat können Gefrauntaufft werden/ umb welche so groß erhaltene Gnad sie nach vollendten 6. Wochen in der heiligen Capellen ihrer soviel vermögenden Helfferin Mariæ/ neben abgelegten versprochenem Opffer schuldigisten Danck abgestattet hat.

217.

217.

NIcht weniger hat auch bey Maria Hülff ob Passau Hülff gesucht / und wunderbarlich erfahren / Rosina Krenaderin / in Kirchschlager Pfarr / unweith Cromau / als sie ein viertel Jahr an einẽ l. v. Fuß mit dem Lachfeuer hefftig gequellet wurde / und kein angewendtes Mittel die geringste Würckung zeigen wolte / hat sie sich resolvirt nichts mehr zu gebrauchen / sondern allein mit grossem Vertrauen Mariam Hülff ob Passau umb Hülff angeruffen / wie sie dann auch gethan / sich dahin mit einer Kirchfahrt / und Opffer verlobt / darauff also gleich eine Besserung verspüret / und in wenig Tagen von diesen Zustand befreyet worden ; Dahero ihr Gelübd nicht verschieben wollen / sondern gleich nach erhaltener Gesundheit sich auff den Weeg gemacht / ihr Opffer in der heiligen Capellen abgestattet / und gemeldtes ihrem Beicht-Vatter bekennet hat

218.

SO erscheinet auch allhier ein Bauernknecht von Riedau mit Nammen

Johannes Ganberger / dieser bekennet / wie daß er 4. gantzer Wochen schwer kranck gewessen / alldieweilen er auß Armuth nit vermögt einige Artzney-Mittel zu verschaffen / hat er seine Zuflucht genommen zum Heyl der Krancken: nemblich zu Maria Hülff ob Passau / sich dahin mit einer Kirchfahrt verlobt / und dieses nicht vergebens / in deme er also gleich eine Besserung verspüret / und innerhalb 8. Tagen zur völligen Gesundheit gelanget / daß er allhero zu Fuß gehen / und sein Gelübd ablegen können.

219.

Maria Catharina von Assershamb / im Land ob der Enns befande sich etliche Täg in gefährlichen Kinds-Nöthen / zu welchen auch noch andere Zuständ gestossen / also daß alle Anwesende nicht anderst geglaubet / sie werde nicht mehr 2. Stund leben / nachdeme sie in diesen ihren äussersten Nöthen ihre Zuflucht nächst GOtt zu Maria Hülff ob Passau genommen / umb glückliche Entbindung angehalten / sich auch mit einer Kirchfahrt und

Opffer allhero verlobt / ist sie bald darauff Kinds Mutter worden / und in Kürtze zur vollständigen Gesundheit gelanget; Dahero ihrem Gelübd nachkommen ist.

220.

MAgdalena Steinerin / Wittib von Tieffenbach / hätte ein Knäblein / so mit 4. Jahren noch nichts reden kunde / also daß die Eltern in Sorgen stunden / es möchte gar Stumb verbleiben; Dahero solches mit grossem Vertrauen zu Maria Hülff ob Passau mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt: Darauff das Knäblein angefangen zu reden; Derowegen neben verrichter Kirchfahrt / und abgelegten Opffer / der überseligisten Mutter GOttes schuldigisten Danck erstattet / und diese erlangte Gnad ihrem Beicht-Vatter bekennet hat.

221.

PAncratius Rädischnick von Hohenfurth auß Böhmen bekennet / daß er 4. Wochen an gantzen Leib geschwollen darnieder gelegen / obwolen er allerhand Mittel angewendet / doch nur im̃er schlim̃er wor-

worden / da er aber sich zu dem wahren Gnaden Bronnen zu Maria Hülff ob Passau mit grossen Vertrauen mit einer Kirchfahrt und Opffer-Taffel verlobt / hat die Geschwulst also gleich so vil nachgelassen / daß er hat können auffstehen / und in dem Zimmer herumb gehen / bald darauff machet er sich auff den Weeg / die versprochene Kirchfahrt zu verrichten. Und ob ihme dises zwar alle Benachbarte wiederrathen / in Besorgung / er werde wegen einiger annoch gebliebenen Mattigkeit / und Geschwulst nicht anhero kommen / ist doch alles auff der Reiß vergangen / und er also gar glücklich hier ankommen / sein Opffer abgelegt / dieses seinem Beicht-Vatter geoffenbahret / und frisch und gesund wieder nach Hauß gekehret.

222.

ANna Mitlholtzerin beym Creutzberg sagt auß / daß ihr ein Schlitten über den lincken Fuß gefahren / und denselben also verletzt / daß sie über ein halbs Jahr nicht recht gehen können / und in die Kirchen Sonn- und Feyrtag / nicht anderst

als mit Reithen kommen möchte. Ob ihr zwar unterschiedliche Mittel eingerathen wurden / hat sie doch keine Besserung verspüret: dahero mit grossen Vertrauen Hülff gesucht bey Maria Hülff ob Passau / und auch gefunden / dann als sie sich dahin mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt / hat sie gleich eine Linderung empfunden / sich den andern Tag auff die Reiß begeben / und 6. Meil zu Fuß gangen / unangesehen / daß ihr gerathen worden / sie solte sich eines Pferds bedienen / ist sie doch zu Fuß anhero kommen / indeme es unter Weeg immer besser worden: also daß sie in ihrer Alherokunfft nichts mehr empfunden: so bekeñet sie auch daß sie verwichenes Jahr / da sie mit einer Leibs-Frucht gesegnet ware / 4. gantzer Wochen sehr starck auß der Nasen geblutet / daß sie gantz Krafftloß worden / auch die Frucht in dem Leib nicht mehr empfunden / weilen dann niemand das Blut stillen kunde / also hat sie die Mutter der Gnaden Maria Hülff ob Passau innbrünstig angeruffen / auch ein Kirchfahrt und Opffer dahin verlobt / wann das Bluten

ten wurde nachlassen / und das Kind auff daß wenigste zu der heiligen Tauff kommen möchte. Bald nach gethanen Gelübd hat sie nicht allein das Kind in dem Leib wiederumb empfunden / und frisch und gesund zur Welt gebohrē / sondern auch das Blüten der Mutter von Stund an nachgelassen; Dahero neben Ablegung ihres Opffers vor diese beede empfangene Gnaden schuldigisten Danck abgestattet hat.

223.

THomas Traut ein Hueffschmids Gesell / lage eine Zeit lang in schwerer Kranckheit Todtgefährlich darnieder / verlobte sich mit einer Kirchfahrt und Opffer zu Maria Hülff ob Passau / und in selben Augenblick verspürte er eine Linderung / und überkame in Kürtze vollständige Gesundheit.

ANNO 1703.

224.

DAß Maria die überseeligiste Mutter GOttes / als ein Gnadenfliessender Bronnen ihre Gnaden-Wasser nit

allein über die Catholische / sondern auch Uncatholische außgüsset / hat erfahren Christianus Thurner ein Kunstabler zu Kulnbach in Bareith gebürtig / im Lutherthum aufferzogen / in welchem er biß 41. Jahr gelebt / nachdem er zu Passau vor ein Soldaten in der Guarnison in der Festung Oberhauß gedienet / aber in kurtzer Zeit sich wieder loß gekaufft hat / ist er in Ungarn von dar in Sclavonien nacher Peterwardein gereist / allda bey der Kayserl. Arttilleri Dienst angenommen / allwo ihme einist im Traum erschinen Maria / wie sie zu Passau auff dem so genannten Maria Hülffberg vor gestellet wurde / ihme ermahnend / den Catholischen Glauben anzunehmen / so werde er von GOtt grosses Glück / und die ewige Seeligkeit erwerben / auff welches Einrathen er sich zu Ollak 4. Meil von Peterwardein bey denen PP. Franciscanis in dem Catholischen Glauben unterrichten lassen / und endlichen die Glaubens-Bekandnuß daselbst gethan hat / durch welchen seinen wunderlichen Beruff vermögt hat / daß dessen Weib und Kin-

Kinder / wie auch einige auß seinen Cammeraden den Catholischen Glauben angenommen haben.

225.

MAtthias Sumpsenauer unter Pürnsteiner Herrschafft / ein Hufschmid / lage 3. Wochen an einem hitzigen Fieber Todtfährlich darnieder / also daß ihme das Leben schon würcklich abgesprochen worden / nachdeme er in einer Nacht in einer grossen Qual gelegen / käme ihme die wunderthätige Bildnuß Maria Hülff ob Passau vor / als wann er würcklich in ihrer heiligen Capellen vor derselbigen knyete / so bald er wieder zu sich kommen / hat er gleich mit grossen Vertrauen sich mit einer Kirchfahrt / Opffer und heiligen Meß dahin verlobt / welches dann soviel gefruchtet / daß er noch selben Tag wunderbarlicher Weiß auffgestanden / und herumb gangen / der vorhin vor Mattigkeit auff keinen Fuß stehen kundte / auch in Kürtze zur vollständiger Gesundheit gelanget / und nach 6. Wochen allhero gereist ist / sein Versprochene Kirchfahrt / und Opffer abgelegt /

die heilige Messen zur Danckbarkeit lesen lassen.

226.

Katharina Uhrmorin bezeuget/daß sie ein sonderbahre Gnad durch allmögende Vorbitt der Uberseeligisten Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau erlanget habe/ dann als sie mit einer grossen Geschwulst in dem Halß behafftet ware/ und kein Speiß noch Tranck geniessen können/ ob sie zwar unterschiedliche sonsten hierzu Zuständige Mittel gebrauchet/ doch nichts verfangen wollen/ nachdeme sie sich aber allhero mit einer Kirchfahrt/ und heiligen Meß verlobet/ ist sie innerhalb 2. Tagen von diesen Zustand befreuet und erlediget worden; Dahero ihr vor allen hat angelegen seyn lassen/ zu schuldigister Danckbarkeit ihr Gelübd zu vollziehen.

227.

EBen in disen lauffenden Jahr erschine allhier Frau Maria Wangerin von Lintz in Urfer bekennen/ daß sie 14. Tag lang an dem Miltz/ Wind/ und Mutter Zueständ grosse Schmertzen gelitten habe/ nach

nach deme sie nun gesehen / daß alle angewende Artzney-Mittel nit allein nichts verfangen wolten / sondern nur immer hin schlim̃er wurde / erhöbt sie ihr Hertz und Gemüth zu den Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau / ruffet dieselbe mit Inbrunst-vollen Hertzen umb Hülff und Beystand an / mit disen versprechen / wann sie von diesen so schmertzhafften Zuständen wurde erlediget werden / wolte sie dahin eine Kirchfahrt verrichten / und ein gemahlene Taffel mit bringen / in derselben Stund und Augenblick / als sie dises Gelübd gethan / haben die Schmertzen nachgelassen / und ist in kürtze zur völligen Gesundheit gelanget ; Wie sie solches bey ihren Gewissen ihren Beicht-Vattern außgesagt hat.

228.

MIchael Magauer zu Yltz bezeuget daß sein Töchterlein Maria Clara 4. Jahr alt / unversehens unter einen Waagen mit 2. Säck Getrayd / und einer grossen Saltzscheiben beladen / gefallen seye / als der Fuhrknecht solches gesehen /

hat er den Waagen zuruck geschoben / darauff ihr daß vordere Rath mitten über den Bauch gangen / und nachmals auch von den Pferden starck getretten worden / als solches die Eltern ersehen / haben sie dises ihr Töchterlein also gleich mit einen Opfer zu Maria Hülff verlobet / ist dem Kind weiters nichts verletzet worden / als daß man etliche Maill von den Hueff-Eissen der Pferd gesehen hat; Dahero neben schuldigister Dancksagung die Eltern daß versprochene Opfer abgelegt haben.

229.

URbanus Pfeller ein Zimmermann von Kirchhaimb/sagte auß / daß ihme den 21 April dises Jahr ein groß-schön außgehauter Baumb auff die Achsel gefallen / welche ihme dergestalten auffgeloffen / daß er den Armb nicht bewegen / mithin seiner Profession nit nachkommen kunde / wuste auch dißfahls bey niemands hülff zu suchen als bey Maria Hülff ob Passau / die er auch gefunden / dann als er sich mit einer Kirchfahrt und wäxenen Armb dahin verobet / ist es den dritten Tag wider besser wor-

worden / also daß er seiner Handierung wider nachgehen kunde ; Dahero seinen Gelübd nachkommen ist.

230.

SO erscheinet auch allhier Georgius Offen ein Bauer zu Kirchdorff / bekennet / daß er in einen Würths-Hauß von einen Dragoner unschuldiger Weiß mit Schreten geschossen worden / acht Wochen an Armb grossen Schmertzen gelitten / also das der Baader selbst an seiner vorgenommener Curr verzweifflet / in deme sich unter diser Zeit nit die geringste Besserung gezeiget ; Dahero der Patient mit grossen Vertrauen Mariam Hülff ob Passau umb Hülff und Beystand angeruffen / und dieses nit vergebens / dann nach deme er neben diesen mit einer Kirchfahrt / und heiligen Meß vor ihren Gnaden Bild lesen zu lassen sich verlobet / haben die Schmertzen augenblicklich nachgelassen / und er in wenig Tagen die vollständige Besserung erlanget.

231.

SIgefridus Furthner Burger und Gast-

Gastgeb zu Kalsching in Böhmen unweith Cromau gienge einist an heiligen Charfreytag auß den Wald/ neben einer grossen Fuhr mit Scheitter hoch auffgeladen/ und mit 6. Ochsen Bespannet/ da geschahe/ daß der Wagen in einer Gruben umb/ und auff erstbenenten nebenbey gehenden fielle/ ihne an einẽ Kerschbaumb anschluge/ alle Scheider biß 48. Centner schwer über ihme geschittet/ daß gantze Brustblath eröffnet/ daß Bain bey der Achsel weit herauß stunde/ daß Blut zur Nasen/ Maull und Ohren häuffig herauß flosse. In diser äusseristẽ Lebens Gefahr/ wendet er seyn Hertz und Gemüt zu den Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau dieselbe umb Hülff und Beystand anruffend/ darauff ware ihme nit anderst/ als wann sie ihren hülffreichen Mantel über ihme herwurffe/ und nach deme der Fuhrmann die Scheider von ihme hinweck geraummet/ ist er ohne einigen Schmertzen/ ohne Begleitung eines Menschen/ daß herauß stehende Achsel Bain mit der Hand haltend/ über Berg und Thall biß anderthalb Stund nacher Hauß

ge-

geloffen / und daselbst noch biß gegen 3. Stunden unverbunden auff den Bader von Cromau warthen miessen / unter wehrender beeder Zeits Frist er natürlicher Weiß hette vergehen und sterben sollen / der Bader spricht ihne also bald das Leben ab / und nimbt ihme vor Todt an / brauchte gleich wollen sein Fleiß / in dessen als der Patient solche seine Todtsgefahr vernommen / verlobt er sich mit einer Kirchfahrt und Opffer zu Maria Hülff ob Passau / von der er schon vorhero grosse Gnaden-Hülff empfangen / welches sovil gefruchtet / daß er in kürtze wunderbahrlicher Weiß völlig wider Genesen / und in 8. Wochen darauff zu Fueß seine Kirchfahrt allhero verrichten / und seyn versprochenes Opfer ablegen können / welches alles er unter einen Jurament seinen Beicht-Vatter / einen andern P. Capuciner / und ein und andern Weltlichen bekennet / und die hinderblibene Zeichen so wohl auff der Brust als auch Achsel gewisen hat.

232.

ANdreas Ehringer ein Hafner zu Vilshoven /

hoven / wurde an beeden Händen Contract / verlobte sich zu Maria Hülff ob Passau / verrichtet in der heiligen Capellen sein Andacht mit grossen Vertrauen / in der zuruck Reiß wird er vollständig gesund.

ANNO 1704.

233.

MAria Peyrrin von Kirchschlag nachdeme sie biß 3. Wochen Todtgefährlich darnieder gelegen / ob sie zwar auff alle angewendte Mittel / doch keine Besserung verspüret / dahero ihre Zuflucht zu den Bronnen der Gnaden genommen / nemblich zu Maria Hülff ob Passau / dahin sich mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt / ist sie in wenig Tagẽ frisch und gesund aufgestanden / und bald darauff ihrem gethanen Gelübd gebührend nachkommen ist.

234.

EBen von gedachten Kirchschlag erscheinet allhier Urbanus Feßl / bekennet / wie daß dessen Sohn mit 12. Jahren 2. mahl schwerlich kranck gewessen / das man

man kein Leben an ihme verspüren können/ als nun die Eltern in diesen Fall Mariam Hülff ob Passau innbrünstig umb Hülff angeruffen/ haben sie solche auch erhalten/ indeme der Knab in selbigen Augenblick/ da sie ihne mit einer Kirchfahrt/ und Opffer verlobt/ Zeichen des Lebens von sich gegeben/ und den andern Tag frisch und gesund auffgestanden; Dahero neben Ablegung ihres versprochenen Opffers/ die Eltern in der heiligen Capellen/ dieser ihrer so liebreichisten Helfferin schuldigisten Danck abgestattet/ und ihrem Beicht-Vatter diese erlangte grosse Gnaden bey ihrem Gewissen außgesagt haben.

134.

SO bezeuget auch Colomannus Hodl von Letzenbach/ wie daß sein Eheweib sehr grosse Schmertzen an beeden Brüsten erlitten/ indeme in jeder derselben 2. Löcher außgefallen/ ob sie zwar viel heylsambe Mittel angewendet/ doch nichts verfangen wollen/ hat sie sich mit grossen vertrauen nächst GOtt mit einer Kirchfahrt und Opffer allhero verlobt; Darauff

rauff also gleich die Schmertzen nachgelassen / die Löcher an beeden Brüsten ohne fernere Applicirung eines Mittels geheylet worden / und in wenig Tagen zur vorigen Gesundheit gelanget ist. Derowegen gedachter Urbanus sambt seinen gewesten krancken Eheweib ihren gethanen Gelübd getreulich nachkommen seynd.

235.

JOhannes Keß von St. Geörgen unter Lintz / erscheinet allhier / und bezeuget / wie daß er 20. Jahr einen grossen Leibschaden gehabt habe / in diesen Jahren mit grossen Unkosten allerleyh Mittel gebraucht / aber nicht einige Besserung verspüret; Dahero seine Zuflucht zu dem Gnaden-Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau genommen / mit innbrunst vollen Hertzen umb Abwendung dieses so schmertzhafften Zustands angehalten / beynebens wann ihme geholffen wurde / eine Kirchfahrt allhero zu verrichten / ein heilige Meß lesen lassen und ein silbernes Opffer auff zu opffern / ein Wunder! kaumb ware die Verlobnuß vorbey / in

in derselben Stund haben nicht allein alle Schmertzen nachgelassen/ sondern auch der Leibschaden von sich selbsten also gleich vergangen/ und gäntzlich von diesen befreyet worden ist/ daß er seiner Becken-Handthierung widerumb nachkommen können/ und diese erhaltene grosse Gnad in beyseyn seines Beicht-Vatters und andern hierzu beruffenen Geistlichen und weltlichen unter einem Jurament außgesagt hat.

237.

JOhannes Keinstorffer von Lambach bekennet/ wie daß ihme in diesem Jahr das Maul dergestalten gespert worden seye/ daß er 8. gantzer Tag nicht das geringste von Speiß geniessen kunde/ als allein mit gröster Beschwernuß ein wenig von einer Supen In diesen so gefährlichen Zustand verlobte er sich mit einer Kirchfahrt und zwey waxern Kertzen zu dem Gnaden-Bronnen zu Maria Hülff ob Passau: Kaum ware das Gelübd geschehen/ ware auch zugleich die Hülff gegenwärtig/ indem ihme also bald der Mund eröffnet wurde/ daß er wie vorhin die Speiß wieder ge-

niessen können / welche erhaltene grosse Gnad er seinem Beicht-Vatter bey seinem Gewissen bekennet hat.

238.

MAria Danbergerin von Windorff bezeuget / wie daß dero halb-Jähriges Söhnlein an dem lincken Aug ein grosses Fehl bekommen / ob sie zwar unterschiedliche Mittel angewendet / hat sich doch keine Hoffnung zu einer Besserung zeigē wollen; Dahero ihre Zuflucht nächst GOtt genommen zu der wunderthätigen Mutter Gottes Maria Hülff ob Passau / dahin eine Kirchfahrt und Opffer verlobt / darauff es mit dem Kind von Tag zu Tag besser worden / und daß Fehl von sich selbsten verlohren hat: dahero ihre Kirchfahrt verrichtet / und das versprochene Opffer abgelegt hat.

239.

GEorgius Hasenreitter / 70. Jahr alt / geriethe in ein so grosse Kleinmüthigkeit / daß weilen er dieser gar zu starck nachgeben / endlich gar in eine Verzweifflung gerathen / daß er sich in einen 3. Klaffter

ter tieffen Bronnen gestürtzet / als solches dessen Sohn vermercket / auß kindlicher Liebe bewegt / springt / seinem Vatter zu erretten / auch nach in den Bronnen / in wehrend Springen / verlobt er ein Kirchfahrt / und Opffer zu Maria Hülff ob Passau / wann er mit dem Leben sambt dem Vatter werde darvon kommen / welches auch wunderbarlich geschehen / indeme beede frisch und gesund ohne eintzige Verletzung auß dem Bronnen seynd heraußgezogen worden; Dahero bald darauff seinem Versprechen nachkommen ist / und in der heiligen Capellen / dieser seiner liebreichisten Erhalterin schuldigisten Danck abgestattet hat.

240.

MAria Pachnerin von Lintz in Urfer wohnhafft eine Wittib / lage von dem Fest des heiligen Thomæ biß nach dem Fest der heiligen drey König in Wind / Gall / und Mutter Zuständen gefährlich darnieder / und solchen Schmertzen gelitten / daß sie schier in eine Kleinmüthigkeit gerathen / wie sie dañ die umbstehende gebetten / man

solte ihr ein Messer in den Leib stossen / damit sie nur dieser Marter abkommen möchte / ob zwar fast alle erdenckliche Mittel angewendet wurden / ware doch alles vergebens. Entlich kame ihr die wunderthättige Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau in Sinn / verlobte sich dahin mit grossen Vertrauen / so bald sie werde von diesen Zustand erlediget werden / und wieder zu voriger Gesundheit gelangen / wolle sie Mariam Hülff ob Passau besuchen / und ein Opffer mit bringen. Was sie begehrt / daß hat sie erhalten / sintemahlen in derselbigen Stund und augenblicklich / da sie das gemeldte Gelübd gethan / die Schmertzen nachgelassen / und in kürtze zu erwünschter Gesundheit gelanget ist; Welche erhaltene Gnad sie allhier nicht allein ihrem Beicht-Vatter in dem Beichtstuel / sondern auch in der Sacristey offentlich bekennet hat / und mit herabfliessenden Zähern gesprochen: O du liebe Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau! du bist wohl ein gütige / getreue Helfferin in der Noth.

141

241.

GEorgius Schwinggruber/ Breumeister von Kaltenhausen / führte einsmahl auff der Saltza Blattenstein / alldieweilen aber das Schiff gar zu starck beladen / ist es mit ihme untergangen / er ware des Schwimmen unerfahren / dahero in äusserister Lebens-Gefahr. Als er ein wenig dahin gerunnen / und allgemach zu Sincken angefangen / verlobte er sich zu Maria Hülff ob Passau mit einer Kirchfahrt / und gemahlener Taffel : bald darauff kame er wieder übersich / indeme er schon under dem Wasser gewesen / sambt dem Huet auff dem Kopff / hat auch nichts von dem Wasser geschöpfft. Unverhofft kame ein grosses Schiff daher / an welches er sich anhinge / und mithin von dieser äusseristen Todts-Gefahr salviert wurde; Dahero sein Kirchfahrt verricht / die versprochene Taffel abgelegt / und seiner so liebreichisten Erhalterin schuldigisten Danck abgestattet hat.

242.

MAria Pocksruckerin von Closter-

Schlegel in Ober-Oesterreich ware 6. gantzer Jahr mit einem starcken Aussatz am gantzen Leib behaffet; Indeme nun nach all angewenden Mittel sie keine Besserung verspüret/ hat sie ihr Zuflucht genommen zu dem Bronnen der Gnaden: nemblich zu Maria Hülff ob Passau/ dahin sich mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt/ darauff sie ohne Applicirung eines andern Mittel in kürtze zur vollständigen Gesundheit gelanget ist: so dann ihr Kirchfahrt verrichtet/ das versprochene Opffer abgelegt/ und ihrer so liebreichisten Erlöserin schuldigisten Danck abzestattet hat.

243.

PEtrus Weß auß der Schweitz gebürtig bekeñet/ wie daß ihme mit einem Pferd ein grosses Unglück bevorstunde/ indem solches etlichmahl grad mit ihme auffgestanden/ dahero alle Augenblick die Stürtzung besorgte: als er sich in dieser augenscheinlichen Gefahr zu der wundethättigen Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau mit einer Kirchfahrt/ und Opffer verlobt/ ist also bald das Pferd gantz still gestanden/

und

und mit ihme weithers fortgangen; Derowegen seinem Gelübd gebühren nachkommen ist.

244.

JOhannes Mayrhoffer von Lambach bezeuget / daß sein Knäblein unverhofft einen Leibschaden bekommen / mit solchen ein gantzes Jahr behafftet gewessen / weilen dann kein Mittel helffen wollen / hat er dieses mit einer Kirchfahrt und Opffer zu Maria Hülff ob Passau verlobt; Darauff in Kürtze von diesem erlediget worden ist. Dahero seinem Gelüd nachkommen ist.

ANNO 1705.

245.

FRanciscus Antonius von Stadlers-Hauß / Probstey Verwalthers Sohn zu alten Oetting / als er in Studijs zu Saltzburg wolte einist an dem Kleid auffgegangene Maschen anhefften / als nun aber die Nadl nit durchgehen wolte / hat er die Zähnt zu Hülff genommen / aber gantz Unglückseelig / indem die Nadl über

die Helffte abgesprungen / und ihme in den Hals kommen / welche er auch mit etwas Schmertzen gleich empfunden / verlobt sich also bald zu Maria Hülff ob Passau / und wurde ohne eintzige andere Mittel den 4 Tag ohne Verletzung erlediget.

246.

MAria Mittlhammerin lediges Stands zu Regenspurg dem Lutherthumb zugetan / ware gantz Contract / hatte anbey die hinfallende Kranckheit schier alle Wochen 2. mahl und dieß 4. Jahr lang / hat auch nach angewenden unzahlbaren Mittlen nichts helffẽ wollen: weil sie aber vil von den Gnaden / welche die Presthaffte durch Vorbitt der überseeligisten Mutter Maria Hülff ob Passau erlangen / gehöret / verlobt sie / daß wann sie von diesen ihren Zuständen wurde befreyet werden / wolte sie nacher Passau reisen / und allda den Catholischen Glauben annehmen / auff welches sie gleich Besserung verspüret / und in Kürtze von beeden Zuständen ist befreyet worden; Dahero was sie versprochen / eyffrigist nachkommen ist.

247.

MIchael Buchmiller von Mitterkirch unweith Eger / seines Handwercks ein Schneider / erscheinet allhier / und bekennet bey seinem Gewissen / in beyseyn seines Beicht-Vatters / und Meßner / wie daß in benanten Orth ein unversehene Feuers-Brunst entstanden / darvon der Wind ein Flammen in sein Stroh-Dach getrieben / und schon würcklich angefangen zu briñen; Dahero als er auf seine Knye nieder gefallen / sein Hertz zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau gewendet / sich mit einer Kirchfahrt und Geld-Opffer dahin verlobt / ist augenblicklich das Feuer von sich selbst ohne eintzige Rettung außgeloschen; Dahero zu schuldiger Dancksagung seinem Gelübd nachkommen ist.

248.

MArgaritta Reithingerin auß der Wegschaider Pfarr / ein Breuin bekennet / wie daß sie ein Kind gebohren / mit 3. grossen Dipeln an dem Hals gleich einem Heñen Ayr / dise haben nach allen an-

gewenden Mitteln nicht können vertrieben werden: nach 6. Wochen verlobte sie dieses ihr Kind mit einer Kirchfahrt und Opffer zu dem Gnaden-Bronnen zu Maria Hülff ob Passau / iñerhalb 8. Tagen seynd gemeldte Dipeln ohne Anwendung einiger andern Mittel vergangen / und das Kind so dann in stetter Gesundheit verblieben / dahero die Mutter die verlobte Kirchfahrt verrichtet / das Opffer abgelegt / und schuldigisten Danck vor erhaltene Gnad abgestattet hat.

249.

JOhannes Stroibich von Kelhamb bey Neumarck ein Bauer sagt auß / daß sein Kind dritthalb Jahr alt / unversehens in ein stehendes tieffes Wasser / wo man den Haar pflegt zu retzen / gefallen / die Mutter höret das Geschrey des Kinds / als sie nun zum Fenster hinauß schauete / sahe sie ihr Kind auff dem Wasser zaplen / und schon würcklich angefangen zu sincken / verlobte solches also gleich zu Maria Hülff ob Passau mit einer Kirchfahrt und Opffer / lauffet zum Hauß hinauß / ziehet das

Kind /

Kind / welches gleich ertrincken solte / mit einem Rechen herauß / nachdeme sie das Kind gestürtzt / und das Wasser von selben gebracht / legte sie das Kind ins Beth / nach einigen wenigen Schlaff war das Kind frisch und gesund wie zu vor; Dahero Vatter und Mutter ihrem Gelübd nachkommen / und ihr versprochenes Opffer abgelegt haben.

250.

GEorgius Pfeffer Burger / und Stadt Maurer Gesell zu Straubing ware 6. Jahr lang mit der Abscheulichen hinfallenden Kranckheit behafftet / und wurde das Jahr 5.6. und mehr mahlen von solcher ergriffen. Und weilen alle Mittel der Doctorn und Artzten nicht verfangen wollen / nahme er seine Zuflucht mit grossen Vertrauen zu dem Gnaden-Bronnen zu Maria Hülff ob Passau / mit diesem Gelübd / so fern er durch ihr allmögende Vorbitt von dieser schweren Kranckheit wurde erlediget werden / wolle er ein groß schweres Creutz auff der Achsel zu ihrer heiligen Capellen hinab ziehen / worauff sich also

bald

bald dieser Zustand verlohren / und ein gantzes Jahr nicht den mindesten Anstoß von diesen verspüret hat. Worauff er seinem Versprechen nachkommen / gemeldtes Creutz in strengister Wintters-Zeit von Straubing 12. Meil Weegs herab gezogẽ / solches in der heiligen Capellen abgelegt / seinem Gelübd genug gethan / vor diese so grosse erlangte Gnad schuldigisten Danck abgestattet / und all dieses unter einem Jurament in beyseyn seines Beicht-Vatters und andern Männern bekennet hat.

251.

GEorgius Oberbaur in Kellhammer Pfarr bey dem Neumack in dem Land ob der Enns / befande sich in schwerer Kranckheit; nachdeme er sich zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau mit einer Kirchfahrt / und heiligen Meß / auch Opffer in Stock verlobt / ist es von Tag zu Tag mit ihme besser worden. Gleiche Gnad hat eben seine Ehewürthin Sabina auch erhalten / als sie bald nach ihres Manns erlangter Gesundheit / eben

auch

auch mit dieser Kranckheit behafftet wurde/ und gleiches Gelübt gethan hat/ auch bald darauff die erwünschte Gesundheit überkommen; Dahero beede ihrem Gelübd genug gethan / und in der heiligen Capellen ihrer liebreichisten Erlöserin schuldigisten Danck abgelegt haben.

252.

GEorgius Karpfinger lage 12. Wochen in der hitzigen Kranckheit Todtsgefährlich darnieder / und weilen kein natürliches Mittel nichts helffen wollen / hat er die Geistliche vor die Hand genommen/ nemblich er verlobte sich zu der wunderthättigen Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau mit einer Kirchfahrt/ und Opffer; Darauff die Hitz nachgelassen/ und er in wenig Zeit zur vollständiger Gesundheit gelanget / so dann seinem gethannen Gelübd getreulich nachkommen ist.

253.

MArtinus Krempel zu Leiden / auß Kellberger Pfarr / hat an einem s. v. Fueß ein starcke Geschwulst / von dem Fest des H. Laurentij/ biß auff den 16. October/ ver-

verlobte sich mit einer Kirchfahrt / und wäxenen Fuß zu Maria Hülff ob Passau / und verspüret bald darauff / daß die Geschwulst nachgelassen / und ohne Applicirung eines andern Mittel in Kürtze völlig restituirt worden.

254.

JAcobe Pilixederin Breuerin von Hartsamb / unweith Willibald in Ober-Oesterreich / hat ein Kind von 8. Jahren / dieses sticht sich mit einem Taschen-Messer in das rechte Aug / gar in den Augapffel hinein / daß das helle Blut hervor gerunnen / und natürlicher Weiß umb das Aug komen sollen. Als sie dieses grosse Unglück ihres Töchterlein sahe / wuste sie kein andere Hülff zu suchen / als bey dem Bronnen der Gnaden / bey Maria Hülff ob Passau; Dahero dahin ein Kirchfahrt und Opffer verlobt / darauff das Kind von Tag zu Tag besser worden / daß man an dem verletzten Aug nicht das geringste verspüren / sondern so gut als am andern sehen kunde: Dahero die Mutter ihr versprochene Kirchfahrt verrichtet / und das Opffer abgelegt hat.

255.

255.

DAß die überseeligiste Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau nicht allein ihre wunderbahrliche Hülff erzeigt denen/ so sie in leiblichen/ sondern auch denen/ welche sie in den Gemüths-Kranckheiten umb Hülff angeruffen/ hat erfahren Maria Kollerin/ Kürschnerin zu Lintz/ diese bekennet/ daß sie in ein solche Melancholey gerathen/ daß sie geglaubet/ sie müsse von dem Teuffel besessen seyn/ welches ihr durch gantzer 5. Jahr von weltlich und geistlichen wieder sprochen wurde/ obwohl auff alle Weiß ihr solche Einbildungen auß zu reden/ man sich beflissen/ hat dannoch bey ihr nichts verfangen wollen; Dahero sie sich allhero zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau begeben: als sie nun zu dem Hoh-Altar in der heiligē Capellen vor das Gnaden-Bild kommen/ fallt sie mit ihrem Angesicht auff den Boden nieder/ rufft Mariam mit diesen Worten an: Ach Maria Hülff/ ich zweiffle nicht/ daß du den Namen mit der Thatt habest/ hülff mir armen/ von dieser meiner so grossen und schweren

Gemüths-Kranckheit/ stehet so dann gantz getröst auff/ und befindet sich von diesem ihren Zustand völlig befreyet; Dahero sie GOtt und seiner wehrtisten Mutter schuldigisten Danck abgestattet hat.

ANNO 1706.

256.

BArbara Hagerin von Lufftenberg in Ober-Oesterreich eine Fischerin/ sagt auß bey ihrem Gewissen/ daß/ als sie einist nicht weith vom Steyreck im Fischen begriffen ware/ sie ungefähr mit dem Schiffel an einen Stock kame/ an welchem alsobald das Schiffel sich umbgestürtzt/ sie sambt zweyen Söhnen/ einen Knecht und Magd in das Wasser fiellen/ sie kame unter das Schiff/ die anderen aber runnen dahin/ biß sie einen Stock erreicheten/ an welchen sie eine Zeitlang verblieben. In dieser äusseristen Gefahr ihres Lebens/ nahme sie ihre Zuflucht zu Maria Hülff ob Passau/ verlobt dahin eine Kirchfahrt/ und heilige Meß/ unter wehrenden Gelübd kame ihr unversehens ein Rueder in die Hand/ an wel-

welchen sie sich haltende / und biß ein halbe Stund damit herumb schwume / biß daß sie endlich nach langen ruffen außgeholet wurde / mithin so wohl sie als auch die ihrige bey dem Leben erhalten worden seynd; derohalben ihr Kirchfart allhero verrichtet / in der heiligen Capellen die versprochene heilige Meß hat lesen lassen / und ihrer Gnädigisten Erlöserin schuldigisten Danck abgestattet hat.

257.

Elisabeth Daylischbeckerin in Pfarrkirchner Pfarr / im Land ob der Enns / sagt auß / daß ihr Sohn in einen Bleich-Keßl gefallen / nachdeme er sich auß demselben geschwungen / ist er in den nebenstehenden gefallen / und sein rechten Fuß dermassen überbrellet / daß er in augenscheinliche Gefahr des Todts gerathen / auch 3. Jahr daran gelitten / also daß er viel-mahl des Tags in Ohnmacht gefallen. Dahero weilen kein Mittel helffen wollen / hat die Mutter ihn mit einer Kirchfahrt zu Maria Hülff ob Passau verlobet; Darauff er von Tag zu Tag besser worden / al-

so daß man nit einiges Zeichen von dem Schaden mehr gesehen hat: weßtwegen mit sambt der Mutter dem Gelübd nachkom-

258.

Maria Sabina Bürghammerin bey Herrn Pfarrer zu Orth unweith Reichersperg / Haußhalterin / ware biß 9. Wochen mit einer gefährlichen Wind-Wassersucht behaffet: dahero man solche nacher Passau zu curiren gebracht. Ob zwar die Medici allen möglichisten Fleiß angewendet diesen Zustand zu curiren / wolte doch nichts verfangen; Dahero die Patientin mit grossen Vertrauen nächst GOtt ihr Hertz und Gemüth zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau gewendet / umb Erledigung von diesen Zustand innbrünstigist Gebettet / beynebens ein heilige Meß in dero heiligen Capellen vor ihrer heiligen Bildnuß lesen zu lassen versprochen / darauff die Geschwulst in wenig Tagen vergangen / mit höchster Verwunderung des Herrn Medici / so es selbsten für ein sonderliche Gnad gehalten / und zur völligen Gesundheit gelanget. Da-

hero

hero also gleich sich allhero begeben / vor dem Gnaden-Bild sich auff ihr Angesicht geworffen / und mit gröster Andacht dieser ihrer so liebreichisten Erlöserin schuldigisten Danck erstattet / und die versprochene heilige Meß lesen lassen.

259.

SEbastian Roidinger ein Bauer 53. Jahr alt / von Kellheimb bey dem Neumarck im Land ob der Enns wurde unversehens an dem lincken Aug stock blind / nach verflossenen 2. Jahren ebenfalls auch an dem rechten / er verblibe in solcher Blindheit 10. gantzer Jahr / und wie wohlen allerley Mittel angewendet wurden / wolte doch nicht einige Besserung erfolgen; Dahero in diesen seinen so müheseeligen Stand eine Kirchfahrt und Opffer nach Maria Hülff ob Passau verlobt / darauff so viel Schein an beeden Augen bekommen / daß er ohne Führer seinen Weeg und Steg hat gehen können / und also in eigner Persohn seine versprochene Kirchfahrt / das Opffer abgelegt / und diese erhaltene Gnad seinen Beicht-Vatter / neben noch mehr andern

Geistlich- und Weltlichen/ so gegenwärtig gewessen/ mit einem Jurament bekennet hat.

260.

ROsina Leybergerin von Ried/ wurde unversehens an beeden Ohren dergestalten Gehörloß/ daß sie weder Leithen/ noch Reden hören kunde. Ob sie zwar sonst all hierzu anständige Mittel angewendet/ hat sich doch nicht der geringste Effect bezeigt/ sehet wunder! so bald sie sich mit einer Kirchfahrt und Opffer zu dem Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau verlobt/ in dem selben Augenblick hat sie das Gehör wieder bekommen; Dahero also gleich sich anhero auff die Reiß begeben/ ihr versprochene Kirchfahrt verrichtet/ und diese erhalten grosse Wunder-Gnad bey ihren Gewissen in beyseyn ihres Beicht-Vatters und andern hierzu ersuchten Zeugen bekennet hat.

261.

EBenfahls erscheinet auch allhier Maria Juliana Lützlbäurin lediges Stands von Niedern Ranna bekennet/ daß

daß sie 8. gantzer Wochen an der Wind-sucht / Zwang / und Durchfall gelitten / daß alle an ihrem Auffkommen gezweiffelt. Indeme nun nach vielen angewendten Mitteln nicht allein keine Besserung erfolgen wolte / sondern nur immer schlimmer wurde / hat sie nächst GOtt bey Maria Hülff ob Passau Hülff gesucht / und auch gefunden / dann als sie allhero ein Kirchfahrt und Opffer verlobt / haben nach einer halben Stund darauff alle 3. Zuständ / nemblich die Windsucht / Zwang und Durchfahl nachgelassen / und ist sie zur völligen Gesundheit gelanget / wie sie solches in beyseyn ihres Beicht-Vatters / und so wohl mitgebrachten / als hiesigen hierzu ersuchten Zeugen / unter einem Jurament außgesagt hat.

262.

GEorg Joseph Burger und Fleischhacker zu Budweiß in Böhmen / litte neben grossen Zahn-Schmertzen / auch an beeden Augen / mit welchen letztern Zustand nach ihm auch sein Weib und zwey Töchter behafftet wurden / also daß sie nur ei-

nen wenigen Schein gehabt haben / beynebens unleydentliche Schmertzen gelitten / nachdem sie sich aber in dieser ihrer Noth mit grossen Vertrauen zu dem Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau mit einer Kirchfahrt und Opfer verlobt / hat in einer halben Stund aller Schmertzen nachgelassen / und haben sie ihr voriges gutes Gesicht wieder bekommen; Dahero bald darauff ihr Kirchfahrt allhero verricht / und diese erlangte Gnad ihren Beicht Vatter bey ihren Gewissen bekennet haben.

263.

Hieronymus Nattinger von Aschach / bekennet / daß er einsmahl bey einen Kögel-Spill ein grosse Krott mit einen Latten-Drumb erschlagen / in willens selbe auß dem Weeg zu raummen / damit es ihnen in dem Spillen nicht verhinderlich seyn möge; Darauff ist er nach ein und andern Tag in die Tischlerey gangen / allwo er augenblich zusammen gefallen / also daß er 3. gantzer Wochen fast kein Glid des Leibs bewegen kunde / und also glaubte / er müsse von der erschlagenen

Krott

Krott etwas bekommen haben. Weilen dann keine natürliche Mittel helffen wollen / hat er Hülff gesucht bey Maria Hülff ob Passau / und die auch gefunden / dann als er sich dahin mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt / ist er gleich zur vorigen Gesundheit gelanget: Dahero seinem Gelübd / auch bey kalter Winters-Zeit allhier abgelegt hat.

264.

JOhannes Ensser ein Bauer von der Edt in Eberschwanger Pfarr / ist von Catharina biß Laurentij in Kopff verruckt gewessen / hat sich auch unter dieser Zeit öffters von schlimmen Leuthen ansprechen lassen / aber nichts geholffen; Dahero von seinen Herrn Pfarrer ermahnet worden / sich nacher Passau zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff mit einer Kirchfahrt und Opffer zu verloben / welches er gethan / darauff er also bald seinen Verstand erhalten / und diese erlangte Gnad bey seinem Gewissen außgesagt hat.

265.

WOlfgangus Weigl / Burger und Beck

zu Passau/ bekennet daß seine Hauß-Würthin Regina unversehens eine Näh-Nadl in einen Salat hinein geessen / welche 11. gantzer Wochen mit höchster Lebens-Gefahr in dem Hals stecken geblieben. Ob man zwar allerhand Mittel angewendet / hat doch die Nadl nicht können herauß gebracht werden / nachdeme sie sich aber mit einer Opffer-Taffel zu Maria Hülff verlobt/ ist sie bald darauff mit einem Reispler von der Nadl erlediget worden ; Dahero ihrem Gelübd nachkommen ist / die versprochene Taffel/ daran die Nadl/ auffgeopffert hat.

ANNO 1707.

266.

Appollonia Hueberin Breuin auß Peuerbecker Pfarr / sagt auß in beyseyn ihres Beicht Vatters / Herrn Johann Georg Hartmansgruber Vicarij in Thumb/wie auch Albani Schneider/hiesigen Meßners / wie daß ihr Töchterl im vierten Jahr in einen Granter voll mit Wasser unversehens gefallen / nachdeme

die

die Mutter solche ersehen / zoge sie das Kind herauß / an welchen sie aber kein Zeichen eines Lebens mehr gefunden; Darauff mit grossen Vertrauen verlobt sie ihr Todtes Kind zu Maria Hülff ob Passau / eine Kirchfahrt dahin zu verrichten / und eine Taffel zu Opffern / wann daß Kind wieder lebendig solte werden / kaum hat sie das Gelübd gethan / fangt das Kind an sich zu rühren / und nach einer Stund zu Reden / und hat mithin die gäntzliche Gesundheit erlanget. Dahero die Mutter ihr Kind allhero gebracht/und das Gelübd abgelegt hat.

267.

Matthias Harrer ein Zimmermann lag an einer hitzigen Kranckheit Todtgefährlich darnieder / verlobt sich mit einer Kirchfahrt nach Passau auff den Maria Hülff / wurde nach einer halben Stund ohne angewende Mittel frisch und gesund. Dahero also gleich sein Kirchfahrt verrichtet / 4. seiner Gesellen mit sich gebracht / welche es auch sambt ihme mir einem Jurament in beysein / seines Beicht-Vat-

ter und hiesigen Meßner außgesagt haben.

268.

STephanus Diculn Burger und Gastgeb zu Lintz / wolte neben einen weltlichen Priester / und einen andern gewissen Herzn in einer Waitzzillen nach Matthausen fahren in einen gewissen Geschäfft; Als sie aber bey dem so genannten Spillberg vorbey wolten / ist das Schiff mit Wellen bedeckt / und untergangen; Der Geistliche ist vor all ansehenden gleich ertruncken. In dieser Noth Ruffet gedachter Stephanus Mariam Hülff ob Passau an / verspricht auch / wann er mit dem Leben solte davon kommen / wolte er eine Kirchfahrt dahin verrichten / ein H. Meß lesen lassen / und ein Taffel opffern: Darauff kame ihme ein Schiffhacken in die Hand / an welchen er sich so lang herumb schwimmend gehalten / biß ihme die Fischer zu hülff kommen / und außgehollet haben / also daß er noch nichts von Wasser in sich bekommen. Dahero sein Versprechen vollzogen hat.

269.

269.

JOsephus Rämmes / Burger und Glaser von Lintz / als er einsmahl in seiner Behausung auß seiner Kammer gehen wolte / hat er sich in einen Huester dermassen verzucket / oder überfangen / daß er ein viertel Stund keinen Athem schöpffen können / also daß er in Gefahr ware zu ersticken. Da er ein an der Wand hangendes Maria Hülff Bild ersehen machet er gleich in dem Hertzen ein Gelübd zu ihrer Gnaden Capellen ob Passau zu Wahlfahrten / und auch daselst ein heilige Meß lesen zulassen / also gleich ist ihm der Athem wieder kommen / und so dann / was er versprochen / in Werck erfüllet hat.

270.

JOhann Jacob Glocksperger von Lintz / Kayserl. Fleisch-Auffschlags Einnehmer und Eckerhartischer Verwalter / litte 14. Wochen in einen Todtsgefährlichē Steck-Cathar / also / daß nach Anwendung all erdencklichen Mitteln nichts verfangen wolte / und ihme schon würcklich das Lebeñ abgesprochen worden / nachdeme

me er sich aber mit einer Kirchfahrt nach Maria Hülff ob Passau verlobet / hat er gleich eine Besserung gespüret / und bald darauff die erwünschte Gesundheit erlanget. Dahero seinen Versprechen nachkommen ist.

271.

Maria Regina Schefferin Burgerliche Schneidermaisterin in Lintz war an Händ und Füssen dermassen Contract / daß sie keinen Trit gehen kunde. Als sie aber auff alle angewende Mittel keine Besserung verspürte / verlobte sie sich zu dem Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau mit einer Wahlfahrt und gemahlenen Taffel / und zwar mit solchen Glauben / und Vertrauen / daß sie gantz nit zweifflete die gewünschte Gesundheit zu erlangen; liesse ihr dahero einen Trag-Sessel machen / macht sich unverzüglich auff die Reiß nach Passau zu Maria Hülff / und als man mit ihr bey der heiligen Capellen-Thür den Sessel niedersetzte / haben die zwey bey sich habende / die Patientin auß dem Sessel erhoben / Willens die-

selbe

selbe unter den Achseln hinein zuführen/ oder vielmehr hinein zu tragen/ als nun die Patientin kaum den rechten Fuß in die heilige Capellen hineingesetzt/ und das Pflaster berühret/ ist alle Contractur an Händ und Füssen gewichen/ daß sie ohne eines andern Hülff gantz frey zu dem Gnaden-Bild gehen/ und ihrem Gelübd genueg thun können/ mithin gantz frisch und gesund wieder nacher Hauß gekehret/ vorhin aber alles umständig vor ihrem Beicht-Vatter und viel andern Zeugen mit einem Jurament bezeuget hat.

272.

GEorgius Rossenecker/ Burger und Zimmermaister zu Saltzburg/ wurde unversehens an lincken Aug stock blind/ erlitte beynebens grossen Schmertzen durch ein halbes Jahr/ und ob er zwar alle erdenckliche Mittel angewendet/ hat doch keine Besserung verspüret; Dahero mit grossen Vertrauen nächst GOtt seine Zuflucht zu Maria Hülff ob Passau/ als zu dem Bronnen der Gnaden genommen/ sich verobligirend nach erlangter Besserung mit

mit einer Kirchfahrt und silbern Aug als ein Opffer danckbar einzustellen / nach geschehenen Gelübd / hat er gleich einen wenigen Schein verspüret / und in Kürtze das vollkommene Gesicht erhalten / und daß geweste schadhaffte Aug nur etwas dunckhlers als daß andere verblieben / zu dessen Gnaden urkundt er zwey Zeugen mit sich allhero gebracht / und solches sambt ihrer in beyseyn seines Beicht-Vatters und andern hierzu beruffenen unter einem Jurament außgesagt hat.

273.

EBenfahls bezeuget auch die grosse erhaltene Gnad Susanna Feichtnerin von Maurkirchen unweith Praunau in Bayern / als sie an der Mutter Zustand und Fraiß Todtsgefährlich darnider gelegen / auch die leibliche Mittel nichts verfangen wolten / wendete sich zu den Geistlichen / nemblich sie verlobte sich mit einer Kirchfahrt und Opffer-Taffel zu dem Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau / darauff augenblicklich beede Zustand nachgelassen / und ob sie sich schon nach-

nachmahls zu Zeiten etwas angemeldet/ haben sie doch keine Krafft gehabt/endlichen nach 3. Wochen gäntzlich von beeden liberiert worden/weßwegen sie dann auch ihren gemachten Gelübd gebührend nachkommen ist.

274.

MAria Albinin von Hohenfurth sagt auß/daß ihr 3. Jähriges Kind einist durch einen Wagen in einen Bach gesprent worden/und schon biß 3. Classter weith fortgerunnen/nachdeme die Mutter solches ersehen/rufft sie Maria Hülff ob Passau umb Hülff an/springt darauff mit grossen Vertrauen in das Wasser nach dem Kind/hat solches auch glücklich erreichet/und mit sich nacher Hauß getragen/aber gleichsamb ohne Leben. Aber so bald man solches gestürtzet/und das Wasser von ihme kommen/ist es ohne andere Mittel gleich frisch und gesund worden. Dahero die Mutter sich allhero begeben/und in der heiligẽ Capellen neben Ablegung eines Opffers in den Stock/vor diese so grosse Gnad schuldigisten Danck abgestattet hat.

275.

275.

MAtthias Sambheber von Bergdeicht im Land Ob der Enns ist von Ostern biß Pfingsten mit dem Rothlauff behafftet gewessen an den s. v. Füssen / daß er nit gehen können / auch nach all angewenden Mitteln nichts verfangen wollen; Dahero sein Zuflucht genommen zu Maria Hülff ob Passau / sich dahin mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt / darauff er von Tag zu Tag besser worden / so dann seinem Gelübd nachkommen ist.

ANNO 1708.

276.

THomas Fligl von Schönfeld auß dem Elbogner Kraiß gebürthig / bekennet daß er vor 13. Jahren biß 14. Tag die Constipation oder Verstopffung gelitten / darbey auch mit einem Apostem auff der Brust behafftet ware / und kein Artzney-Mittel etwas verfangen wollen; Dahero sich allhero zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff verlobt / und darauff also bald eine Besserung verspüret / das Apostem

sich

sich solviret / die Natur ihren Gang wieder bekommen. Als er aber sein Gelübd verschoben / hat ihne der vorige Zustand in einem halben Jahr wieder angriffen / 11. gantzer Jahr continuirt. Nachdeme er aber sein Gelübd verneuert / mit nächsten zuerfüllen / ist er gleich ohne andere Mittel wieder genessen / und seinen Gelübd nachkommen.

277.

EBenfahls hat ein grosse Gnad und Hülff von Maria Hülff ob Passau erlangt Georgius Hirnschrott von Langfelden 5. Meil von Lintz ein Schuehmacher allda / dieser ware 2. gantzer Jahr verwirret / und des Verstands beraubet / daß man ihme an Ketten anhencken müssen. Weilen dann keine natürliche Mittel helffen wolten / als hat ihne sein Weib mit einer Kirchfahrt allhero verlobt / darauff es sich von Tag zu Tag mit ihme gebessert / und innerhalb 14. Tagen den völligen Verstand wieder überkommen hat. Dahero dem gemachten Gelübd nachkommen ist / und diese erlangte Gnad seinem Beicht-

Vatter / und andern Zeugen offentlich bey seinem Gewissen bekennet hat.

278.

Thomas Hueber von Waitzenkirchen ein Weber allda hatte 12. gantzer Jahr einen sehr grossen Peulen zwischen den Füssen / welcher ihme immerdar mit Blut und Aither flosse / und neben grossen Schmertzen sehr verhinderlich ware in gehen / ob er zwar Pflaster und andere Mittel anwendete / wolte doch nichts helffen. Dahero seine Zuflucht genommen zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau / mit dieser Verlobnuß / daß / so fern ihne durch ihre vielfältige Vorbitt GOtt von diesem Zustand erledigen wurde / wolte er zur schuldigen Danckbarkeit / so lang er lebte / Jährlich einmahl zu ihrer heiligen Bildnuß nacher Passau / Maria Hülff genannt / Wahlfahrten / und zu dero Ehren daselbst ein heilige Beicht und Communion verrichten. Nach gemachten Gelübd / hat von Tag zu Tag das Fliesen nachgelassen / der Peul in Kürtze von sich selbsten zugeheyllet / und gar vergangen / mit-

mithin zur völligen Gesundheit gelanget ist; Dahero anheuer daß erste mahl seinem Gelübd nachkommen ist.

279.

HErr Joseph Zothmann hiesiger Hoch-Fürstl. Cammer-Musicus und Geistlicher Raths-Canccellist nachdeme er benachrichtet worden / wie daß seine Mutter zu Dolnstein in Francken bey Aygstädt am Rothlauff / und hitzigen Kranckheit Todtgefährlich darnieder lage / also daß beede Medici von Augspurg und Aygstädt / an ihrem Auffkommen gezweifflet / und eben darumb schon würcklich dieselbe verlassen; Hat gemeldter Herr Zothmann sein Todt krancke Mutter zu dem Bronnen der Gnaden nemblich zu Maria Hülff allhier mit zwey heiligen Messen / und einer Taffel verlobt / bald darauff persöhnlich nach obgemeldten Dolnstein gereist / allwo er gleich nach seiner dahin Kunfft vernommen / wie daß denselben Tag in derselben Stund / als er sein Gelübd zu Passau gethan / seine Todt krancke Mutter eine Besserung verspüret / und innerhalb 8.

Tagen zur völligen Gesundheit gelanget seye. Dahero bey seiner Zuruckkunfft der überseeligisten Mutter GOttts in ihrer heiligen Capellen schuldigsten Danck abgestattet / und seinen gethanen Gelübd nachkommen ist.

280.

SO erscheinet auch allhier N. Fischerin von Efferding eine Gastgebin daselbst / bekennet / daß sie 8. gantzer Wochen das tägliche Fieber / nachmahls das 2. tägige / und letztlich das dreytägige / welches 11. Wochen gewehret / gehabt habe / weilen dañ von all angewenden Mittln nichts helffen wolte / setzet sie ihr Vertrauen nächst GOtt zu Maria Hülff ob Passau / verlobet eine Kirchfahrt und heilige Meß / wann sie werde erlediget werden ; Darauff das Fieber ohne ferner gebrauchte Medicin gäntzlich nachgelassen hat / und zur vorigen Gesundheit gelanget ist. Dahero ihren gethanen Versprechen nachkommen / und diese erhaltene Gnad ihren Beicht-Vatter und andern hierzu ersuchten Zeugen offentlich bey ihren Gewissen auß gesagt hat.

281.

281.

DAß die Gnaden-Wasser des Gnaden-Bronns Maria Hülff ob Passau nicht allein über die Wahrglaubige Prest-haffte / sondern so gar über die Unglaubige und Ketzer sich ergiessen / hat erfahren Maria Magdalena Mitlhammerin lediges Stands zu Regenspurg gebürtig / in Lutherthum aufferzogen / diese wurde mit doppleten schweren Zustand behafftet / nemlich mit der fahlenden Sucht / und Contractur / den ersten litte sie 7. mahl in der Wochen / den andern aber allzeit / also daß sie zu Hauß kümmerlich an einem Stecken herumb gehen kunde. Nachdeme sie an diesen 4. gantzer Jahr gelitten / kame ihr unverhofft Maria Hülff ob Passau / von welcher sie vorhin vil gehört / in Sinn / dahero mit grossem Vertrauen verspricht sie / das wann sie von diesen ihren so grossen und schweren Zuständen wurde erlöset werden / sie nacher Passau Wahlfahrten / daselbst den Catholischen Glauben annehmen / und vor ihrer heiligen Bildnuß die Glaubens-Bekanntnuß ablegen wolte ;

rauff also gleich alle Schmertzen nachge- lassen/ und auch von beeden Zuständen gäntzlich befreyet worden; dahero zu schul- digister Danckbarkeit allen deme/ was sie versprochen/ getreulich nachkommen ist.

282.

FRau Rosina Lutmayrin Haubtman- nin von Hohenfurth / bekennet daß sie 4. Wochen an schwerer Mutter-Zu- stand gelegen / also daß ihr schon würcklich das Leben abgesprochen / und eben darumb mit allen heiligen Sacramenten versehen worden ist; In dieser äusseristen Noth ergreifft sie noch das letzte Mittel / rufft mit grossen Vertrauen in ihren Hertzen Mariam Hülff ob Passau umb Hülff an/ verspricht eine Kirchfahrt und Opffer in ihrer heiligen Capellen abzulegen / kaum ware dieses Gelübd geschehen / verspürte sie in selben Augenblick eine übernatürliche Besserung / und erlangt innerhalb 14. Ta- gen vollständige Gesundheit; Dahero ihrem Versprechen nachkommen / und die- se erlangte wunders Gnad bey ihren Ge- wissen auß gesagt hat/ mit Beysetzung/ daß

sie

sie auch Anno 1705. durch die allmögende Vorbitt Maria Hülff ob Passau / dahin sie sich auch damahls mit einer Kirchfahrt verlobt / von einem gefährlichen Steck-Cathar seye erlediget worden.

283.

DEn 26. September erscheinet allhier Andreas Höller von Wien auß Oesterreich in dem Kayserl. Arschenall / bey Ihro Hochgräffl. Gnaden Herrn Graffen Santellier Bedienter / und wohnhafft / der nicht allein mündlich bekennet / sondern auch schrifftlich mit beygesetzten Zeugen bekräfftiget / was vor ein grosse Wunder-Gnad er von dem Gnaden-Bronnen von Maria Hülff ob Passau Anno 1706. und Anno 1707. erhalten habe: in dem ersten war er mit einem gefährlichen Steck-Cathar / Apostem: Indem andern Jahr eben erstgemeldten beeden Zuständen / mit grossen Creutz-Schmertzen / und Wind-Wassersucht behaffet / also daß nach all angewenden Artzney-Mittlen alle Herren Medici / und Chyrurgi ihme das Leben bereith würcklich abgesprochen; Dahero sich mit

allen heiligen Sacramenten Versehen lassen. Nach diesem nimbt er nächst GOtt seine Zuflucht zu Maria Hülff ob Passau/ verlobt sich dahin mit einem silbernen Opffer und Kirchfahrt / darauff er gleich eine Besserung verspüret / und in Kürtze zur völligen Gesundheit gelanget ist / alldieweilen er aber wegen Schwachheit der Glieder / und weithe deß Weegs / und betrangten Zeiten / diese versprochene Kirchfahrt nicht gleich hat verrichten können / dahero anheut als obbemeldten dato seinem Gelübd nachkommen ist. Zu Bekräfftigung dieser erlangten Gnad / attestiren / die unten verzeichnete mit Handschrifft und Petschafft: Als

Carl Graff von Santelier.

Johann Paul Quickberger Bavarus Riedensis Clericus Sæcularis.

Antonius Köll Ehingangus Suevus Cammer-Diener bey Jhro Hochgraffl. Gnaden Frantz Antoni von Santelier.

Adamus Püring Burger und Goldarbeither in Wien.

Johann Georg Haberlein / Kayserlicher Hoffglaser in Wien.

Johann

Johann Andreas Außmesser / Eysen-Handlers Bedienter in Wien.

284.

ZU Schüttenhoffen an den Böhmischen Gränitzen in Prachnitzer Kreyß / ist die gantz Stadt / Rathhauß / Pfarrkirchen mit den Glocken 2. Vorstädten / in die 300. Häuser abgebronen / also daß in der gantzen Stadt kein Hauß biß auff das Capuciner Closter verblieben. In des Herrn Ferdinand Lysanders Kayser. Richter daselbigen Behausung ware neben an- andern vielen gemahlenen Bildern / auch ein Copey von dem Maria Hülff-Bild ob Passau / welches neben andern in eben der Gefahr zu verbrennen gewessen; Nichts destoweniger ist solches mit sambt der Ram unverletzt verblieben / wie solches Herr Pfarrer selbes Orths Adamus Groß / gedachtes Bild mit sich allhero gebracht / solches an hiesigen Gnaden-Bild berühren lassen / und mit allen umbständen bey seinen Priesterlichen Würden bekennet hat.

285.

FRanciscus Hueber / Ober-Oesterreichischen

chischer Landschaffts Cantzellist zu Lintz bezeuget schrifft = und mündlich / wie daß in diesem lauffenden 1708 Jahr in dem Monat April sein dritthalb Jähriges Töchterlein Maria Rosa Barbara unversehens einen grossen Ring ins Maul genommen / und folgends geschlicket / worauff ihre Mutter selbiges dem Heiligen Blasio verlobt / nachdem aber das Kind vor Aengsten sich nit mehr zu helffen gewust / und zwischen meinen Händen sich immer / jedoch lautter Schleim gebrochen / hat ihr Mutter in solchen Schröcken ihre Zuflucht / zu dem Gnaden = Bronnen zu Maria Hülff ob Passau genommen / und da sie das Kind mit einer Wahlfahrt dahin verlobt / und kaum das letzte Wort des Gelübds außgesprochen / ist in selbigen Augenblick unter einem starcken Schleim-Bruch / der Ring auß dem Hals und Maul auff den Boden herauß gesprungen / und das Kind frisch und gesund gewessen; Dahero die versprochene Kirchfahrt verrichtet / den Ring neben andern auffgeopffert / und vor die so grosse erhaltene

Gnad

Gnad schuldigisten Danck abgestattet hat.

286.

DEr Hochgebohrne Herr Johannes Georgius Kließ Freyherr von Dölleberg in Cärnthen unweith Clangfurth / als er einist in diesen lauffenden Jahr zu Herbst-Zeit nacher Maria Zell in Steyrmarckt Kirchfährten gereist / geschahe als er neben seiner Frauen in die Kirchen eingangen / und zu selbigen Gnaden-Bild kommen / wurde er nach dero Ansehung an beeden Augen stock blind; darauff reiset er Gelübds halber auff den Sonntagsberg zu der allerheiligisten Dreyfaltigkeit / allwo er nur einen Augenblick lang gewürdiget wurde / das Gnaden-Bild anzusehen / aber gleich wiederumben erblindet. Als solches seine Frau Mutter Anna Maria / anjetzo Heberin zu Welß in Ober-Oesterreich wohnhafft / solches mit Hertzenleyd vernommen / verlobt sie diesen ihren Sohn an statt seiner mit einer Kirchfahrt / und silbernen baar Augen nacher Maria Hülff ob Passau / darauff / als sie ihme dieses berichtet / hat er mit Freuden zur

zur Antworth erstattet / wie daß er in selbiger Stund / als sie vor ihme das Gelübd gethan / an dem rechten Aug seye sehend worden / und daß andere sich auch schon gebessert / wie er dann auch in nachfolgender Post sie erinnert / daß er (GOtt Lob) auch an dem lincken Aug schon das Gesicht bekommen / und mithin so gut sehe / als vor und ehe. Dahero die Mutter also gleich sich auff den Weeg gemacht / ihr verlobte Kirchfahrt verrichtet / das verspochene Opffer abgelegt / und vor diese so grosse Wunders-Gnad schuldigisten Danck abgestattet / auch dieses unter einem Jurament in beyseyn eines Weltlichen Priesters / und 2. Patribus Capucinern und 4. Weltlichen Persohnen außgesagt hat.

287.

JOhannes Kölle von Saltzburg gebürtig bekennet / daß er ein gantzes Jahr sehr starck an der Hypoconthria gelitten / nachdeme er sich aber zu Maria Gnaden-Broñen / Maria Hülff ob Passau mit einer Kirchfahrt / und Opffer verlobt / wird er von Stund an von dieser befreyet.

288.

288.

EIn sehr grosse Wunder-Gnad hat auch durch Mariam Hülff ob Passau überkommen Vitus Zohrstorffer / indeme er einist von einem Pferd gefallen / und von selben geschleifft ist worden. In dieser äusseristen Lebens-Gefahr verlobte er sich mit einer Kirchfahrt und Opffer allhero / in selben Augenblick wird er von dem Steigbügel loß / mithin von der Gefahr erlediget; Dahero seinem Gelübt nachkomen ist.

289.

REgina Holtzerin von Peuerbach bekennet / daß sie in diesem lauffenden Jahr sehr starck an der Mutter gelitten / also / daß sie nicht anderst geglaubt / sie werde daran sterben müssen / verlobt sich demnach mit einer Kirchfahrt und Opffer zu Maria Hülff / und wurde darauff von Stund an besser.

ANNO 1709.

290.

MAria Finckin zu Haag hat bey ihrem Gewissen ihrem Beicht-Vatter bekennet

kennet / und außgesagt / nachdeme 7. Wochen nach der Hochzeit ihr Ehemann unversehens in Todtsgefährliche Kranckheit gefahlen / also daß sie keine Hoffnung seines Auffkommens gehabt / als hat sie ihme mit einer Kirchfahrt / und gemahlenen Taffel zu dem Bronnen Maria Hülff ob Passau verlobt / und nicht vergebens / zumahlen dieses Marianische Gnaden-Wasser also gewürcket / daß der Todtkrancke an dem Morgen darauff frisch und gesund wieder auffgestanden.

291.

EBen auß diesem Marianischen Gnaden-Bronnen hat auch das Wasser der Gnaden geschöpfft Josephus Lang auß Heininger Pfarr: als dieser in seinem s. v. Fueß biß 8. Wochen grossen schmertzen gelitten / hat er sich allhero verlobt mit einer Kirchfahrt / und Opffer; Kaum hat er das Gelübd gethan / ist er gleich von allen Schmertzen erlediget worden; Dahero seinem Gelübd nachkommen ist / und dieses bey seinem Gewissen außgesagt hat.

292.

GEorgius Holtzinger / Meßner zu Hartkirchen / unweith Aschach erscheinet allhier und bekennet in beyseyn seines Beicht-Vatters / und andern mehr / daß er von einem windigen Hund / den er auß der Kirchen / wegen unabläßlichen Bellens jagen wollen / in die Hand gebissen worden / darauff er also gleich neben grossen Schmertzen / des Verstands beraubt worden / und in solchen 3. gantzer Tag verharret / nachdeme ihme aber sein Weib mit einer Kirchfahrt und waxenen Opffer zu dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau verlobt / ist ihme in selben Augenblick der Verstand wieder kommen / und hat zu gleich aller Schmertzen in der Wunden nachgelassen.

293.

DEn 17. Julij kamme allhier an Casparus Stocker von Sollothurn in der Schweitz eygens anhero geschickt / mit einem schrifftlichen Attestato / wie daß die Wohl-Edlgebohrne Frau Magdalena Pessenwalthin / gebohrne von Schwarzach ein

ein sonderbare Gnad von dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau erhalten habe: dann als sie den 15. Junij in ihrer Behausung ein grosses Glaß voll mit Scheiben-Pulfer in die Hand gebracht/ hat sie sich mit diesen in die Kuchel zum Feuer begeben/ und als sie auß Vorwitz etliche Körnlein heraußgenommen/ und in das Feuer geworffen/ solche nicht angangen/ und als sie solches 2. und 3. mahl ohne Würckung vermercket/ derohalben nahme sie das Glaß/ und schüttet alles gleich darein/ darauff ein solches Knallen/ Dunst und Feuer entstanden/ daß nicht allein die gantze Kuchel darmit erfüllet/ sondern auch ihre Kleyder von Füssen bist auff das Haubt verbrunnen/ und den gantzen Leib also zugericht/ daß Bladern eine in der andern in der Grösse eines Manns Kopff auffgefahren/ es wurden also gleich Medici und Wund-Artzten beruffen/ welche alle erdenckliche Mittel applicirten/ welche aber nicht allein nichts verfangen/ sondern die Schmertzen je mehr und mehr zu genommen. Dahero weilen der Brand schon

würck-

würcklich verhanden / ermahnet man sie / sie solte sich zum Todt bereithen / dann natürlicher Weiß werde sie über 12. Stund nicht leben können. Alldieweilen sie dann offt und vielmahlen vorhin von ihren Ehe-Heern viel wunderliche Ding von Maria Hülff ob Passau erzehlen gehört / und sich in diesen ihren so grossen Schmertzen und augenscheinlicher Todtsgefahr dessen erinnert / hat sie alle Doctores und Chyrurgos abgeschafft / wendet ihr Hertz mit grossen Vertrauen zu Maria Hülff ob Passau / verlobt eine Kirchfahrt / mit einem Opffer und etlichen heiligen Messen in dero Gnaden-Capellen lesen zu lassen / und braucht in diesen nichts anders / als nur ein Sälblein in etwas die Schmertzen zu lindern / welchen aber der allgütige GOtt durch die Vorbitt seiner hülffreichen Mutter solche Krafft eingegossen / daß sie geschwind / und gleichsamb Augenblicklich / so weith zur Genessung gelanget / bald darauff wider auffstehen / und herumb gehen können; Dahero den 3. Tag darauff den Botten abgefertiget / der an statt derselben

die Kirchfahrt verrichtet / ein Geld vor ein Opffer in den Stock / und vor etliche heilige Messen / wie sie verlobt / überbracht / und der hülffreichen Mutter GOttes umb so grosse Gnad schuldigisten Danck abgestattet hat.

294.

BArtholomæus Entzerling / ein Dischlermeister von Lintz in Weingarten wohnhafft / erscheinet allhier / und bezeuget / wie daß sein Söhnlein in diesen Jahr an Händ und Füssen Contract worden / zu gleich auch grossen Schmertzen in den Kopff litte / ob zwar viel und unterschiedliche Mittel angewendet wurden / wolte doch nichts verfangen. Als nun einist der Vatter in einem Buch unterschiedliche Historien von der überseeligsten Mutter GOttes gelesen / kamme er auch auff die wunderthäthige Bildnuß Maria Hülff ob Passau genañt / durch welche er dermassen innerlich bewegt wurde / daß er zu solcher ein sonderbahre Andacht in seinem Hertzen verspürte; Dahero mit grossem Vertrauen dahin eine Kirchfahrt und heilige

lige Meß verlobet wann diesem sein Söhnlein geholffen wurde. So bald dieses Gelubd verschrochen / ist daß Knäblein von dem Beth auffgestanden / zu dem Vatter gangen / sprechend: Vatter ich bin gantz gesund / der vorhero weder gehen / noch stehen kunde / worüber Vatter und Mutter gleichsamb vor Verwunderung erstummet. Dahero nach etlichen Tagen mit einander anhero gereist / ihrem Gelübd ein Genügen zuthun. Es bekennet auch dessen Ehe-Weib / daß sie ebenfahls ein grosse Gnad durch Vorbitt Maria Hülff erlanget habe / als sie nemblich 3. Tag und Nacht in gefährlichen Kinds Nöthen sich befande / daß alle anwesende an ihrem Auffkom̃en gezweiffelt / als sie aber in diesen ihren äusseristen Nöthen Maria Hülff umb hülff inbrünstigist angeruffen / hat sie diese auch erlanget / in dem sie gleich nach gemachten Gelübd einer Kirchfahrt und Opffer gantz glücklich entbunden / und bey den leben erhalten worden. Welche / wie auch vorige erhaltene Gnad an ihrem Söhnlein sie bey ihrem Gewissen außgesagt hat.

295.

FRau Maria Salome Göschlin bekennet: als ihr Kind 8 Jahr alt an dem lincken Aug gantz erblindet / also daß alle / so das Kind gesehen / nicht anderst glaubten / als daß es gäntzlich umb das Aug kommen werde; Alldieweilen dann die Mutter unlängst durch Vorbitt der überseeligisten Mutter Gottes Mariæ Hülff ein so grosse Gnad erhalten / in deme sie von grossen Schmertzen / so sie an ihren Brüsten gelitten / wunderbarlich erlöset worden ist / dahero abermahl ihr Zuflucht dahin genommen / dieses ihr Kind wegen gemeldten Zustand an den Augen mit einer Kirchfahrt / und Opffer-Taffel verlobt / darauff ohne alle andere angewende Mittel mit gröster Verwunderung und Freud der Eltern und Befreunden an dem schadhafften Aug daß völlige Liecht bekomen hat. Derowegen sie das Kind mit anhero gebracht ihre Kirchfahrt verrichtet / das Opffer abgelegt / und schuldigisten Danck erstattet / auch solches bey ihrem Gewissen ihren Beicht-Vatter bekennet hat.

296.

296.

JAcobus Mazeko von Budweiß zu Hossatwitz litte 3. viertel Jahr am 3 tägigen Fieber / nachdeme nun kein Mittel helffen wolte / verlobt er sich mit einer Kirchfahrt zu dem Gnaden-Bronnen zu Maria Hülff ob Passau / darauff er so viel Kräfften bekommen / daß er zu Fuß seine versprochene Kirchfahrt verrichten können / und eben an dem Fieber-Tag allhero kommen / welches aber wie auch nachmahls gäntzlich außgeblieben ist / so er in beyseyn seines Beicht-Vatters / und andern bezeuget hat.

297.

WIe kräfftig und heylsamb seynd die Wasser der Gnaden / welche unabläßlich von dem Marianischen Bronnen Maria Hülff über alle sich außgiessen / hat mit schrifftlicher Gezeugnuß einen P. Capuciner als Beicht-Vatter auff dem Maria Hülffberg ob Passau bekeñet der Wohl-Edl- und Gestrenge Herr Georg Jacob Strobel / Kayserl. Stuckhauptmann / wie

 folgt:

folgt: Wohl Ehrwürdig in GOtt Geistlich und hochgelehrter Herr Pater.

Ich erkühne mich mit diesen meinen geringen Zeilen ungelegenheit zu machen / und ist mein gantzes End Zihl und Zweck allein dahin gerichtet / daß alles der allerseeligisten übergebenedeytisten Jungfrau Maria zu Lob und Preysung gereiche / und spreche mit dem H. David in seinem 5. Psalm: diese Ding sollen vor die Nachkommene beschrieben werden / damit das künfftige Volck den HErrn lobe: und ich sage / daß seiner wunderbarlichen Mutter grosse Wunder außgebreittet werden. Erstlich bin ich in Lutherischen glauben gebohrn / in selbigen schier erwachsen / und in die 25. Jahr darinnen verharret. Nachdeme ich aber in Kriegs-Diensten kommen / und fast alle Catholische Länder durch gereiset / hab ich durch Antrieb des H. Geist / den allein seeligmachenden Glauben gesucht. Je mehr ich denen Kirchen und Gotts-Diensten der Catholischen beygewohnet / je mehr und mehr branne das Hertz in meinem Leib. Dahero mich

mich unterfangen / und mein Zuflucht zu der Königin Himmels und der Erden genommen / deroselben unaussetzlich mein Gebett vorgetragen / den Lutherischen Zusatz im heiligen Vatter unser unterlassen / und den Englischen Gruß angefangen zubetten. Nach verflossenen etlich Monathen erschiene mir die Gnaden volle Mutter Maria Hülff in einer Nacht in meinem Zimmer voll hellglantzender Strallen mit dem JEsus-Kindlein auff den Armen / in die 4. biß 5. Minuten lang / ich entsetzte mich darob / als wäre es ein Gespenst / gleich aber nach der Verschwindung ist mein Zimmer voll des Göttlichen Trosts / ja mein ungeschickter und ungelehrter Kopff / in allen Catholischen Glaubens-Articuln vollständig unterricht worden; Verlobte mich dann gleich darauff Catholisch zu werden / solches auch durch die Gnad GOttes und Mariæ Vorbitt vollenzogen / gleich darauff gienge ich ins Feld / und kamme einig und allein unter meine Feind die Frantzosen in der Zahl 68. gaben auff mich Feuer / daß mein Rock am Leib gantz durchlöchert wor-

den / ja an meinen Gewöhr in der Hand / wurde der Schafft entzwey geschossen / abermahl kame die Mutter meines Herrn zu mir in der Lufft umb 3. und 4. Uhr Nachmittag / braithete ihren barmhertzigen Hülff-Mantel über mich unwürdigisten / erlösete mich von meinen Feinden / führte mich einen wunderbarlichen Weeg in das Kayserl. Feld-Lager zu den meinigen; Darauff ich mich mit einen silbern Bild Maria Hülff ob Passau / mit bey gesetzter Schrifft zur schuldigisten Dancksagung / verlobet / nemlich:

Gleich wie Gedeons Fell gantz naß von
Tau ward befeuchtet dorten /
Bin begnadet worden
Durch Vorbitt ihr / hat sie mir
Gebracht den Catholischen Orden.

Dieses alles / wie vernommen / ist in und mit der lieben Warheit / kein Gedicht / Traum oder Fabel / welches ich bekräfftige / mit GOtt und sein heiligen Evangalium.

Actum Deggendorff den 9. Julij
Anno 1709.

298.

298.

MAria Rießing von Lintz in Urfahr ein lediges Dienstmensch erscheinet allhier / bekennet / daß sie 2. Jahr lang mit einer Wassersucht behafftet gewessen / an welcher sie groß auffgeloffen / ob sie zwar viel und unterschiedliche Mittel gebraucht / doch aber nicht die geringste Besserung verspüret / als sie sich aber / auff Einrathung anderer Leuth zu der wunderthättigen Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau mit einer Kirchfahrt / und Opffer verlobt / ist bald darauff das Wasser häuffig von ihr gerunnen / und innerhalb 3. Wochen zur vollständigen Gesundheit gelanget. In wehrenden diesen Zustand hat sie auch den lincken Fuß abgebrochen / und ob zwar die Chyrurgi daß ihrige gethan / und selben wieder eingericht / haben sie ihn doch zu keiner Heylung bringen können: also daß sie 3. Jahr daran grossen Schmertzen gelitten. Alldieweilen dann der Brand sich schon würcklich zeigte / wurde beschlossen ihr den Fuß abzunehmen / als sie sich aber wegen obbenannten Zu-

stand zu Maria Hülff verlobet / hat sie auch in dieser Noth Mariam umb Hülff angeruffen; Darauff der Fuß ohne Pflaster oder andere Mittel inner halb 14. Tagen von sich selbsten geheylet / wie sie solches unter einem Jurament ihrem Beicht-Vatter / und andern Geistlich- und Weltlichen außgesagt hat.

299.

DEr Wohl Edl gebohrne Herr Petrus Schuller der Röm. Kayserl. Majest. Richter der Königl. Stadt Znam im Marggraffthumb Mähren bezeuget so wohl schrifftlich als mündlich / wie folget: Als meine Ehe-Frau Elisabetha ein gebohrne Metzgurin / mit einer tödtlichen Kranckheit behafftet / und ihrem Auffkommen kein menschliche Hülff übrig ware / habe meine Zuflucht nächst GOtt zu Maria Hülff ob Passau genommen / und unter der heiligen Meß ein Gelübd gethan / sambt ihr und einem Kind anhero zu der Gnaden-Bildnuß zu Wahlfahrten; Da ich nun von der heiligen Meß und gemachten Gelübd nach Hauß kommen / habe ich mei-

ne

ne gedachte Ehe-Frau wunderbarlicher Weiß in augenscheinlicher Besserung gefunden / und derentwegen ich sambt ihr und einem Kind schuldigiste Dancksagung neben einer gemahlenen Opffer-Taffel abgelegt.

300.

BArbara Brandstätterin von Bischerstorff bekennet / wie daß einist ihr Söhnlein 9. Jahr alt sich mit einer Schuhe-Ahl in den Stern des Augs gestochen / also daß er an diesem Aug 14. Tag nichts sehen kunde / als sie ihne aber mit einer Kirchfahrt und Opffer zu Maria Hülff ob Passau verlobt / ist er von Stund an sehend worden ; Dahero neben schuldigister Dancksagung / die Mutter ihrem gethannen Gelübd nachkommen ist.

301.

VItus Heindl von Gottingarn erscheinet allhier neben seinem Weib / und bezeugen / daß er an den Augen / sein Weib aber fast unleydentlichen Schmertzen in dem Koff gelitten; Dahero mit grossem Vertrauen nächst GOtt Mariam Hülff

umb

umb Hülff und Abwendung dieser Schmertzen gebetten / beynebens auch verlobet eine Kirchfahrt anhero zu verrichten / und nach ihren Vermögen ein Opfer abzulegen / darauff es ohne Zuthuung eines andern natürlichen Mittels von Stund an mit beeden besser worden / und eben darumb ihre Kirchfahrt verrichtet / und in der heiligen Capellen ihr versprochenes Opffer abgelegt haben.

302.

EBen wurde auch von Maria Hülff ob Passau wunderbarlich begnadet Elisabetha Hauerin von Neufellen / dann als sie ihrer Aussag nach / sehr grosse Schmertzen in einem Armb gehabt / und kein angewendes Mittel helffen wollen / ruffet sie mit innbrunst vollen Hertzen Mariam Hülff ob Passau umb Erledigung von diesen Schmertzen an / mit Verlobung einer Kirchfahrt / und Opffer. In selben Augenblick haben die Schmertzen nachgelassen.

303.

THomas Schmitzberger / und Anna seine

seine Ehe-Würthin bekennen/ daß sie beede zugleich mit einen Fieber behafftet gewessen / weilen dann kein Mittel natürlicher Weiß nichts würcken wollen; Dahero das Fieber auch sehr lang angehalten. Nahmen derohalben ihr Zuflucht zu dem Gnaden-Bronnen zu Maria Hülff ob Passau / und verloben beede eine Wahlfahrt dahin zuthun / und ein Opffer in Stock zu legen / wann sie von den Fieber wurden erlediget werden; Von selbiger Stund an haben sie von solchen keinen Anstoß mehr gehabt / und derowegen ihren Gelübd nachkommen seynd.

304.

DEr Wohl Edlgebohrne Herr Johann Ferdinand von Roth Auß dem Hertzogthum Curland bekennet / als er einist willens war nacher Rom zu reisen / fiell unterwegs zu Neumarckt 3. Meil von Trient in ein schwäre Kranckheit / so biß 5. Wochen gedauret. Ob er zwar unterschiedliche Artzney-Mittel angewendet / hat er doch keine Besserung verspüret; Dahero mit grossen Vertrauen bey Maria

ria Hülff ob Passau Hülff gesucht / und auch gefunden; Dann als er sich anhero mit einer Kirchfahrt / und Opffer verlobt / wurde er von Stund an besser. Darauff wird sein Ehe-Frau Contract / also daß sie sich nicht rühren kunde. Indeme man ihr das Leben schon würcklich abgesprochen / bittet sie / man solte ihr auß ihrem Bett-Buch / das Maria Hülff-Bildlein geben / zu welchem sie jederzeit ein grosse Andacht getragen / sie küsset selbiges mit grosser Andacht und Liebe / mit versprechen / wann sie solte wiederumb zur vorigen Gesundheit gelangen / wolte sie selbe in ihrer heiligen Capellen besuchen / und ein Opffer ablegen; Darauff sie also gleich eine Besserung verspüret / und in Kürtze zur vollständigen Gesundheit gelanget ist: Dahero ihrem Gelübd nachkommen seynd und die erhaltene grosse Gnad durch Vorbitt der überseligisten Mutter GOttes ihren Beicht-Vatter bey ihrem Gewissen außgesagt haben.

305.

HEnricus Schneid bekennet / daß er

biß 3. Wochen grossen Schmertzen an dem Hals gelitten / auch unter dieser Zeit 8. Tag keine Speiß geniessen können. Nachdem er aber mit grossen Vertrauen Mariam Hülff ob Passau angeruffen / auch eine Kirchfahrt und Opffer dahin verlobt / ist es mit ihme von Stund an besser worden.

306.

FRantz Xaverij Plöderl Fleischhacker zu Passau / lage an unterschiedlichen Zuständen gefährlich darnieder / also daß die Medici schon würcklich ihme das Leben abgesprochen. In solcher Lebens-Gefahr verlobte er sich mit einem gewissen Opffer zu Maria Hülff der allgemeinen Hülffs-Mutter / wird darauff von Tag zu Tag besser / und erlanget vollständige Gesundheit; Dahero sein Opffer neben demüthigister Dancksagung in der heiligen Capellen abgelegt hat.

307.

WEnceslaus Sollry / ein Burger und Fleischhacker von Böhmisch Budweiß / hatte in diesen lauffenden Jahr eine

Span ober dem Knye einen rothen Dipel bekommen/ welcher ihme grossen Schmertzen verursachet/ welcher von dem Bader selbigen Orths vor einen Pest-Dipel gehalten worden; den andern Tag fahret ihme wieder einer dergleichen Dipel oberhalb des ersten auff/ wie ein halbes Heñer-Ayr groß/ die dritte Nacht/ der dritte/ die viertte Nacht der 4te Dipel/ und mit diesen haben sich auch die Schmertzen verdoppelt: alldieweilen er dann von dem Bader verlassen worden/ nimbt er seine Zuflucht zu dem Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau/ verlobt nach erlangter Besserung eine Kirchfahrt dahin zu verrichten/ und ein Opffer abzulegen; Gleich darauff lassen die Schmertzen umb ein mercklliches nach/ springt so dann ein Dipel umb den andern auff/ auß welchen häuffige Matery gangen/ und wird in 8. Tagen mit aller Verwunderung von allen diesen befreyet/ und vollständig gesund; Dahero seinem Gelübd eyffrigist nachkommen ist/ und diese erhaltene Gnad nicht allein seinem Beicht-Vatter/ sondern auch

an-

auch andern Zeugen unter einem Jurament bekräfftiget.

308.

A. V. P. Procopius Viennensis Capucinus Priester in den untern Closter allhier / nachdeme derselbe in dem Garten gegen den Frühling die Obst=Bäum butzen / und die verdorte und unnutze zweyg von solchen abhauen wolte / hat er unversehens die lincke Hand an eine erst neugeschliffenen Hacken oder Hand=Beul gestossen / und dardurch die Flaxen an den ersten Zeig=Finger entzweyet / also / daß er würcklich hinüber gefallen ; Dahero der Chyrurgus selbsten nit anderst geglaubt / daß dieser immerforth werde krumb verbleiben / und solchen bey der Consecrirung der heiligen Hostien in der heiligen Meß nicht mehr werde brauchen können. Verlobte sich darauff mit einer gewissen Andacht / auff ein gewisse Zeit zu Maria Hülff mit grossen Vertrauen / vor dero Gnadenreichen Bildnuß täglich zu verrichten / wird sodann innerhalb 6. Tagen ohne alle Hoffnung des Chyrurgij geheylet / also / daß er

so wohl die Hand / als obbemelden Finger zu allem / ohne einige Hindernuß hat brauchen können / wie zuvor. Dahero neben schuldigister Dancksagung / daß versprochene bewerckstellet hat.

309.

A. R. Dominus Melchior Wiser Canonicus Regularis zu St. Nicola nechst Passau Decanus all dorthen / bekamme unversehens einen Schaden an dem Arm / an welchen sich der Brand schon würcklich gezeuget / also daß es schon an deme gestanden / daß der Armb zu Erhaltung des Lebens solte abgenommen werden; Dahero derselbe seine Zuflucht genommen zu Maria Hülff ob Passau / mit dieser Verlobnuß / daß / wann ihme durch ihr allmögende Vorbitt geholffen wurde / er zu schuldigster Danckbarkeit ein Taffel von silberopffern / und sie durch ein Monath lang alle Tag in ihrer Capellen besuchen wolle: darauff derselbe also gleich eine Linderung der Schmertzen verspüret / und in Kürtze wunderbarlicher Weiß völlig restituirt worden / so dann all deme / was er versprochen / getreulich nachkommen ist.

310.

310.

HErr Laurentius Schultz/Ihro Hochfürstl. Eminentz Cardinals von Lamberg rc. Jäger-Hornist/ bekennet/ als er auff der Reiß von hier nacher Buchheimb in Ober-Oesterreich begriffen/ geschahe es/ daß er/ sein Frau/ und Kinder bey St. Märtin nicht weith von Ried über einen halb zugefrohrnen Bach/ mit Wagen und Pferd setzen wolten; Kaum aber kamen sie hinein/ zerbroche das Eyß/ also daß das Wasser in den Wagen/ und über gemeldte hinein würcklich gangen/ mithin sie in grosser Lebensgefahr gestanden; Dahero sich mit einer Kirchfahrt zu Maria Hülff ob Passau verlobet. Darauff geschahe es/ daß sie vor einem Gestreiß nechst einen Zaun vorbey runnen/ an welchen er sich erhalten/ mithin alle glücklich salvieren können. In der herauff Reiß geschahe abermahlen/ als sie neben einen Bach fahreten/ wurffe sie der Fuhrmann umb/ daß sie mit sambt den Wagen in den Bach gefallen/ nachdeme sie ihr voriges Gelübd verdoppelt/ seynd sie mit einen 16. Wo-

chen alten Kind / so schon biß auff den hal-
ben Leib im Wasser geweßen / gantz wun-
derbarlich ohne andere Beyhülff glücklich
der Gefahr entrunnen / und gesund allhier
angelangt / und bald darauff neben demü-
thigister Dancksagung ihrem Gelübd nach-
kommen.

311.

Maria Teutschritterin / Schneiderin
von Mattighoven auß Bayrn / hat-
te an dem lincken Aug einen so starcken
Fluß bekommen / daß sie keinen stick mehr
sehen kunte / und der Fluß an dem rechten
Aug ebenfahls anfienge. Der Bader sel-
ben Orths hatte zwar alle erdenckliche
Mittel angewendet / weilen aber nichts ver-
fangen wolte / verliesse er sie / sprechend:
er konnte ihr nicht mehr helffen / sie müsse
erblinden. Als dann nahme sie ihre Zu-
flucht zu dem Gnaden-Bronnen zu Ma-
ria Hülff ob Passau / mit einer Kirchfahrt
und Opffer dahin sich verlobend / darauff
sie gleich selben Augenblick einen Schein
gehabt / und innerhalb 8. Tagen ohne alle
zeitliche Mittel ihr angesicht vollständig

be-

bekommen / sodann ihr Gelübd / wie sie versprochen / bewerckstellet hat.

ANNO 1710.

312.

MAria Türckin von der Riß unweith Passau / hat 5. Wochen an beeden s. v. Füssen fast unleydentlichen Schmertzen gelitten / ob sie zwar allerhand Mittel gebraucht / hat sie doch nicht die geringste Besserung verspüret; Dahero ihr eintziges Vertrauen nächst GOtt zu dem Bronnen der Gnaden Maria Hülff ob Passau genommen / sich mit einem gewissen Opffer dahin verlobt / und zwar nicht vergebens / zumahlen sie von Stund an eine Besserung und Nachlassung der Schmertzen verspüret / und in Kürtze zur völligen Gesundheit gelanget ist. Dahero ihrem Gelübd nachkommen ist / und diese erlangte grosse Gnad ihren Beicht-Vatter bekennet hat.

313.

NIcolaus Wagner / Schneider und Dhomb-Leithner zu Passau bezeu-

get/ sambt seinem Weib/ wie daß ihr Söhn-lein den 12. November dieses Jahr ein grosse Corallen unversehens geschlicket. Als sie solches vermercket / haben sie ein heilige Meß und Opffer-Taffel zu Maria Hülff ob Passau verlobt/ darauff die Corallen von dem Knaben ohne eintzige Verletzung gewichen/ die Eltern sodann ihrem Gelübd nachkommen und neben versprochener Taffel auch die Corallen auffgeopffert haben.

314.

DIe Wohl-Edlgebohrne Frau von Westenwald zu Sollothurn in der Schweitz/ nachdeme in ihrer Behausung fast die gantze Familia mit der hitzigen Kranckheit behafftet ware/ wie dann schon würcklich ihr Herr/ ein Sohn / dessen Instructor / sambt einem Bedienten daran gestorben / gedachte Frau auch selbsten sambt 3. Kindern und einer Dienstmagd in der äusseristen Todtsgefahr gelegen / als sie vermerckt/ daß alle natürliche Mittel vergebens/ befahle sich ihre 3. Kinder/ und Dienstmagd der hülffreichen Mutter

GOt-

GOttes Maria Hülff ob Passau mit einer Kirchfahrt und Opffer an statt ihrer verrichten zu lassen; Darauff sie / wie auch Kinder / und Dienstmagd eine übernatürlichen Besserung verspüret / und in Kürtze die völlige Gesundheit erlanget haben. Dahero sie dann also gleich einen abgeordnet / der die Kirchfahrt / und Opffer an statt derselben verrichtet hat.

315.

OTtmarus Schneider / ein Beckenjung zu St. Nicola im Closter / ware 3. Wochen mit einem starcken hitzigen Fieber behafftet / weilen dann keine Medicin helffen wolte / hat er Hülff gesucht bey dem Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau / dahin ein heilige Meß vor ihrem Gnaden-Bild lesen zu lassen / verlobet. Was er begehrt / hat er auch erlanget / und zwar in wenig Tagen die vollkommene Gesundheit; Dahero also gleich seinem Gelübd nachkommen ist / die versprochene heilige Meß lesen lassen / und schuldigen Danck abgestattet hat.

316.

MAgdalena Hemeteringin nechst Böhmisch Budweiß litte von Ostern biß St. Jacobi an dem täglichen Fieber / daß weder Doctor noch andere helffen kunten das Fieber zu stellen ; Dahero ihr das Leben würcklich abgesprochen worden. In diesen kame ihr die wunderthättige Mutter GOttes Maria Hülff in Sinn / verlobt sich dahin / wañ sie von den Fieber wurde erlediget werden / zu Fuß eine Kirchfahrt zu ihrer heiligen Bildnuß zu thun / und daselbst eine heilige Meß lesen zulassen; In selben Augenblick verspüret sie eine Besserung / und hat in kurtzem die hoch erwünschte Gesundheit erlanget / dahero sich bald auff die Reiß begeben / ihren gethanen Gelübd genug zuthun.

317.

SO bekennet auch Michael Jägereder von Müntzkirchen ein Baur / daß er an s. v. Fuß ein starckes Logfeuer gehabt / daß er weder gehen noch stehen können / und dieses biß 3. Wochen / nachdeme er sich mit einer Kirchfahrt und Opffer eines wä-

xenen Fuß zu der Gnadenreichen Mutter GOttes Maria Hülff ob Passau verlobet/ hat das Loßfeuer bald darauff nachgelassen/ daß er wieder gehen könen/ und völlig restituiert worden/ so dann seinem Versprechen nachkommen ist.

318.

MAria Theresia Vilseckerin ein armes Weib von München in Bayern/ litte 4. gantzer Wochen fast unleydentlichen Kopffwehe/ daß man nicht anderst geglaubet/ als sie werde wegen der so grossen Schmertzen völlig von Sinnen kommen/ hatte auch neben diesem ein Fieber/ und weilen sie auß Geldmangel nicht vermöchte einige Artzney-Mittel zu gebrauchen/ suchte sie Hülff bey dem Bronnen der Gnaden/ nemblich bey Maria Hülff ob Passau/ und nicht vergebens/ dañ als sie sich mit einer Kirchfahrt und Opffer nach ihren vermögen dahin verlobt/ hat sie gleich eine Linderung der Schmertzen verspüret/ und ist bald darauff zur vollständigen Gesundheit gelanget. Dahero ihr Kirchfahrt allhero verrichtet/ und das versprochene Opffer von Wax abgelegt hat.

319.

MAria Elsiabetha Perin Burgerin zu Scharding sagt auß / daß ihr 4. Jähriges Knäblein von einem schweren Fahl einen gefährlichen Leibschaden bekommen/ und ob zwar durch ein gantzes Jahr alle erdenckliche Mittel gebraucht wurden / kunde man doch keine Besserung verspüren ; Derowegen die Mutter voller Betrübnuß und Aengsten / nimbt mit gröster Hoffnung und Vertrauen / ihre Zuflucht zu der tröster in der Betrübten / und Heyl der Krancken nemblich zu Maria Hülff ob Passau / verlobt ihr Knäblein mit einem Opffer dahin/wie auch vor ihrem heiligen Gnaden-Bild ein heilige Meß lesen lassen lassen: sehet Wunder von derselben Stund an / fienge der Leibschaden an sich zu verziehen/ also / daß er ohne Applicirung eines andern Mittels in Kürtze völlig vergangen ist. Dahero die Mutter anhero kommen / ihr Opffer abgelegt / und die versprochene heilige Meß lesen lassen / auch vor diese so grosse Wunders-Gnad schuldigisten Danck abgestattet / und dieses ihrem Beicht-Vatter

und

und andern bey ihrem Gewissen außgesagt hat.

320.

JOhannes Dogg von Böhmisch Croßmau bekeñet/ daß sein Sohn 14. Jahr alt/ nach Meynung der Medicorum mit einer Dörsucht behafftet ware/ und seines Auffkomens keine Hoffnung gewessen. Diesem Knaben ist in einer Nacht vorkomen/ als wäre er bey Maria Hülff ob Passau/ welches als er es seinen Eltern erzehlet hat/ verloben sie ihne anhero mit einer Kirchfahrt und Opffer: Darauff der Knab von Tag zu Tag besser worden/ und die vollständige Gesundheit erlanget hat/ so dann ihrem Gelübd gebührend nachkomen seynd.

321.

CLaudius Palesta auß Savoyen von Pesch/ ist durch einen starcken Fluß in Augen gantz erblindet/ alldieweilen dann alle angewende Mittel nichts verfangen wolten/ hat er seine Zuflucht genommen zu dem Bronnen der Gnaden zu Maria Hülff ob Passau/ und sich dahin mit einem Opffer verlobt/ bekommet von Stund an sein voriges Gesicht.

322.

322.

SO erscheinet auch alhie Sebastianus Arnold / sagt auß / daß er 4. gantzer Wochen mit einer gefährlichen hitzigen Kranckheit behafftet gewessen / und weilen er nach allen angewenden Artzney-Mitteln gar keine Besserung verspüret / hat er Hülff gesucht bey Maria Hülff ob Passau / und die auch gefunden / indeme / als er sich mit einer Kirchfahrt / und Opfer dahin verlobt / in selben Augenblick eine Besserung verspüret / und in Kürtze die erwünschte Gesundheit überkommen hat. Dahero zu schuldigster Dancksagung seine Kirchfahrt / und daß versprochene Opffer verrichtet.

323.

LEopoldus Gastinger von Wegerreith im Bistumb Passau / ist mit der Hand auff eine Sengsen gefallen / und die Flachsen zerschnitten / daß alle geglaubet / er werde selbe Hand ins künfftig nicht mehr brauchen können; Dahero seine Zuflucht genommen zu der wunderthättigen Mutter GOttes Maria Hülff / dahin sich mit einer Kirchfahrt und Opffer verlobt: Darauff in Kürtze

tze an seiner Wunden wunderbarlich geheylet worden / die Hand ohne Hindernuß wieder brauchen könen wie zuvor / weßwegen er auch seine Kirchfahrt anhero verrichtet / und neben schuldigister Dancksagung sein Opffer abgelegt hat.

324.

ES erscheinet allhier Simon Plinganitzer von der Rosenleithen in der Daißkircher Pfarr / bekennet daß er zur Schnitt-Zeit unversehens an beeden Händen erkrumet / mithin keine Arbeit verrichten kunde / so ihme nicht wenig geschmertzet / nichts desto weniger mit grossen Vertrauē ruffet er Mariam Hülff ob Passau umb Hülff an / welche er auch erlanget / in deme er nach abgelegten Gelübd einer Kirchfahrt und Opffer / ohne Anwendung einiger andern natürlichen Medicin wiederumb völlig grad worden / daß er aller Arbeith wider vorstehen kan. Dahero seinem Gelübd nachkommen ist.

325.

EVa Rosina Retzingerin von Passau gebürtig / ware mit einer schweren

Kranck-

Kranckheit behafftet / also daß bereiths die Medici ihr das Leben abgesprochen haben; Dahero sie sich zu dem Heyl der Krancken / nemblich zu Maria Hülff ob Passau gewendet / dieselbe umb Hülff angeruffen / und die auch erlanget / dann so bald sie sich dahin mit einer silbernen Taffel verlobt / ist es von Tag zu Tag mit ihr besser worden / und in Kürtze zur vollständigen Gesundheit gelanget / deßwegen sie dañ ihr Gelübd fleißig verrichtet / auch GOtt und ihrer getreuen Helfferin und Fürbitterin schuldigsten Danck erstattet hat.

326.

JOhannes Wißner von Kräblitz auß Böhmen erscheinet allhier / und bekennet / daß er in diesem lauffenden Jahr mit einen Messer die Flax an der Hand entzwey geschnitten / weilen er es aber nicht achten wollen / ist den 4ten Tag der Brand darzu kommen. Dahero beschlossen worden ihme die Hand abzunehmen / welches er aber auff keine Weiß zu lassen wolte / sondern mit grossen Vertrauen / verlobte er sich mit einer Kirchfahrt und Opffer zu

dem

dem Gnaden-Bronnen zu Maria Hülff ob Passau / redet nach diesem die Barbirer an mit sprechen: ich bitte euch ihr Herren / ihr wollet daß eurige thun / es wird mir gewiß geholffen werden / diese haben ihn zwar vor todt angenommen / ist doch mit ihrer höchsten Verwunderung in Kürtze völlig restituiert worden. Hat also zu schuldigster Dancksagung die versprochene Wahlfahrt / und Opffer verrichtet.

327.

Maria Clara Prunhuberin von Weissenberg in Oesterreich kommet in der Gnaden-Capellen Maria Hülff ob Passau an / diese bekennet / daß ihr halb-jähriges Kind einen Leibschaden bekommen / weilen dann kein natürliches Mittel helffen wollen / hat sie dieses ihr Kind mit einer Kirchfahrt und Opffer anhero verlobt / darauff es von Stund an besser worden / alldieweilen sie aber ihr Gelübd mehr auß Hinläßigkeit / als Verhinderung auffgeschoben / wird sie nach etlichen Jahren mit sehr starcken Kopff-Schmertzen / und Schwindel behafftet / solches auch ein gan-

tzes

tzes Jahr erlitten / ob sie zwar all erdenck- liche Mittel angewendet / doch keine Bes- serung verspüret. Nachdeme sie sich aber erinnert / was vor eine grosse Gnad Ma- ria Hülff ob Passau ihrem Kind erzeiget hat / und sie auß Hinlässigkeit das Ver- sprochene Gelübd noch nicht erstattet / bit- tet demüthig umb Verzeyhung / mit Ver- sprechen / wann sie von diesem so grossen Kopff- Schmertzen würde erlediget wer- den / sie also gleich eine Kirchfahrt mit ei- nem Opffer verrichten wolle / darauff der Kopffwehe und Schwindel von Stund an nachgelassen; Dahero ihren beeden Ge- lübden nachkommen ist.

328.

FRau Felicitas Pichlerin von Lintz er- scheinet allhier / sagt auß / daß sie vor 7. Jahren ihr dritthalb-jähriges Kind / mit der Glidersucht behafftet / hiehero mit ei- ner Kirchfahrt verlobet / solches also Kran- cker mit sich auff das Schiff herauff genom- men. Auff der Reiß nahme der Zustand dermassen zu / daß alle nicht anderst glau- beten / das Kind werde unter Weegs ster- ben /

ben / dahero die Gefährten der Mutter zugesprochen / warumb sie dieses ihr Kind / welches mehr todt als lebendig / hat mit nehmen mögen : nachdeme sie nun glücklich nach Passau ankommen / das Kind auff den Armen den Berg hinauffgetragen / in die heilige Capellen Maria Hülff gebracht / und auff den Staffel des Gätters vor dem Gnaden-Bild nidergesetzet / stund das todkrancke Kind von sich selber auff / und gieng zu den ersten Staffel des Altars / knyete nieder / und hebte die Händl hoch zusammen / als wolte es die Mutter GOttes umb Hülff anruffen / worüber der Mutter und allen Anwesenden die häuffige Zäher auß den Augen flossen. Bald darauff / bekamme das Kind ein gute Farb in den Angesicht / so vorhin gantz Todten-Blaich war / und erlangt zugleich soviel Kräfften / daß es nach verrichter Andacht die lange Bergstiegen gantz leicht mit der Mutter hinab gienge / und ist auff der hinab Reiß mit aller Verwunderung völlig Gesund worden / welches sie bey ihren Gewissen

ihren Beicht-Vatter / und andern bekennet hat.

Beschluß
Deß vierdten Theils.

DIese Ding seynd vor die Nachkommene beschriben worden / damit daß künfftige Volck den HErrn lobe / nemblich die Gnaden und Wunderthatten die der allgütige GOtt ihme belieben hat lassen zu würcken / durch die allmögende Fürbitt der hochgebenedeyten Gebährerin Christi Mariæ / mittels ihrer weith berühmbten Bildnuß auff dem Berg ob Passau Maria Hülff genannt; Ob zwar noch mehr Wunder und Gnaden als in gegenwärtigen Büchel verzeichnet in diesen Jahren hero: nehmlich von Anno 1687. biß auff Anno 1710. inclusivè geschehen seynd / so aber einweders wegen weithe des Wegs / oder andern Verhindernussen durch ein rechtes Examen nicht haben könen an das Liecht gebracht werden; Zu deme so seynd vieler Gnaden Inhalt / theils von gewissen Persohnen auß erheblichen Ursachen außgelassen /

gelassen / theils aber von denen Bauers-Leuthen auß Unachtsamkeit wohl verschwigen blieben.

Wolle also der gutherzige Leser mit diesem wenigen vorlieb nehmen / welche genug seyn werden / ihne zu sonderbarer Andacht und Liebe gegen diesen Marianischen Gnaden-Bronnen Maria Hülff ob Passau auff zu mundern.

E N D E.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

X XII. 90

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Maria-Hülf ob Passau der immerfließende Gnaden-Brun

Bd.: 4. (1714).

Passau 1714

V.ss. 636-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10788603-9
VD18 12001805-001